

QSP



Amateurfunkjournal

des Österreichischen Versuchssenderverbandes

04/2016 – 41. Jahrgang

DIE GRÜNDUNG DES ÖSTERREICHISCHEN VERSUCHSSENDERVERBANDES

Wahl der provisorischen Leitung – Die Satzungen der neuen Sendeamateurvereinigung.

In der Entwicklung der Amateur-sende-bewegung in Österreich ist eine wichtige Tat zu verzeichnen. In der vergangenen Woche, am ... wurde unter lebhafter ... die Ver...

heiltliche Organisation zu ... Anton Truger (Burgenland) ... Als offizielles Organ des Österreichischen Versuchssenderverbandes wurde die „Radiowelt“ gewählt; Sitz des Verbandes: der Klubsaal des Hotel de France (L. Schottenberg 3). Mitgliedsbeitrag monatlich S 1.– für Studierende 50 g.

Nach behördlicher Genehmigung der Satzungen wird der Verband vor allem die Verbindung mit der Leitung der Internationalen Amateur-Union ...



Der österreichische Versuchssenderverband

Konstituierende Generalversammlung am 7. April.

Den ersten, noch tastenden Suchen der Sendeamateurbewegung im Sommer vorigen Jahres folgte durch die Bildung einer provisorischen Organisation der Sendeamateure lebhafter Aufschwung. Da die wesentliche Regelung der Sendeamateure noch fehlt – war es notwendig, eine praktische Aufsicht des Sendeamateure unter eine arbeitende Amateurorganisation zu bringen. Die einheitliche Leitung der provisorischen Sendeamateure amateure; der „Österreichische Versuchssenderverband“, hat durch die erfolgreiche publizistische Aktion der „Radiowelt“ unterstützt, Wertvolles für die Entwicklung der Sendeamateurbewegung geleistet. Der neue Verband, dessen Statuten bereits genehmigt sind und dessen Konstituierende Generalversammlung am 7. April, nachmittags, um 18 Uhr, in den Klubräumen des Hotel de France stattgefunden wird, wird sämtliche Sendeamateure zusammenfassen.

90 JAHRE
ÖVSV
 Amateurfunk – Welt ohne Grenzen
 1926–2016



Die ersten Funkamateure Österreichs

Standort, wenn nicht anders angegeben:
Wien (Forschungsstand: März 2016)

ÖAA, ÖFZ, OTW Dr. Josef Fuchs
 ÖAB J. Rauscher
 ÖBH Albert Billaudet
 ÖBI Josef Biberauer, Haag a.H., OÖ
 ÖES E. Schlosser
 ÖFA Feuerwehr Wien
 ÖFL Leopold Fochler, St. Pölten, NÖ
 ÖH1 Hans Wiedler, Salzburg
 ÖHE Oscar Hacker, Wr. Neustadt, NÖ
 ÖHL Carl Martin und Ing. Willy Horak
 ÖHP Ing. Heinrich Poiger, Lassnitzhöhe, Stmk
 ÖHU Hans-Karl von Umlauff-Frankwell, Leobersdorf, NÖ
 ÖHW Dr. H.W. Friedländer und/oder Ernst Fegerl
 ÖIT Ignaz Thun, Graz
 ÖJ1 L. Jenny und Richard Haas, Salzburg
 ÖJT Julius Elbert, Graz
 ÖJZ Julius Zwerina
 ÖKE Erich Kohout, Sauerbrunn, Bgld.
 ÖKL Willy Blaschek, Klosterneuburg, NÖ
 ÖLL Ing. Otto Huber
 ÖMM Erwin Heitler
 ÖPR Karl Prohaska
 ÖPY Oskar Petrasch, Mallnitz, Ktn.
 ÖRD Ing. Mag. Dr. Rudolf Dreweny, Graz
 ÖRG Steirischer Radioclub, Graz
 ÖSB Ing. Otto Körnei
 ÖWA Adolf (Viktor?) Eibelhuber
 ÖZE Emmerich Zemosser, Bad Vöslau, NÖ
 UÖYY Hans Furian, Villach
 Nachgewiesen, aber noch nicht identifiziert:
 ÖAF, ÖAR, ÖAW, ÖBE, ÖCP, ÖDA, ÖFG, ÖFH, ÖFS,
 ÖGA = ÖCP, ÖGJ, ÖHA = ÖBH, ÖHF, ÖHI, ÖHM,
 ÖHR, ÖJA, ÖJL, ÖLH, ÖKK, ÖKR, ÖKS, ÖLA, ÖLM,
 ÖLP, ÖNA, ÖOA, ÖOP, ÖRF, ÖRH, ÖSF, ÖSJ, ÖSL,
 ÖSV, ÖTA, ÖTH, ÖTM, ÖTO, ÖVJ, ÖW3, ÖWM

Mitglieder 1953–2015

1954	159 Mitglieder
1957	600 Mitglieder
1960	681 Mitglieder
1965	1.400 Mitglieder
1975	1.848 Mitglieder
1980	3.520 Mitglieder
1984	4.050 Mitglieder
1992	4.072 Mitglieder
1996	3.981 Mitglieder
1999	3.755 Mitglieder
2005	3.137 Mitglieder
2010	3.076 Mitglieder
2015	3.184 Mitglieder

Lizenzierte Funkamateure 1933–1938

(Forschungsstand: März 2016)

OE1CM Carl Martin, OE-012
 OE1EF Egon Fontane, OE-024 (1935)
 OE1EK Eduard Koranyi, OE-023
 OE1ER Erwin Heitler, OE-010
 OE1EZ Emanuel Strunz, OE-083
 OE1FE Ing. F. Eckstein, OE-142 (1936)
 OE1FH Fritz Haas, OE-020
 OE1FP Franz Polacek, OE-017
 OE1GH Dkfm. Gottfried Humhej, OE-094 (1937)
 OE1HP Herbert Philippi, OE-147 (1935)
 OE1JF Josef Fuchs, OE-007
 OE1JH Jaap de Heer, OE-026
 OE1JZ Julius Zwerina, OE3JZ, OE-009
 OE1MR Minerva Radio/Ing. Erich Lippert, OE-212 (1936, zurück 1937)
 OE1OK Dr. Kallir-Nirenstein, OE-132 (1936)
 OE1RV Technologisches Gewerbemuseum* (1936)
 OE1WK Wilhelm Kallischek, OE-123 (1937)
 OE1WS Walter Schwätzer, OE-085
 OE3AH Anton Habsburg, OE-080, Sonnberg
 OE3WB Willy Blaschek, OE-004, Klosterneuburg
 OE3FL Franz Lehrner, OE-081, St. Pölten
 OE3FS Franz Schedl, OE-117, Krems (1937)
 OE3JS Johann Sax, Markt Seitenstetten, OE-021
 OE3KH Ing. Karl Heinrich, OE-066, Mödling
 OE5BS Prof. Ing. Josef Hasslinger, OE-092, Steyr
 OE5EH Ernst Hecht, OE-153, Linz
 OE5JB Josef Biberauer, OE-057, Haag
 OE5JT Dr. Johann Taub, OE-045, Bad Hall
 OE6AK Franz Tax, OE-127, Graz (1936)
 OE6DK Karl Doppelhofer, OE-039, Graz
 OE6FB Ing. Fritz Brückner, OE-046, Andritz
 OE6KW Karl Went, OE-103, Graz (1936)
 OE6KZ Karl Kurz, OE-040, Wies
 OE6MP Ing. Max Petz, OE-076, Judendorf
 OE6OB Dr. Otto Burkard, OE-050, Graz
 OE6OK Dr. Ing. Otto Kermauner, OE-016, Graz
 OE7AB Albert Burger, OE-063, Innsbruck
 OE7EJ Eduard Jäger, OE-029, Hohenems
 OE7FW Friedrich Waitz, OE-181, Hall (1936)
 OE7HB Ing. Hermann Berger, OE-056, Innsbruck
 OE7JH Julius Helldoppler, OE-079, Kundl
 OE7LE Egon Lenfeld, Innsbruck, OE-179 (1937)
 OE7MF Fritz Marihart, OE-002, Innsbruck
 OE8HF Hans Furlan, OE-028, Villach
 OE8MJ Josef Mayr, OE-042, St. Martin
 OE8KR Kärntner Radioklub (A. Fogy), OE-072, Villach

*Versuchssender, kein Amateurfunkbetrieb

(Kriegs)funktenehmigungen 1938–1944

D3HZF Franz Kardasch
 D3JIS Josef Safka
 D3JKS Karl Götz
 D3JLS Karl Nemecek
 D3JMS Ludwig Eilinger
 D3JNS Siegfried Herburger
 D3JOW Walter Gölles
 D3JSW Josef Vollath
 D3JUW Josef Mertz
 D3JWW Ing. Erich Klenert
 D3JXW Julius Helldoppler
 D4AZS DI Erich Lippert
 D4BXW Dr. Otto Kermauner
 D4DOW Karl Doppelhofer
 D4UAS Carl Martin
 D4UBS Ing. Max Petz
 D4UCS Franz Schedl
 D4UDS Josef Ramsauer
 D4UES Dkfm. Gottfried Humhej
 D4UFS Ing. Johann Zadra
 D4UGS Ing. Karl Heinrich
 D4UJW Mag. Oskar Petrasch

Ehrenvorsitzende/ Ehrenpräsidenten

Hofrat Prof. Dr. Max Reithoffer (1926) †1945
 GenMajor Ing. Franz Anderle (1932) †1957
 Hofrat OLGDR Dr. Emmerich Rath, OE3RE (1983) †1998
 Dr. Ronald Eisenwagner, OE3REB (2002)

Ehrenmitglieder

Josef Safka, OE1SJ (?) †1995
 Dr. Otto Kermauner, OE8ORK (1956?) †1986
 Dr. Friedrich Stoffel, OE3FSA (1977) †1977
 Ing. Anton Habsburg, OE5AH (1980) †1997
 Erwin Heitler, OE1ER (1980) †1988
 Elfriede Woisetschläger, OE5YYM (1983) †2012
 Josef Biberauer, OE5JB (1983) †1992
 KR Waltner Laa/Thaya (1993)
 Franz Wanzenböck, OE3WZ (1995) †1996
 Klaus Tiede, OE5TKL (2005)
 Oskar Brix, OE1OBW (2006)
 Karl Bernhard, OE1BKA (2007)

90 Jahre ÖVSV- „und wir merken leicht verwundert: in zehn Jahren sind wir Hundert“

von Ing. Michael Zwingl, OE3MZC, Präsident

Heute habe ich die Ehre, als Präsident des ÖVSV einige Worte anlässlich unseres Jubiläums an Euch zu richten. Vorweg gleich Antwort auf die Frage: Feiern wir jetzt 90 oder 91 Jahre?

Der „alte“ ÖVSV vor 1945 sah stets die Proponenten-Versammlung vom 23. Oktober 1925 als Gründungstag an; der „neue“ ÖVSV nach 1945 legte mit eigenem Vorstandsbeschluss (!) die Gründungskonferenz vom 7. April 1926 fest. Wir feiern also 90 Jahre ÖVSV!

Der ÖVSV hat das Dokumentationsarchiv Funk beauftragt, ein ÖVSV-Archiv zu errichten, zu verwalten und die wissenschaftliche Forschungsarbeit zu betreuen. In Vorbereitung der 90-Jahr-Feiern haben alle Einrichtungen unseres Verbandes eineinhalb Jahre lang dazu beigetragen, alles beigestellt, was erreichbar war, und damit die reichhaltigen Bestände von DokuFunk ergänzt.

So umfangreich die vorliegende Chronik auf den ersten Blick sein mag, weist sie dennoch – auch nach dreißig Jahren Forschungsarbeit – viele Leerstellen auf: Wir haben es in all den Jahrzehnten versäumt, die Zeitzeugen zu befragen und ihr Lebenswissen zu bewahren. Viele Dokumente wurden achtlos entsorgt, vernichtet oder sind verschollen. Zu spät ist unser historisches Gewissen erwacht.

Wenn in diesem Sonderheft die Zeit nach Gründung des Dachverbandes scheinbar stiefmütterlich behandelt wird, liegt das daran, dass sich das berichtenswerte Geschehen zum Großteil in die Landesorganisationen und deren Gliederungen verlagert hat – und dort ist die Quellenlage meist recht spärlich. Vor uns steht die Aufgabe, die Geschichte des ÖVSV um die Chronik der Bundesländer zu ergänzen. Die Zeit bleibt nicht stehen. DokuFunk hat sich bereit erklärt, das ÖVSV-Archiv bei www.dokufunk.org/oearchiv um eine ausführlich annotierte historische Darstellung der Verbandsgeschichte zu erweitern – permanent aktualisiert und zum jeweils letzten Stand der Forschung. Denkt daran und gebt Eure Dokumente rechtzeitig (auch leihweise) zur Verfügung!

Wir denken aber nicht nur an die Vergangenheit sondern arbeiten aktiv an der Zukunft mit dem Ausblick auf 100 Jahre ÖVSV. Daher



veranstalten wir im Jubiläumsjahr das YOTA-Camp, die wahrscheinlich größte Jugendveranstaltung der IARU-R1 und des ÖVSV, bei der 110 Teilnehmer aus fast 30 Ländern in Österreich die Freude am technischen und völkerverbindenden Charakter des Amateurfunkdienst erleben können! Die Vorbereitungsarbeiten dazu zeigen in positiver Weise, dass die Erfolge der vergangenen Jahre das Ergebnis aktiven Clublebens und Teamarbeit sind. So möchte ich mich stellvertretend bei allen Mitgliedern/Innen und besonders bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern, Funktionären und meinen Vorgängern im Vorstand herzlich bedanken.

Der Amateurfunk ist nicht nur das spannendste aller wissenschaftlichen Hobbys, es ist auch ein international geregelter FunkDIENST und wir Funkamateure haben damit eine Verantwortung, der Gesellschaft zu Diensten zu sein. Dies beweisen wir im Not- und Katastrophenfunk, aber auch in der Zusammenarbeit mit HTLs, Fachhochschulen und technischen Universitäten in der praktischen Ausbildung junger Ingenieure und Techniker.

Danksagung:
Der DV des ÖVSV dankt dem Dokumentationsarchiv Funk für die Gestaltung dieses Sonderheftes.

Recherche und Dokumentation: Paulina Petri MA und Christoph Hubner MA. Mitarbeit: Josef Beyrl, Günther Metz, Martin Mitrovic und Josef Müller.

Dokumentation Periodika: DI Dr. Heinz Lorenz, OE3LHB
Redaktion: Wolf Harranth, OE1WHC

Impressum

QSP – offizielles und parteiunabhängiges Organ des Österreichischen Versuchssenderverbandes

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Versuchssenderverband, ZVR-Nr. 621 510 628, Eisvogelgasse 4/1, 1060 Wien, Tel. +43 (0)1 999 21 32, Fax +43 (0)1 999 21 33, E-Mail: oevsv@oevsv.at, GZ 02Z030402 S

Leitender Redakteur: Michael Seitz, E-Mail: qsp@oevsv.at

Hersteller: Druckerei Seitz – Ing. Michael Seitz, Hauptstraße 373, 2231 Strasshof an der Nordbahn

Erscheinungsweise: monatlich – wird kostenlos an die Mitglieder des Österreichischen Versuchssenderverbandes versandt

Redaktionsschluss für QSP 05/2016: Freitag, 15. April

1926–2016: 90 Jahre Amateurfunk in Österreich Ein Streifzug durch neun Jahrzehnte Funkgeschichte

Vorlauf: 1923

Fünf Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Österreich leidet, wie die anderen Staaten, unter den Folgen der Weltwirtschaftskrise und der Hyperinflation: Es herrscht massive Arbeitslosigkeit, mit Banknoten in Milliardenhöhe kann man gerade einmal einen Laib Brot bezahlen; die junge Republik ist schwach und stets gefährdet. In dieser Situation breitet sich in ganz Europa das Radiofieber aus. „Broadcasting“ kommt aus England, Holland, Frankreich, Spanien,

der Schweiz, der Tschechoslowakei usw., seit Oktober 1923 auch aus dem Vox-Haus in Berlin. Und ohne behördliche Bewilligung betreibt Czeija & Nissel in Wien seit April auf Welle 600 Radio Hekaphon¹. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit kann eine Stimme über alle politischen, sozialen und geographischen Grenzen hinweg ungehindert zu allen sprechen. Karl Kraus, der große Satiriker, bringt es auf den Punkt: „*Großes Heil ist der Welt erflossen: / Der Hausmeister an den Kosmos angeschlossen.*“



Detektor

1924

Um den „Rundspruch“ empfangen zu können, bedarf es eines Detektors, einer technischen Apparatur, die man mit einiger Mühe selbst basteln kann – vorausgesetzt, man verfügt über das erforderliche Wissen und die Bauteile. Viele Händler nützen die Chance und bieten neben Glühlampen und Fahrradschläuchen nun auch Detektoren, Kopfhörer und Antennendraht an.



Für Bauanleitungen und Ratschläge sorgen neu entstandene Zeitschriften wie

ÖRA, der *Österreichische Radioamateur*, und, vor allem, die zahlreichen Radiovereine. Kaum gegründet, weisen sie hunderte, manche sogar tausende Mitglieder auf – jeweils für ihre Klientel. Die sozialdemokratische Bildungsbewegung lädt zum Freien Radiobund in die Arbeiterheime ein; das betuchte Bürgertum, organisiert im Internationalen Radiobund, trifft sich im Nobelhotel; der Österreichische Radiobund sieht sich als „Vereinigung aller deutsch-christlichen nicht-marxistischen Radioamateure“ an.

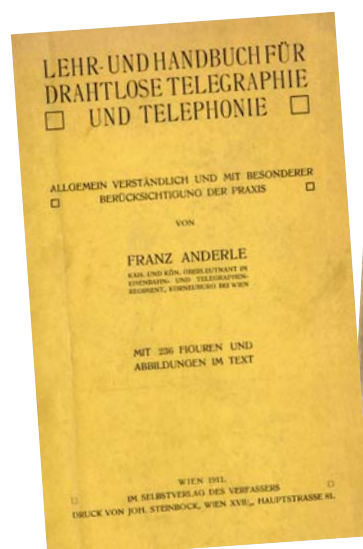
Zu diesen Gruppierungen stoßen da und dort auch junge Männer, die zwar mit dem Radio nichts zu tun haben, jedoch mit dem Metier vertraut sind: Telegrafisten, vor allem ehemalige Marinefunker,

die nun ihren elitären Status verloren haben und versuchen, sich irgendwie in diesem neuen Staatswesen, das sie nicht mehr braucht, zu etablieren. Jetzt sieht auch Franz Anderle (Biografie: Seite 48) die Stunde gekommen, seine berufliche Existenz auf ein zweites Standbein zu stellen. Er war bereits vor 1914 Offizier der Telegraphentruppe des Heeres und ist schon wieder Militär, Oberst beim neuen Bundesheer, denn er sticht hervor als weithin anerkannter Experte – sein Lehrbuch der drahtlosen Telegraphie und Telephonie gilt als Standardwerk.

Nun gründet auch er eine Zeitschrift, die *Radiowelt*, nicht als technisches Forum,

sondern als publizistisches Sprachrohr der Amateurvereine und als Kampfblatt für die Schaffung eines zeitgemäßen Radiogesetzes, das die Einführung von „Radio-VOX“, den legalen Rundfunkbetrieb in Österreich, ermöglichen soll.

Die Regierung steht längst unter Zugzwang. Die derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen fußen auf ein Hofkanzleidekret vom 25 Jänner 1847! Am 18. Juli beschließt der Nationalrat das Bundesgesetz betreffend den Telegraphen (Telegraphengesetz)². Es definiert: §1: „*Unter Einrichtungen im Sinne dieses Gesetzes sind Einrichtungen und Anlagen*



aller Art zu verstehen, die der Zeichen-, Schrift-, Bild- oder Schallübertragung mittels Elektrizität dienen.“

§5: „Sende- und Empfangsanlagen drahtloser Privattelegraphen zu errichten und zu betreiben, ist ein ausschließliches Recht des Bundes.“

Diesbezüglich hatte man sich vorsorglich bei den Kollegen im Deutschen Reich kundig gemacht. Von großer Bedeutung für die künftige Entwicklung ist jedoch der Absatz §5.2: „Mit besonderer Bewilligung kann das in Absatz 1 bezeichnete Recht des Bundes auch von anderen Personen ausgeübt werden. In den Bewilligungs-urkunden sind die Bedingungen festzusetzen, von deren Erfüllung die Einräumung des Rechtes abhängig gemacht wird, Sende- und Empfangsanlagen drahtloser Telegraphen zu errichten und zu betreiben.“



Oskar Czeija

Wiener Messe 1924



Telegrafendienstes Radio Austria³ mit den Standorten Wien-Laaerberg (Anderles ehemaliger Dienststelle, heute dem Verfall preisgegeben) und Sendeanlage Bad Deutsch-Altenburg (abgerissen).

die Gruppe um Oskar Czeija⁴, die am 1. Oktober auf Welle 530 den Regelbetrieb der Radioverkehrs-AG, RAVAG⁵ aufnimmt. An diesem Tag gibt es laut Reichspost bereits 15.000 Hörer.

Anderle bezieht Position aufseiten der Radiobewegung. Er wird und bleibt für Jahre die graue Eminenz. Überall hat er, haben seine Redakteure die Hand im Spiel: im Radiobeirat, in den Vereinen, bei der Industrie. Und er hält Schritt mit der rasanten Entwicklung. Binnen weniger Monate hat sich die Szene grundlegend gewandelt, schon werden Radios fix und fertig produziert und vom frisch entstandenen Radiohandel vertrieben; bei der Wiener Messe wetteifern mehrere Firmen um die Gunst des Publikums.

§ 5.2. Mit besonderer Bewilligung des Bundes kann ein im Absatz 1 bezeichnetes Recht auch von anderen Personen ausgeübt werden. In der Bewilligungsurkunde sind die Bedingungen festzusetzen, von deren Erfüllung die Einräumung des Rechtes abhängig gemacht wird. Sende- und Empfangsanlagen drahtloser Privattelegraphen zu errichten und zu betreiben.

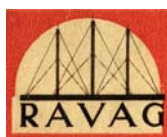
Die Interessensgruppen teilen sich. Anderles ewiger Konkurrent von der Marine, Linienschiffkapitän Ing. Franz Leist, wird Leiter des kommerziellen

1. Oktober 1924: Die RAVAG sendet

Jetzt geht das Rennen nur noch um die Rundfunk-Konzession. Dreizehn Konsortien bewerben sich. Sieger wird im Frühjahr

1925

Vier Mal muss das Telegraphengesetz durch neue Verordnungen novelliert werden, um halbwegs dem aktuellen Entwicklungsstand zu entsprechen. Schrittweise muss die Hoheitsverwaltung Restriktionen zurücknehmen, mit denen sie ihren Machtanspruch aufrechterhalten wollte. Den Abschluss der Neuordnung bildet eine Gesetzesnovelle,⁶ die es dem Bürger ermöglicht, wesentliche Bestandteile für Radios ohne Ausweis und Vormerkung beim Händler zu erwerben. Die RAVAG zieht immer mehr Publikum an. Am 29. März wird in Graz der erste Zwischensender eröffnet, bald werden alle Bundesländer versorgt sein.



Nur gesendet werden darf noch nicht. Genau das aber wollen einige Radioamateure⁷. Sie wollen in den Sendepausen

der RAVAG eigene Programme ausstrahlen, Grammophonplatten abspielen und, höchstes Ziel, auch passende Kommentare dazu sprechen. Anderle erfüllt ihren Wunsch insofern als er – ohne sich mit Gesetzesbestimmungen abzugeben – die ersten „Amateur“-Rufzeichen in Österreich vergibt, AUX-A1 bis AUX-F16.

AUX F 16

Welle 80 bis 100. Sprech- u. Übertragungsversuche. Sendezeit täglich abends 21 bis 22 Uhr. Energie bei Telegraphie 3 Watt, bei Telephonie 1 Watt.

Sein Kalkül: Wird erst einmal rege gesendet, muss sich der Staat der Realität beugen und Privatsender nach §5.2 des Telegraphengesetzes gestatten oder, besser noch, ein eigenes Gesetz erlassen.

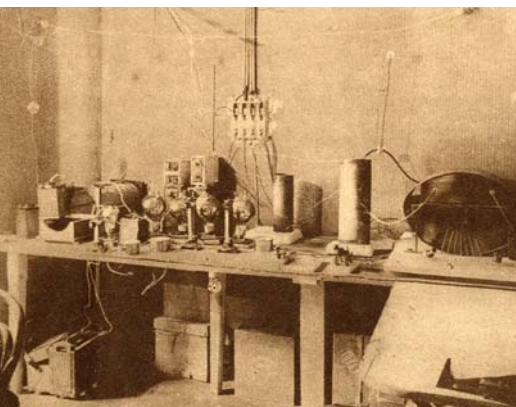
Konzeption einer Studiensender-Verordnung

Bereits am 13. März liegt dem Radiobeirat der RAVAG ein von *Radiowelt*-Redakteur Gustav Walter verfasster Antrag zur „Erlassung einer Studiensenderverordnung“ vor. Die Post möge im Einvernehmen mit dem Radiobeirat und Vertretern der Amateurvereine Bedingungen für die Erteilung der Sendeerlaubnis schaffen. Dazu wird ein Unterausschuss mit Vorsitz von Julius Nowotny (ebenfalls *Radiowelt*)

gegründet, das nach drei Sitzungen am 25. Mai ein Redaktionskomitee beauftragt, einen Entwurf für die Prüfungsvorschrift zu erarbeiten. Dr. Schleyer, Ing. Hofmann, Gustav Walter und Ing. R. Wenzel legen den Entwurf am 3. Juli dem Radiobeirat vor. Der beschließt ihn und leitet ihn an die Generalpostdirektion weiter. Dort wird die Eingabe zu den Akten gelegt, denn man möchte zunächst die eigene Rechtsauffassung mit jener des Deutschen Reichs akkordieren. Auch in Berlin, wie in allen Staaten, in denen bereits Radio angeboten wird, ist eine generelle Regulierung überfällig. Die Deutsche Reichspost gibt am 1. September „vorerst“ alle Wellenbereiche frei. Trotzdem geht Anderles Rechnung nicht auf: Der federführende Senatsrat Dr. Matz besteht darauf, vor jeder Weiterbehandlung der Materie die Beschlüsse der Fernmeldekonferenz von Washington im März 1927 abzuwarten.

18. April 1925: Die IARU wird gegründet

Während man in Österreich noch ganz der Faszination des neuen Mediums erliegt, in allen Klubs Detektor- oder Antennenprobleme diskutiert, werden anderenorts die Weichen für die Zukunft gestellt, bei einer Tagung, die vom 14.-18. April mit 200 Teilnehmern aus 23 Ländern in Paris stattfindet und ihrerseits Folge einer bahnbrechenden Entwicklung ist.⁸ Nach langen Testreihen war am 27. November 1923 die erste Transatlantik-Zweiwegverbindung im Amateurfunk gelungen zwischen 1AWW, der Station der ARRL in den USA, und 8AB, der zur Höchstleistung adaptierten Anlage von Léon Deloy, 8AB, in Frankreich.



Station von Léon Deloy 8AB

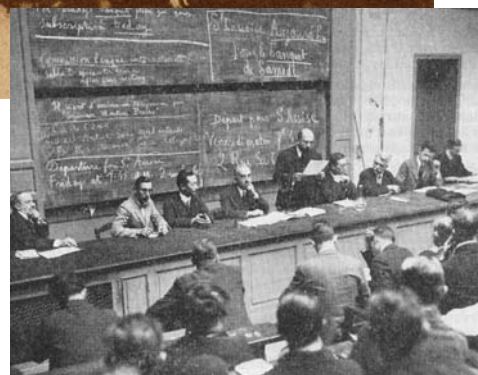


IARU-Kongress Paris

Seitdem hat der Amateurfunk auch diesseits des Atlantiks große Fortschritte gemacht und immer mehr Anhänger gefunden. Dem soll nun mit dem „Ersten Internationalen Radio-Amateur-Kongress“ Rechnung getragen werden: Funkamateure und Radiohörer sollen eine gemeinsame Plattform bilden.

Daraus wird nichts. Die Amerikaner machen mächtig Druck, an ihrer Spitze Hiram Percy Maxim, der Präsident der ARRL, assistiert von den Franzosen – ihr Star ist Léon Deloy, 8AB – und den Briten, die sich mit Gerald Marcuse, G2NM, und anderen ebenfalls als Vorreiter der DX-Erfolge sehen. Sie bestehen auf einer Trennung der beiden Tätigkeitsbereiche und stellen die überrumpelten Vertreter der Radioverbände vor vollendete Tatsachen. Am 18. April wird die IARU gegründet, die „International Amateur Radio Union“, als „*Organisation ausschließlich für wechselseitige Verbindungen und den wechselseitigen Verkehr zwischen den Radioamateuren.*“ Zudem ist (und das gilt bis heute) für jedes Mitgliedsland nur eine autonome Sektion vorgesehen.

Der *Radioamateur* hat seinen Redakteur Ing. Paul J. Gordon-Fischel nach Paris geschickt, die *Radiowelt* Dr. Armand Ladanyi, der sich, um die Konkurrenz auszustechen, großspurig Chefredakteur nennt. Beide Blätter berichten ausführlich. Anderle ist also über die Entwicklung informiert. Obwohl ihm als Telegrafisten der Amateurfunk näherstehen sollte als das



Radiowesen, hält er an der Absicht fest, private Radioprogramme zu ermöglichen. Und er entwickelt einen ehrgeizigen Plan: Jene Funktionäre der verschiedenen Vereine, die ebenfalls dieses Ziel anstreben, sollen sich zu einem neuen Verband zusammenschließen, einer Lobby der Sendewilligen. So kommt ein ansehnliches Aktionskomitee zusammen, das er für den 30. Juli 1925 einberuft und dessen Leitung er klugerweise Ing. F. H. Hofmann überträgt, dem Präsidenten des Österreichischen Radioklubs, ÖRK, denn dieser ist auch Vizepräsident des Verbandes der Österreichischen Radioklubs und gewährleistet somit die Teilnahme aller Vereine. Die Proponenten tagen eifrig, auch über den Sommer hinweg.



Das Aktionskomitee

23. Oktober 1925: Die Konstituierende Gründungsversammlung

Um 18 Uhr trifft man einander im Hotel de France, dem Nobelhotel an der Ringstraße, Schottenring 3. Der Klubsaal, in dem der Internationale Radioklub seine Vereinsabende abhält, wird zum historischen Ort der Gründungsversammlung. (Leider gibt es ihn nicht mehr. Er fiel Adaptionen durch die französische Besatzungsmacht zum Opfer, die 1945-1955 hier ihren Sitz hatte.)



Hotel de France

Das Wahlkomitee schlägt den provisorischen Vorstand vor:
 Vorsitzender: Franz Anderle
 Stellvertreter: Gustav Walter, Redakteur der Radiowelt, RAVAG Verwaltungsrat und Ing. F.H. Hofmann, Vizepräsident des Radioklub-Verbandes
 Schriftführer:
 Ing. Richard Adler (Versuchslaboratorium der Firma Dr. Koppensteiner & Brand)
 Stellvertreter: Georg Roth

Rechnungsführer:
 stu.chem. Hartl
 Beisitzer: Adalbert Seba,
 Dr. Armand Ladanyi
 (Redakteur der Radiowelt), Josef Stubenberg,
 Dr. Josef Székely

Rechnungsprüfer:
 Prof. Reintsch,
 Viktor Deubert

Zugleich wird eine „Technische Gruppe“ installiert. Ihr gehören an: Ing. Gèza Suborits (Österreichischer Radioklub, Radiobeirat der RAVAG), Ing. Paul Bellak (Direktor RAVAG), Ing. Felix Meixner, Ing. Heinrich Halberstadt, Ing. Josip Slišković (Technischer Referent im Internationalen Radioklub, Chefkonstrukteur bei Kapsch), Ing. Otto Körnei, Ing. Schwarz, Ing. Jobst, Julius Zandra (wirkl. Hofrat, Oberst beim Bundesheer), Ramberger – und als Vertreter der Bundesländer Dir. Wudla (Graz) und Anton Truger (Burgenland)

Von 22 Funktionären sind nicht weniger als fünf zugleich Mitglieder des Radiobeirats der RAVAG, ein geschickter Schachzug Anderles, und alle Klubs sind paritätisch vertreten. Dass wir vielen Herren dieser Runde nie wieder begegnen werden, liegt natürlich daran, dass sie sich später nicht mit Amateurfunk beschäftigt

haben; und so ist es nicht verwunderlich, dass wir heute, neunzig Jahre später, von manchen dieser seinerzeitigen Größen nicht einmal den vollständigen Namen, geschweige denn ihre biografischen Daten kennen. Einzige Ausnahme: Ing. Otto Körnei meldet sich bereits 1925 als ÖSL.

Der Entwurf der Satzung hält in §1 fest: „Der Verein führt den Namen ‚Österreichischer Versuchssenderverband‘ ... Der Zweck des Verbandes ist, alle Freunde des Versuchssenders in eine einheitliche Organisation zu vereinigen. Der Verein ist nicht politisch. Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich auf die Förderung des Versuchssendewesens ... und die Herstellung von Verbindungen mit in- und ausländischen Radiovereinigungen.“

Und wie nicht anders zu erwarten, ist die Radiowelt das offizielle Verbandsorgan.



Radiowelt Heft 44/1925

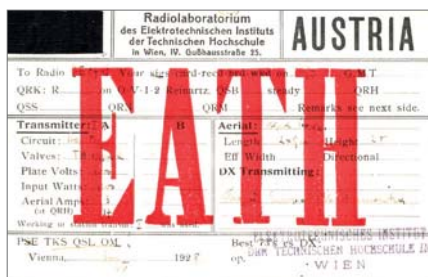
1926

Die Behörde lässt sich Zeit. Zum einen dringt hier ein Antragsteller in noch nicht gesetzlich abgesichertes Neuland vor, andererseits opponiert hinter den Kulissen Oskar Czeija. Aus begrifflichen Gründen geht ihm das Ansinnen des Vereins gegen den Strich. Nach außen muss er sich aber der Lobby der Verbandsfunktionäre im Radiobeirat der RAVAG fügen.

Mittwoch, 7. April 1926: Die Konstituierende Generalversammlung des ÖVSV

Um 18 Uhr, wieder im Hotel de France, wird der ÖVSV offiziell gegründet.

Franz Anderle hat die Wartezeit gut genutzt. Er hat nicht nur das Gremium auf 16 Personen reduziert und einige Klubfunktionäre durch prominente Persönlichkeiten aus Handel und Industrie ersetzt, es ist ihm auch gelungen, als Galionsfigur einen der bedeutendsten Repräsentanten von Wissenschaft und Technik zu gewinnen, Hofrat Prof. Dr. Max Reithoffer, Leiter des Elektrotechnischen Instituts an der Technischen Hochschule Wiens (Biografie: Seite 48) – offizielles Rufzeichen EATH.



Der neue Vorstand besteht aus folgenden Funktionären:
 Ehrevorsitzender:
 Hofrat Prof. Dr. Max Reithoffer (TH)
 Vorsitzender:
 Oberst Ing. Franz Anderle (Radiowelt)
 Stellvertreter: Ing. Medinger (Wiener Radioamateur-Klub); Ing. F.H. Hofmann (Verband der Österreichischen Radioklubs)
 Schriftführer: Major E. Wettendorfer, Ing. Richard Adler (Labor Koppensteiner & Brand)
 Rechnungsprüfer: stud. chem. Hartl



Beisitzer: Dr. Rosa Nouack-Horsky (Konstrukteurin im Radiowerk Berliner), Ing. Brückner, Ing. Heinrich Halberstadt, Ing. Otto Körnei, Ing. Kutschera (Graz), Dr. Armany Ladanyi (Radiowelt), Reg.Rat Dr. Mayer (Klagenfurt), Ing. Josip Sliškovic (Kapsch), Ing. Géza Suborits

Wieder stoßen wir Heutigen auf viele uns unbekannte Namen. Es drängt sich die Frage auf, ob es denn nicht auch in Österreich längst Funkamateure gegeben habe, und wenn ja, warum sie nicht in den Radioklubs zu finden waren. Tatsächlich war bereits am 1. September 1925 von der Pariser Wellenkonferenz der Landeskenner Ö festgelegt worden. Die Sendeamateure waren natürlich „unlis“, also ohne Genehmigung tätig, gaben aber ihre Fantasierufzeichen auf und nahmen Calls mit O, Oe oder Ö an. Von 1925 bis Oktober 1927 sind 79 Stationen bekannt, darunter einige Namen, die uns durch die Jahrzehnte begleiten werden, etwa: Josef Fuchs, Erfinder der Fuchs-Antenne, die künftigen Präsidenten Carl Martin und Erwin Heitler, Klubsekretär Willy Blaschek u.a. Der Steirische Radioclub betreibt mit ÖRG auch eine Sendeanlage. Die Wiener Feuerwehr nutzt ÖFA. Hans Furian (später OE-028) hat be-

reits am 8. Oktober 1924 einen „Berechtigungsschein“ erworben und sendet unter dem Rufzeichen UÖYY 1926 vom Villacher Stadtpfarrturm auf Kurzwelle.

Nur wenige von ihnen sind „Wechselsprecher“ und haben „Wechselverkehr“. Die meisten gestalten Eigenprogramme: „ÖHW überträgt jeden Montag und Dienstag nach Schluss der Ravag ausländische Rundspruchstationen und gibt jeden Sonntag ab 14 Uhr phonetische Versuchssendungen auf Welle 75 bis 90 Meter.“ (Radiowelt 31/1927)

Dennoch dürfen wir sie Funkamateure nennen, denn jeder von ihnen hat einen funktionstüchtigen Sender gebaut – in mühevoller Handarbeit, denn die meisten Bauteile gab es noch nicht zu kaufen.



1927

In Kassel schließen sich am 19./20. März der Deutsche Empfangsdienst DED und der Deutsche Sendedienst DSD zum Deutschen Amateur-Sende-Dienst DASD zusammen.

Der ÖVSV hingegen ist noch immer kein reiner Amateurfunk-Verband. Zwar treten immer mehr Ö-Stationen bei, aber ihr Interesse gilt weiterhin vor allem den Radiosendungen. Anderle richtet für Empfangsberichte ein QSL-Büro am Sitz der *Radiowelt* ein.⁹ Das ist nun auch für die „Wechselsprecher“ attraktiv, die ihre

QSLs bisher über RSGB, ARRL oder andere Verbände laufen ließen.

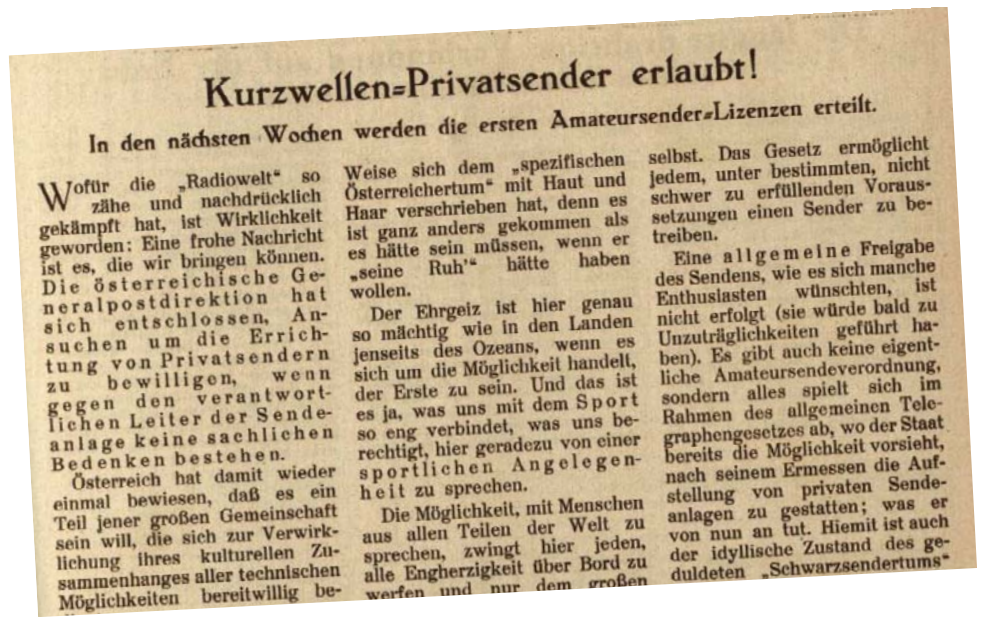


So vollzieht sich allmählich ein Wandel in der Mitgliedschaft. Wo es in den Radioklubs eigene „Kurzwellen-Sektionen“ gibt, wechseln diese zum ÖVSV, so etwa im März der Kärntner Radioclub mit Ortsstellen in Klagenfurt und Villach.

Einmal mehr reagiert Franz Anderle auf die neue Entwicklung. Der Vorstand beantragt die Aufnahme in die IARU. Am 23. April beschließt die „Generalversammlung aller Sender Österreichs“, den Verband in ÖVSV – Austrian Section of IARU, ASIARU, umzubenennen¹⁰.

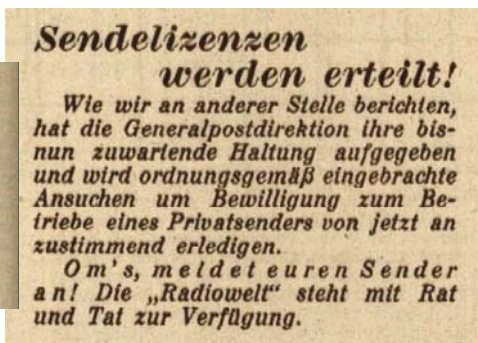


Das lange Warten auf die Sendebewilligung fällt den Betreibern zunehmend schwer. Die Postverwaltung zeigt Verständnis und toleriert längst die meisten Sendeversuche, wenn auch nicht alle: „Ing. O. Körnei, zuletzt auf Welle 358, dankt allen Amateuren für ihre zahlreichen Empfangsberichte über die angestellten Telephonieversuche am 17., 27. und 31. Mai. In weit über hundert Mitteilungen wird das zufriedenstellende Arbeiten der Anlage ein-



stimmig bestätigt; die scharfe und konstante Einhaltung der Wellenlänge gewährleistet ungestörten Auslandsempfang. Trotzdem muss über Verlangen der Post- und Telegraphendirektion der Betrieb leider bis zur Erteilung der Sendelizenz unterbrochen werden.“ (*Radiowelt* Nr. 25/1926)

Die Behörde trägt schließlich der Real-situation Rechnung und gestattet ab 14. Mai Ansuchen um Privatsender-Bewilligungen nach §5.2 des Telegraphengesetzes. Spät, aber doch, ist Anderles Kalkül aufgegangen¹¹.



Noch aber bedeutet das nicht die generelle gesetzliche Regelung, wie sie im mittlerweile überarbeiteten Entwurf einer Studiensender-Verordnung vorgesehen ist. Deren Erledigung hat sich die Regierung in Einvernehmen mit dem reichsdeutschen Postministerium und den Ergebnissen der Weltfunkkonferenz von Washington vorbehalten. Diese tagt im Oktober und November, berät

selbst. Das Gesetz ermöglicht jedem, unter bestimmten, nicht schwer zu erfüllenden Voraussetzungen einen Sender zu betreiben.

Eine allgemeine Freigabe des Sendens, wie es sich manche Enthusiasten wünschten, ist nicht erfolgt (sie würde bald zu Unzulänglichkeiten geführt haben). Es gibt auch keine eigentliche Amateursenderverordnung, sondern alles spielt sich im Rahmen des allgemeinen Telegraphengesetzes ab, wo der Staat bereits die Möglichkeit vorsieht, nach seinem Ermessen die Aufstellung von privaten Sendeanlagen zu gestatten; was er von nun an tut. Hiemit ist auch der idyllische Zustand des geduldeten „Schwarzsendertums“

eine Neuordnung der Frequenzbereiche sämtlicher Funkdienste und gibt quasi am Rande den Funkamateuren alle Frequenzen unter 200m Wellenlänge frei. Wenngleich die Beschlüsse der Konferenz erst mit 1. Jänner 1929 in Kraft treten, ist nun Handlungsbedarf gegeben. Die Österreichischen Delegierten, die Sektionsräte Dr. Hartwich und Ing. Pfeuffer, wollen nach ihrer Rückkehr allerdings Beratungen erst nach Eintreffen der Urtexte aus den USA aufnehmen, womit nicht vor Jänner 1928 zu rechnen sei.

Artikel 14 der Radiotelegraph Regulations von Washington legt fest: „Private Experimentalstationen müssen ein Rufzeichen aus der ihrem Land zugewiesenen internationalen Serie führen.“¹²

Bis zum Inkrafttreten der Beschlüsse sind das die sogenannten Intermediates. Österreich erhält den Landeskennner EA (E für Europe, A für Austria), und folgsam benennen sich alle bisherigen Ö-Stationen um.



EAFK Eduard Hauser „unlis“

1928

Das Warten geht weiter. Aus Deutschland kommt das eindeutige Signal, dass keine Rundfunkkonzessionen an Amateure ausgegeben werden. Diesen werden nur in begründeten Ausnahmefällen Sendeberechtigungen erteilt: Laboratorien, Ausbildungsstätten und, unter der Hand, Einrichtungen der Wehrmacht. Wer es legal nicht schafft, sendet illegal oder begnügt sich mit einem DE-Rufzeichen (DE=Deutscher Empfangsamateur).

Der ÖVSV wächst. Eine Sektion Tirol mit Vereinskassier EABX sei „in Vorbereitung“ meldet in der *Radiowelt* Richard Adler, der als „Sekretärkassier“ angeführt wird. Die eigentliche Zentrale entsteht de facto jedoch in Klosterneuburg, gleich nördlich von Wien, wo Wilhelm „Willy“ Blaschek, EAKL, residiert. (Biografie Seite 52)



links: Schwarzsenden im Kohlenkeller

unten: Mehrere Behördenfunkstellen sind auf den Amateurfunk-Bändern tätig und werden von Funkamateuren betrieben: Polizeidirektion Salzburg, EASPO, und Graz, EAGRP; Bezirkshauptmannschaft St. Johann, EABHJ, und Zell am See, EABHZ; Wiener Feuerwehr, EAFA und EAWY

Nach und nach übernimmt er alle Funktionen eines Klubsekretärs: die Mitgliederverwaltung und große Teile der Korrespondenz. Er versendet auch erste Rundschreiben, dies alles ausschließlich unter ASIARU-Berufung mit Amateurfunk-Bezug und offenbar mit Billigung oder Duldung des Vorsitzenden, Franz Anderle. Als auch das QSL-Büro nach Klosterneuburg wechselt, wird der ÖVSV für die



starke „Kurzwelligruppe“ im Internationalen Radio-Klub interessant, deren Leiter ist Carl Martin, EACM, die Morsekurse leitet Willy Horak, beide ex ÖHL.

Ende 1928 sind 156 EA-Stationen bekannt (Forschungsstand: März 2016).



CQ CQ CQ - EA!!

OM, du darfst während der „Ravag“-Sendungen keinerlei Strahlungsversuche machen, weil du ganz sicher deine Nachbarn störst! Telefonversuche dürfen nicht einmal im bescheidensten Ausmaße vorgenommen werden, denn sie stören am ärgsten! Du schädigst unsere ganze hoffnungsvolle Bewegung, wenn du dich nicht daran hältst. Aus diesem Grunde müssen die Amateure unter

sich strengste Ordnung halten. Wer sich an diese Warnung nicht hält, wird vonseiten der Amateure vogelfrei-erklärt! Bedenket, was dies bedeutet! Es muß Ordnung bleiben! Im Tag stehen ja 16 Stunden zu deiner Verfügung, weil die „Ravag“ nur 8 Stunden sendet. Während dieser 16 Stunden kannst du gewiß mehr als genügend Versuche anstellen!

Der Antrag.

§ 1. (1) Personen, die sich mit der Radiotechnik einzig aus persönlichem Interesse ohne Absicht auf Gewinn befassen, und Vereinigungen solcher Personen (Amateurvereine) haben sich, wenn sie Sendeanlagen drahtloser Privattelegraphen zu Studienzwecken (Studiensender) errichten und betreiben wollen, unbeschadet der nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften zu erfüllenden Voraussetzungen mittels schriftlichen Antrages an die für den Aufstellungs-(Herstellungs-)ort zuständige Telegraphenbehörde I. Instanz um die hiezu erforderliche Bewilligung zu wenden. Ueber den Antrag entscheidet die Telegraphenbehörde im Einvernehmen mit der zuständigen Bundespolizeibehörde und, wo eine solche nicht besteht, im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann. Ueber die Erteilung der Bewilligung wird von der zuständigen Telegraphenbehörde I. Instanz ein besonderer Berechtigungsschein ausgestellt. Die Bewilligung berechtigt auch zur Errichtung und zum Betriebe einer drahtlosen Rundspruchempfangsanlage.

1929

Endlich: Die Studiensenderverordnung!

Sie tritt mit der 366. Verordnung des BM für Handel und Verkehr vom 27. Dezember 1928 per 1. Jänner 1929 in Kraft, beruht auf dem Telegraphengesetz von 1924, ermöglicht die Errichtung und den Betrieb von „Sendeanlagen drahtloser Privattelegraphen zu Studienzwecken“ und „berechtigt auch zur Errichtung und zum Betriebe einer drahtlosen Rundspruchempfangsanlage.“

I. 3. Verordnung des Bundesministers für Handel und Verkehr vom 27. Dezember 1928, betreffend die Errichtung und den Betrieb von Sendeanlagen drahtloser Privattelegraphen zu Studienzwecken (Studiensenderverordnung).*

Das Post- und Telegraphenverordnungsblatt Nr. 32 vom 26. Mai enthält den Erlass mit den Erläuterungen dazu und die Vorschriften für die „Befähigungsprüfung“. (Auf diesen beiden Texten gründet in der Folge, nur jeweils aktualisiert, bis heute jede gesetzliche Regelung.)

Noch vor einer dementsprechenden Entscheidung im Deutschen Reich ist somit das Amateurfunkwesen in Österreich legitimiert. Der ÖVSV ist endgültig ein Verband ausschließlich der Funkamateure.

Anschluss an den DASD

Als Konsequenz dessen beschließt am 8. Februar die Generalversammlung, unter Berufung auf die Statuten („Die Herstellung der Verbindungen mit in- und ausländischen Radiovereinigungen“) die Aufnahme des ÖVSV in den DASD zu beantragen. Am 18. und 19. Mai nimmt die 5. Deutsche Kurzwellentagung in Frankfurt/Main den Antrag zur Kenntnis. Am 21. Juni beschließt eine außerordentliche Generalversammlung des ÖVSV den Beitritt zum DASD als dessen Landesgruppe 16. Der DASD übernimmt auch die Vertretung in der IARU. Die ASIARU ist somit Geschichte. Josef Fuchs, EAAA,

Österreich — Landesgruppe des D. A. S. D.!

Am 21. Juni 1929 hat die Generalversammlung des „Österreichischen Versuchssenderverbandes“ einstimmig beschlossen, als Landesgruppe dem D. A. S. D. beizutreten und ebenfalls einstimmig Josef Fuchs zum Gruppenverkehrsleiter gewählt.

Herzlichst begrüßen wir die neue Landesgruppe! Viele ihrer Mitglieder hatten uns schon als außerordentliche Mitglieder angehört und arbeiteten rege mit uns zusammen. Nun ändert sich nur die äußere Form: In der eigenen Landesorganisation werden die österreichischen Hams ordentliche Mitglieder des D. A. S. D. und vertrauen ihm ihre Vertretung gegenüber dem Ausland und der J. A. R. U. an.

Möge die neue Landesgruppe erfolgreich wirken für unsere gemeinsame Amateursache; wir sind überzeugt, daß sie schnell in sich den festen Zusammenschluß finden und die Spannkraft und Arbeitsenergie entwickeln wird, um eigene Erfolge zu erringen und in ihrem schönen Lande den Ham-Geist zu pflegen. Beste Gewähr dafür bietet uns ihr rühriger Gruppenverkehrsleiter, der vielen deutschen Hams persönlich bekannt ist und allseitig hochgeschätzt wird, auch dem D. A. S. D. schon seit der Dresdener Tagung als Ehrenmitglied angehört. Die schnelle Durchführung des Zusammenschlusses ist ihm zu danken.

Besonders begrüßen wir auch den Präsidenten des Österreichischen Versuchssenderverbandes, Oberst Ing. Franz Anderle, der als hervorragender Funker rühmlichst bekannt ist. Entsprechend dem Beschluß der Frankfurter Tagung hat ihn der Vorstand des D. A. S. D. gebeten, die Ehrenmitgliedschaft des D. A. S. D. anzunehmen. Fulda.

wird Gruppenleiter, Franz Anderle wird als DE1005 zum Ehrenmitglied des DASD ernannt.¹³

Ab 1. Februar werden nach den Bestimmungen der Madrider Wellenkonferenz die „Intermediates“ durch neue Länderkennzeichen abgelöst. Sie bestehen nun aus einem Landeskenner und bei Bedarf

Die neuen Länder-Kennbuchstaben nach der Washingtoner Konferenz.

Am 1. Jänner 1929 sollen bekanntlich neue Kennbuchstaben in Kraft treten. Wir geben nachstehend das erste authentische Verzeichnis derselben und bemerken hiezu, daß Amateurrufzeichen später wie folgt zusammengesetzt sein werden: Dem Länderkennbuchstaben, einer Zahl, gefolgt von einer Gruppe mit höchstens drei Buchstaben. Ein österreichischer Amateursender wird also später vielleicht so heißen: UO-6py. Um Verwechslungen mit Betriebszeichen vorzubeugen, dürfen für das eigentliche, aus höchstens drei Buchstaben bestehende Rufzeichen nur Buchstabenkombinationen verwendet werden, die nicht mit A, B oder Q beginnen.

einer Zahl für Regionen, gefolgt von einer Kombination aus höchstens drei Buchstaben, deren erster nicht A, B oder Q sein darf.

Österreich erhält den Landeskenner UO. Zudem wird jedem UO nach dem DASD-Beitritt eine DE-Nummer zugeteilt. Das QSL-Büro bleibt in Klosterneuburg.



1930

Die ersten „Berechtigungsscheine“ werden am 25. Jänner ausgestellt. Telefonieversuche sind gestattet. Der Besitz eines amtlich geeichten Wellenmessers (Absorptionskreis) mit 5% Genauigkeit muss nachgewiesen werden. Die Höchstenergie ist mit 50 Watt Anodenleistung festgesetzt, wofür eine Jahresgebühr von 100 Schilling zu entrichten ist. Kaum ein Amateur ist in der Lage, diesen Betrag zu leisten. Nach zähen Verhandlungen bietet die Generalpostdirektion



Station von Carl Martin, UO1CM (1931)

eine Alternative: 50 Schilling für zehn Watt Maximalenergie. Dafür entschließen sich so gut wie alle Sendeberechtigte, obwohl auch dieser Betrag prohibitiv ist. Die Folge, für viele Jahre und zum Ärger für Post und ÖVSV, ist rege Schwarzsendertätigkeit.

1931

18. Juni und 10. Oktober: Zwei Generalversammlungen.

1932

Franz Anderle ist noch immer Präsident (laut Statuten „Vorsitzender“), obwohl er in das Vereinsleben kaum noch eingreift. Mit Radio hat der ÖVSV nichts mehr im Sinn, mit Amateurfunk fühlt sich Anderle innerlich nicht verbunden. Das erteilte Rufzeichen UO/OE1RW (für *Radiowelt*) erlischt unbenutzt im April 1934.¹⁴ Ein Wechsel an der Spitze ist überfällig und wird von der Generalversammlung vollzogen, die nun auch die wachsende Zahl von Mitgliedern in den Bundesländern berücksichtigt:

Obmann: Carl Martin, UO1CM, Wien (Biografie Seite 49)

Stellvertreter: Major Heinrich Kopper, DE13071, Graz

Schriftführer: Willy Blaschek, UO3WB, Klosterneuburg

Ausschussmitglieder: Josef Fuchs, UO1JF, Wien; Hans Furlan, UO8HF, Villach; Erwin Heitler, UO1ER, Wien; Otto Kermauner, UO6OK, Graz

Zwecks besserer Betreuung und lokaler Zusammenarbeit wird der Verband in zwei Landesgruppen gegliedert:

LG 1 (Wien, nördliches Burgenland, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Tirol Vorarlberg) – Leiter: Dr. Hans Haider, DE 1126 (OE-022), Langenlois

LG 2 (Südliches Burgenland, Steiermark, Kärnten) – Leiter: Rudolf Weiland, UO6WR, DE1101 (OE-018), Graz

Franz Anderle wird zum Ehrenpräsidenten ernannt. (Prof. Max Reithoffer, der



Verleihung Ehrenpräsidenschaft. v.l. Ernst Heitler UO1ER, Carl Martin UO1CM, Franz Anderle.

ursprüngliche Ehrenpräsident, scheint in keiner Aufzeichnung mehr auf. Wann und wie er sich aus dem Verband zurückgezogen hat, ist nach heutigem Forschungsstand unbekannt.)

Der DASD verleiht Anderle die Ehrenmitgliedschaft.


Eine Ehrung des Obersten Ing. Franz Anderle.

Der Chefredakteur der „Radiowelt“, Oberst Ing. Franz Anderle, ist vom D. A. S. D. (Deutscher Amateur-Sende- und -Empfangsdienst) auf Grund eines Beschlusses auf der Frankfurter Tagung zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Das Klublokal im Hotel de France wird zu teuer und wird in das Café Kolschitzky in der Favoritenstraße verlegt, dessen Besitzer Julius Zwerina ÖVSV-Mitglied ist. Das Klubsekretariat wird nun auch offiziell in die Wohnung von Willy Blaschek, UO3WB, nach Klosterneuburg verlegt.




das Cafe Kolschitzky



Besuchen Sie uns im Internet : www.igs-electronic.at

Ing. G. Schmidbauer GesmbH 4040 Linz/D.
 Pfeifferstr. 7 tel 0732 733128
 email : info@igs-electronic.at

	<p>KOAXKABEL 50Ω verlustarm Rotor tauglich</p>																																																																																											
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20%;">RG-174 U</td> <td style="width: 15%;">Mil.Spec.</td> <td style="width: 15%;">2,5 mm Ø</td> <td style="width: 10%;">p.m.</td> <td style="width: 10%;">0,66</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>RG-316 U</td> <td>Mil.Spec.</td> <td>2,5 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>3,30</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>RG-58C/U</td> <td>Mil.Spec.</td> <td>5,0 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>0,90</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>RG-213 U</td> <td>Mil.Spec.</td> <td>10,3 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>2,12</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>AIRBORNE AC-5</td> <td></td> <td>5,0 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>1,48</td> <td>25m</td> <td>35,-</td> <td>50m</td> <td>68,-</td> <td>100m</td> <td>132,-</td> </tr> <tr> <td>AIRCELL 5</td> <td></td> <td>5,0 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>1,62</td> <td>25m</td> <td>40,-</td> <td>50m</td> <td>77,-</td> <td>100m</td> <td>152,-</td> </tr> <tr> <td>AIRCELL 7</td> <td></td> <td>7,3 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>2,32</td> <td>25m</td> <td>57,-</td> <td>50m</td> <td>111,-</td> <td>100m</td> <td>219,-</td> </tr> <tr> <td>ECOFLEX 10</td> <td></td> <td>10,2 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>3,23</td> <td>25m</td> <td>79,-</td> <td>50m</td> <td>154,-</td> <td>100m</td> <td>304,-</td> </tr> <tr> <td>AIRCUM PLUS</td> <td></td> <td>10,3 mm Ø</td> <td>p.m.</td> <td>4,24</td> <td>25m</td> <td>103,-</td> <td>50m</td> <td>202,-</td> <td>100m</td> <td>399,-</td> </tr> </table>	RG-174 U	Mil.Spec.	2,5 mm Ø	p.m.	0,66					RG-316 U	Mil.Spec.	2,5 mm Ø	p.m.	3,30					RG-58C/U	Mil.Spec.	5,0 mm Ø	p.m.	0,90					RG-213 U	Mil.Spec.	10,3 mm Ø	p.m.	2,12					AIRBORNE AC-5		5,0 mm Ø	p.m.	1,48	25m	35,-	50m	68,-	100m	132,-	AIRCELL 5		5,0 mm Ø	p.m.	1,62	25m	40,-	50m	77,-	100m	152,-	AIRCELL 7		7,3 mm Ø	p.m.	2,32	25m	57,-	50m	111,-	100m	219,-	ECOFLEX 10		10,2 mm Ø	p.m.	3,23	25m	79,-	50m	154,-	100m	304,-	AIRCUM PLUS		10,3 mm Ø	p.m.	4,24	25m	103,-	50m	202,-	100m	399,-	
RG-174 U	Mil.Spec.	2,5 mm Ø	p.m.	0,66																																																																																								
RG-316 U	Mil.Spec.	2,5 mm Ø	p.m.	3,30																																																																																								
RG-58C/U	Mil.Spec.	5,0 mm Ø	p.m.	0,90																																																																																								
RG-213 U	Mil.Spec.	10,3 mm Ø	p.m.	2,12																																																																																								
AIRBORNE AC-5		5,0 mm Ø	p.m.	1,48	25m	35,-	50m	68,-	100m	132,-																																																																																		
AIRCELL 5		5,0 mm Ø	p.m.	1,62	25m	40,-	50m	77,-	100m	152,-																																																																																		
AIRCELL 7		7,3 mm Ø	p.m.	2,32	25m	57,-	50m	111,-	100m	219,-																																																																																		
ECOFLEX 10		10,2 mm Ø	p.m.	3,23	25m	79,-	50m	154,-	100m	304,-																																																																																		
AIRCUM PLUS		10,3 mm Ø	p.m.	4,24	25m	103,-	50m	202,-	100m	399,-																																																																																		



1933

Nach der Machtübernahme Hitlers in Deutschland am 30. Jänner 1933 wird der DASD aufgelöst und „unpolitisch im Sinne des Nationalsozialismus“ neu gegründet. Dies ermöglicht auch die Auflösung der Landesgruppe 16.



Am 30. Oktober meldet sich aus einem Flugzeug die Station YPAAI mit: „ere puss moth flying qad belgrad qad wien“. Noch ist nicht bekannt, dass sich hier erstmals die dominierende Persönlichkeit der nächsten fünf Jahre ankündigt.

Reorganisation des ÖVSV

Im November erscheint die erste Ausgabe der OEM und löst die Rundschreiben ab, mit denen Willy Blaschek den Brückenschlag zwischen den Mitgliedern in Wien und in den Bundesländern versucht hatte.



Liebé Sende - und Empfangs Oms!
Der langgehegte Wunsch des Grossteiles der österreichischen KW-Amateure ist nun Wirklichkeit geworden, die erste Nummer der "Mitteilungen für österreichische Kurzwellen-Stationen" abgekürzt "OEM", ist erschienen und liegt vor Ihnen!

Ebenfalls im November wird der Österreichische Kurzwellen-Empfangsdienst eingerichtet. Die alten DE-Mitglieder erhalten neben ihrer DE-Nummer eine neue OE-Nummer. Die Reihenfolge der Zuteilung erfolgt nach der Länge der Zugehörigkeit zum DASD. Leonhard Frohn, DE 007, das älteste Österreichische Mitglied des DASD, erhält somit die Nummer OE-001.

Zwischen 1929 und 1933 sind 295 UO-Rufzeichen

nachgewiesen, zunächst unlis ohne Bundesländer-Kennzahl, dann insgesamt 47 mit UO1 und UO2 für Wien, UO3 für NÖ, UO5 für OÖ und Salzburg, UO6 für die Steiermark und UO8 für Kärnten.



1934

Am 1. Jänner wird der Landeskenner OE eingeführt. Die bisherigen Bundesland-Kenner werden ergänzt mit OE4 für das Burgenland und OE7 für Tirol und Vorarlberg.



Erwin Heitler, nun OE1ER

Während der Februar-Unruhen wird der Funkverkehr kurzzeitig untersagt.

Reform: RS, Bandsektionen, BSD

Ausschließlich für den innerösterreichischen Verkehr gedacht sind die Ringsendungen, die jeweils am letzten Samstag des Monats von 00-24 Uhr MEZ stattfinden sollen. Für empfangene

und weitergeleitete Depeschen gibt es Leistungspunkte. Die Berichte sind an die Landesgruppenleiter zu senden.¹⁵ Vorbild ist der Betriebsdienst des DASD. Die erste Ringsendung am 25. November 1933 erwies sich ebenso als Misserfolg wie die folgenden, da im 40-m-Band keine Kontaktmöglichkeit bestand. Daher richtet der Vorstand an die GPD das Ansuchen, 19 mit Rufzeichen genannten Stationen Betrieb im 80-m-Band zu gestatten. Dies geschieht im April.

Unverdrossen und obwohl die neuen Einrichtungen auf keine oder äußerst geringe Resonanz stoßen, reorganisiert Carl Martin den Verband weiter. Im Februar werden „Sektionen zwecks systematischer Auswertung der Wellenbänder 10, 20, 40 und 80m“ gegründet. Sie sollen alle Logs der Mitglieder auf einer großen Weltkarte eintragen. Sektionsleiter sind Dr. Otto Burkard, OE-050, Graz (10m), Hans Wieder, OE-011, Salzburg (20m), Leonhard Frohn, OE-001, Wr. Neustadt (40m) und Ernst Mracek, OE-043, Klagenfurt (80m).¹⁶

Im Juni wird nach deutschem Muster ein Betriebsdienst BSD eingeführt, jeden Freitag um 08:00 MEZ im 80-m-Band.¹⁷



Ein Geheimnis wird gelüftet: YPAAI wurde Funkamateur. Die Telegraphendirektion Wien hat dem Studiensender OE3AH, Erzherzog Anton Habsburg-Lothringen, den Berechtigungsschein ausgefolgt. (Biografie Seite 49). Die Befähigungsprüfung musste Ihre Kaiserliche Hoheit, kurz Kai-Ho, nicht ablegen. (NB: Adelstitel sind in der Republik seit 1918 abgeschafft.)¹⁸

Habsburg funkt!

Die August-Ausgabe der OEM erscheint als „Messnummer“. Erstmals tritt der ÖVSV bei der Wiener Herbstmesse mit einem eigenen Stand an die Öffentlichkeit. Auch zur RAVAG-Jubiläumsausstellung im Oktober wird eine Kojе bezogen.

Die „Funküberwachungsstelle“ – wohl Willy Blaschek – listet regelmäßig die Tätigkeit der zahlreichen Schwarzsender auf und appelliert vergeblich an sie, sich



einen Berechtigungsschein zu holen und dem ÖVSV beizutreten.

Am 22. Dezember beschließt die Generalversammlung eine Statutenänderung, die u.a. die Gründung von Landes- und Ortsverbänden ermöglicht. Der Vorstand wird auf 12 Personen erweitert. Emanuel Strunz, OE1EZ, wird Technischer Leiter¹⁹, Fritz Marihart, OE7MF, aus Innsbruck zieht in den Vorstand ein. Der ÖVSV hat 136 Mitglieder²⁰, davon 29 mit Sendeberechtigung.

1935

Anton Habsburg, der sich auf seinem Schloss Sonnberg bei Hollabrunn eine hochwertige Station einrichten ließ, erweist sich als eifriger und ehrgeiziger Funker. Die Anerkennung bleibt nicht aus. Eigens wird ein Senderabzeichen geschaffen und OE3AH am 22. Dezember 1934 verliehen. Das zweite geht im Jänner 1935 an Otto Kermauner, OE6OK. (Umbenannt in „Rufzeichen-Abzeichen“ geht die Auszeichnung bis 1937 an Leonhard Frohn, OE-001, Ing.

Max Potz, OE6MP, Eduard Jäger, OE7EJ, und Max Beck, OE-151.)

Heftig beklagt wird weiterhin, dass die hohen Gebühren bewirken, dass fast alle Stationen nur mit 10W arbeiten dürfen. Umso erfreulicher sind die hervorragenden Ergebnisse der OEs beim Internationalen Wettbewerb der ARRL und den Leistungsdiplomen, wie dem Worked all Continents, WAC.

Am 21. Dezember wählt die Generalversammlung neu Franz Schedl, OE-117, Krems, in den Vorstand, der aus 12 Personen besteht.²¹ Zum Jahresende sind von den 160 Mitgliedern 34 sendeberechtigt, davon 20 auch auf 80m. Drei Kärntner Stationen wird ohne Begründung Sende- verbot erteilt.

Die erste Ausgabe des legendären „Fuchs-Fasching“ erscheint, ein Vademecum gemeinsam produziert von Josef Fuchs, OE1JF, und Franz J. Fasching, OE-027.



1936

Habsburgs Gattin Ileana, Prinzessin von Rumänin, ist Schirmherrin der Pfadfinderinnen, und deren Heim in der Beatrixgasse 15, Wien-Landstraße, steht dem ÖVSV als neues Klubheim zur Verfügung²².

Im klerikalen, restaurativen Ständestaat ist eine prominente Persönlichkeit wie ein Erzherzog eine willkommene Repräsentationsfigur. Der linksliberale Textilkaufmann Carl Martin gilt da eher als Belastung und bietet bei der Generalversammlung am 21. Dezember seinen Rücktritt an. Einstimmig wird Habsburg (in Abwesenheit) zum neuen Präsidenten gewählt. Da aber jemand die tatsächlichen Geschäfte eines Vorsitzenden übernehmen muss, wird Martin zum 1. Vizepräsi-

denten ernannt. Der Ehrenpräsident Franz Anderle wird als Generalmajor i.R. geführt.

Neben Wien und Graz gibt es Ortsstellen auch in Innsbruck, Krems und neu, Leoben und Wr. Neustadt. Erste Experimente mit Kurzzeit- Sonderlizenzen bei 56 MHz und intensive Beobachtungen des 10-m-Bandes („ten“) ergänzen die Routine von BSD und Linienverkehr. Das QSL-Büro hat 26.000 Karten vermittelt. Max Beck, OE-151 übernimmt die Logauswertung. Im Vorstand gibt es drei Änderungen.

Bilanz zum Jahresende: Die drei Kärntner Stationen dürfen mit Einschränkungen wieder senden. Der Verein hat 178 Mitglieder, davon 41 mit Sendeberechtigung. Zum Vergleich: mindestens 15 Schwarzfunker sind regelmäßig tätig²³.

1937

OE1ER und OE3WB werden Deutsche Sendemeister, OE-001 wird Deutscher Empfangsmeister. OE3AH ist weiterhin der mit Abstand eifrigste tätige Amateur. Mit 50W erringt er nach 20 und 40m im Jänner als erster OE auch das WAC auf „ten“. Beim 9. Internationalen Wettbewerb 1937 der ARRL landet Österreich in der Nationenwertung unter 71 Ländern an 6. Stelle, OE3AH in der Einzelwertung auf Platz 19.²⁴ Am 31. Dezember erhält er als erster Europäer den Worked All States Award WAS.²⁵

Vom 12. bis 17. Juli findet in Wien der hochrangig besetzte „Erste Internationale Kongress für Kurzwellen in Physik, Biologie und Medizin“ statt. Den Vorsitz

führt Prof. Abraham Esau²⁶, Jena, EK4AAL, DE 0200. Der erkrankte Ehrenpräsident Guglielmo Marconi kann nicht mehr teilnehmen. Er stirbt am 27. Juli. Mit Referaten vertreten sind Otto Burkart, OE6OB, Josef Fuchs, OE1JF, und Anton Habsburg, OE3AH, der auch namens der IARU spricht und die Teilnehmer auf seinem Schloss Sonnberg empfängt.²⁷

Die ARRL gründet den DX Century Club, dem angehören darf, wer hundert bestätigte Länder nachweist.

Bei der Generalversammlung am 21. Dezember klagt Sekretär Blaschek über die finanzielle Situation. „Wir müssen uns bewusst sein, dass die Hauptlast des

Verbandes auf den Schultern eines einzigen OMs ruht, der in selbstloser und uneigennütziger Weise seit mehr als vier Jahren ... seine ganze Arbeitsleistung in den Dienst unserer Sache stellt“, ohne ein auch nur geringes Entgelt zu erhalten. Viele Interessenten scheitern an der weltweit höchsten behördlichen „Anerkennungsgebühr“, alle Eingaben um Reduzierung seien abgelehnt worden. „Aber nicht nur die finanzielle Lage gibt zu Bedenken Anlass, sondern auch die Einstellung vieler OMs zum Verband. Es wird auf die Rechte gepocht, ohne sich der Pflichten bewusst zu sein. Es scheinen in der Mitgliederliste sowohl Sender- als auch Empfangsamateure auf, die aber ansonsten unserer Sache vollkommen interessellos gegenüber stehen.“²⁸

Sorgenkind ist weiterhin der Betriebsdienst, da er erst nach Mitternacht beginnen kann, um die Sendungen der RAVAG nicht zu stören. Ein Antrag lautet, die RAVAG zu ersuchen, am Freitag früher Sendeschluss zu machen.

Einschneidende Änderungen gibt es auch an der Spitze. Carl Martin, OE1CM, tritt nicht mehr als Vizepräsident an und wird einfaches Vorstandsmitglied. An seiner Stelle wird Josef Fuchs, OE1JF, gewählt. Auch der Technische Leiter Emanuel Strunz, OE1EZ, legt sein Amt nieder und übergibt es an Erich Lippert, OE-212.

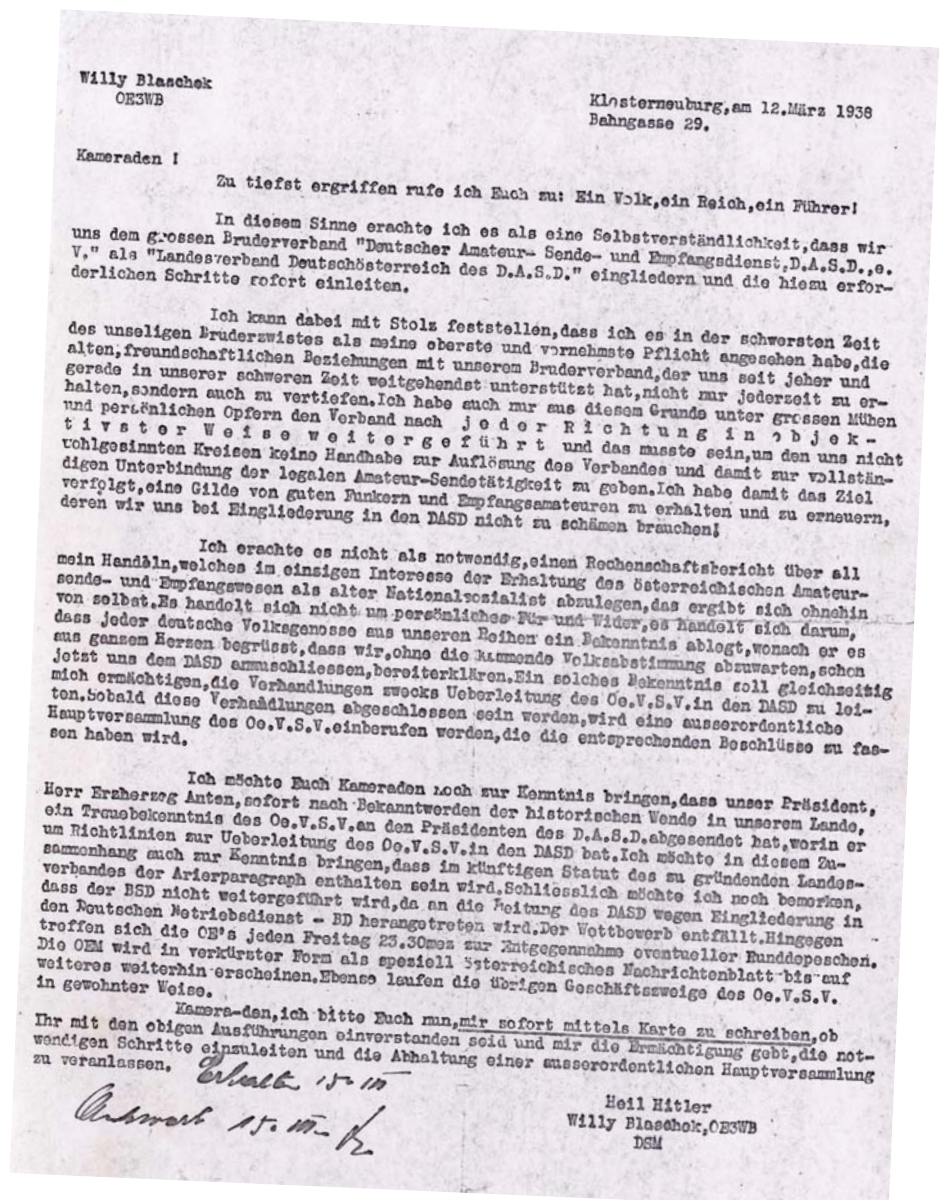
Zum Jahresende hat der ÖVSV 195 Mitglieder, davon 42 mit Sendeberechtigung.

1938

Die kritischen Worte bei der letzten Generalversammlung klingen, im Nachhinein betrachtet, wie die Ankündigung des Abgangs: Die ehemalige Selbsthilfe-, Solidaritäts- und Kampfgemeinschaft ist nach zwölf Jahren eine immer noch zahlenmäßig kleine Gruppe, getragen von Wenigen mit (zu) großen Ambitionen und generell schwindendem Engagement.

Hatte sich der Verband seit seiner Gründung strikt neutral verhalten – die politische Haltung jedes Mitglieds galt als Privatsache –, so ändert sich dies schlagartig bereits am Tag des Einmarsches der deutschen Truppen in Österreich: Am 12. März verkündet Willy Blaschek per Rundschreiben „als alter Nationalsozialist“ und „zu tiefst ergriffen ... Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Habsburg habe „sofort nach Bekanntwerden der historischen Wende ... ein Treuebekenntnis an den Präsidenten des DASD abgesendet“ und um Richtlinien für die Überleitung des ÖVSV in den DASD gebeten.²⁹

Eine entbehrliche Mühe, denn Präsident Heinrich Gebhardt, verlautbart bereits am 13. März aus Berlin: „An unsere Kameraden in Österreich: ... Nachdem unter der starken Hand unseres geliebten Führers Adolf Hitler unsere Brüder im deutschen Österreich in das Reich zurück gefunden haben, ist auch der ÖVSV im DASD aufgegangen.“³⁰



Formal besiegelt wird das Ende des ÖVSV durch das Überleitungsgesetz³¹.

137. Verordnung des Reichstatthalters (Österreichische Landesregierung) zur Durchführung des Gesetzes über die Überleitung und Eingliederung von Vereinen, Organisationen und Verbänden, G. Bl. Nr. 136/1938.

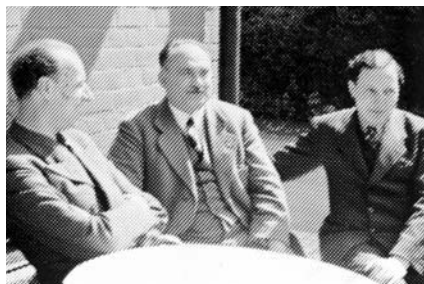
§ 1. Der Stillhaltekommissar hat dafür zu sorgen, daß alle Vereine, Organisationen und Verbände nationalsozialistisch ausgerichtet und geführt werden. Er hat das Führerschaftsrecht der NSDAP auf dem Gebiete der Menschenführung sicherzustellen.

Am 18. März wird in einem weiteren Rundschreiben die vorläufig mit dem DASD abgestimmte „Richtlinie“ verlautbart, in der es u.a. heißt:
 „3. Als Mitglieder des DASD kommen nur solche Volksgenossen in Frage, die die nationalsozialistische Weltanschauung bejahen.
 4. Nichtarier können nicht Mitglied des DASD sein.
 6. Der DASD wird nach dem Führerprinzip geleitet.“

Unterzeichner sind Anton Habsburg, Josef Fuchs, Willy Blaschek und ein „Pg Franz Schmidt“, der hier erst- und einmalig auftritt.³²

Am 24. April erteilt eine Außerordentliche Generalversammlung die formale Bestätigung dieser Maßnahmen.

Hatte der Vorstand wirklich geglaubt, mit einer Ergebnissadresse den ÖVSV so wie seinerzeit als „Landesgruppe 16“ halbwegs autonom zu erhalten – wie die Protagonisten 1945 behaupten werden? Oder war man dem scheinbar allgemeinen Siegestaumel erlegen? Das Kürzel „hh“ findet sich prompt in allen erhalten



Eisenacher Tagung – v.l. Habsburg, Blaschek, Lippert.

gebliebenen Logbüchern. Andererseits: Mit einem Schlag verliert der ÖVSV fast ein Drittel seiner Mitglieder. (Das weitere Schicksal der jüdischen Funkamateure ist nicht erforscht.)

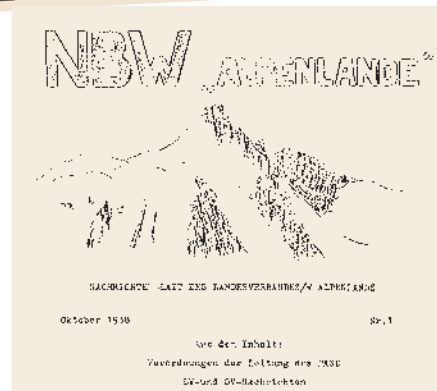
Am 28. Mai, bei der DASD-Kurzwellentagung in Eisenach, erfahren Habsburg und Blaschek, dass sie ihrer Ämter enthoben sind. Nur für wenige Tage bleibt Habsburg „Kommissarischer Leiter“ der beiden Landesverbände, auf die man das „Land Österreich“ aufgeteilt hat, ebenso kommissarisch mit Hans Heider, ex OE-022, DE 1126, in Wien und Otto Burkard, ex OE-050, DE 1479, in Graz.

- LV W „Alpenlande“**
Steiermark, Kärnten, Osttirol, südliches Burgenland (jetzt Gaurland Steiermark), Nordtirol, Vorarlberg und (ab Dezember 1938) Salzburg
- LV S „Donaulande“**
Wien, Niederdonau (ex NÖ) und Oberdonau (ex OÖ)

Berlin setzt zwei LV-Leiter (später -führer) ein. Otto Kermauner (Biografie Seite 49) – für den LV W, „Alpenlande“ – ist ÖVSV-

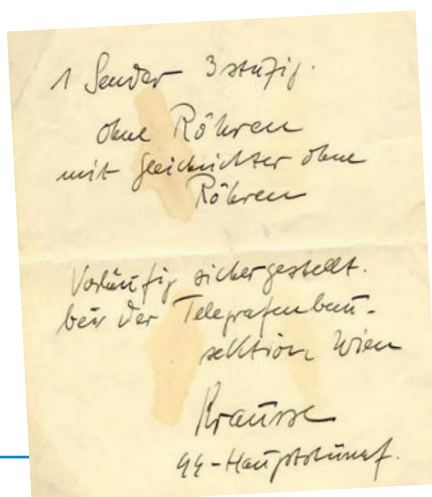
Urgestein und hatte sich bereits in der illegalen Zeit offen zu seiner Gesinnung bekannt. Die Nominierung von Erich Lippert (Biografie Seite 50) – für den LV S – kommt eher überraschend. Zwar war er bereits 1928 kurz im ÖVSV aufgetaucht, hatte sich aber erst seit 1936 wieder betätigt und es rasch an die Spitze geschafft, im Dezember 1937 sogar als Technischer Leiter. Dass er längst Pg ist, war wohl nicht allgemein bekannt.

Der LV W hat ca. 40 Mitglieder in den teils nur auf dem Papier bestehenden Ortsverbänden Graz, Leoben, Innsbruck, Kärnten, Obersteiermark, Hohenems und Salzburg. Der LV S hat 71 Mitglieder, von denen 34 eine DE-Nr. besitzen. In Wien XX wird im Nordwestbahnhof ein Verbandsheim eingerichtet. Ortsgruppen gibt es in Linz, Krems und Wr. Neustadt.



1939

Im Jänner wird eine neue „Verordnung über Sender für Funkfreunde“³³ erlassen. Es gilt der Arierparagraph, Mitgliedschaft zum DASD und ein polizeiliches Unbedenklichkeitszeugnis. Daraufhin erhalten Sendegenehmigungen für 15W auf 80 und 10m: Carl Martin, D4UAS; Ing. Max Petz, D4UBS; Franz Schedl, D4UCS; Dkfm. Gottfried Humhej, D4UES; Johann Zadra, D4UFS; und Ing. Karl Heinrich, D4UGS.



Alle anderen Sendegenehmigungen erlöschen, die Geräte werden von der SS eingezogen.

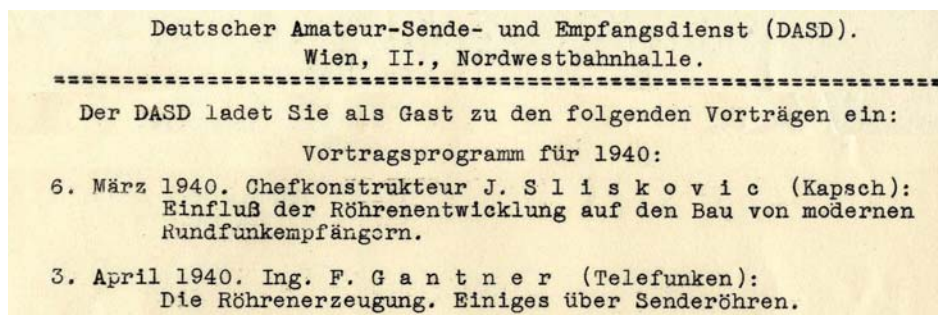
Mit Kriegsbeginn am 1. September werden durch die Reichspostdirektion sämtliche 529 Amateurfunk-Sendegenehmigungen zurückgezogen und der sofortige entschädigungslose Einzug aller Amateurfunkgeräte verfügt.

Beschlagnahmung der Geräte durch die SS

1940

Ab März werden vom Oberkommando der Wehrmacht (OKW) insgesamt 50 Kriegsfunk-Sendegenehmigungen erteilt.

Am 10. November wird der Betriebsdienst (BD) verpflichtend eingeführt. Die Logs sind über den LV nach Berlin zu senden. Funkbetriebsleiter W, Oskar Petrasch erhält für den BD das Rufzeichen D4UJW.



1941

Es herrscht ein neuer Ton. LVF Dr. Kermauner über das Problem mit Schwarzfunkern: „Wenn es nun schon bestimmt ist, dass der eine oder andere ... nicht als Soldat

kämpfen darf so ist der kein Mann der nicht so viel Willen aufbringt, seine Leidenschaft ... im Zaume zu halten. Kreaturen die ihre Passionen höher als das große Zeitgeschehen stellen, wird man zu finden u. vernichten wissen.“⁶⁴

Carl Martin, D4UAS, meldet sich regelmäßig mit Eichsendungen und ab 10. Oktober mit dem Betriebsdienst.

22./23. Mai: Landesverbandstagung W in Salzburg.

1942

LVF Kermauner erhält die Kriegsfunk-Genehmigung D4BXW, Karl Doppelhofer D4DOW.



in Graz: Von den 67 Mitgliedern befinden sich 34 bei der Wehrmacht.⁶⁵

Anlässlich der Inspektionsreise des DASD-Präsidenten Ernst Sachs findet am 27./28. Mai die erste LV-Versammlung S statt.

Quarantäne. Er wird mit seiner alten DE-Nummer 889S rückwirkend als Mitglied aufgenommen.

Im Nachrichtenblatt verkündet Erich Lippert Durchhalteparolen: *Hart und ernst ist der Kampf, der uns vom haßerfüllten Weltjudentum aufgezwungen wurde. Jeder von uns weiß, dass es um Sein oder Nichtsein geht! Aber ebenso wissen wir alle, daß wir siegen müssen und werden!*⁶⁶

Bezeichnend für die Situation ist der Bericht über die LV-Tagung W am 16. März

Für den „Technischen Reichsangestellten“ Willy Blaschek endet im Oktober die

1943

Zum Jahreswechsel 1942/43 verliert der LV S sein Klubheim und bezieht ein neues Lokal in einer ehemaligen Kellerwerkstatt, einem finsternen Raum mit niedrigen Fenstern, in Wien XII, Strohhberggasse 6. Zur ersten DE-Prüfung treten hier 30 Anwärter an.

D3JUW; Ing. Erich Klenert, D3JWW, und Julius Helldoppler, D3JXW. – Im LV S sind es Josef Safka, D3JIS; Karl Götz, D3JKS; Karl Nemecek, D3JLS; Ludwig Eilinger, D3JMS; und Siegfried Herburger, D3JNS.

Von den insgesamt 50 Kriegsfunk-Lizenzen im „Großdeutschen Reich“ entfallen also 17 auf die „Kameraden“ in der „Ostmark“.

1944

Gegen Kriegsende nimmt die Tätigkeit rapide ab. Es werden nicht einmal mehr die sogenannten „Not-DE-Nummern“ ohne Forderung nach vorhandenen Geräten ausgegeben. Letzter DE ist DI Kurt Herkner aus Wels (später OE5KKL) als DE 7369.

Kriegsfunkgenehmigungen für den LV S erhalten: DI Erich Lippert, D4AZS (Mitbenützerin Olga Lippert, DEM7170); Josef Ramsauer, D4ODS, und Franz Kardasch, D3HZF.

Bei der LV-Tagung W in Innsbruck am 13. November erhalten „ten“-Genehmigungen für den Betrieb auf 10m: Walter Gölles, D3JOW; Josef Vollath, D3JSW; Josef März,



1945–1953: Acht Jahre Sendeverbot

1945

War 1938 Manche als verheißungsvoller Neubeginn erschienen, ist 1945 nun für sie ein Fiasko. Keiner der Beteiligten ist ohne Makel davongekommen; allein das verleihe Rufzeichen lastet wie ein Kainszeichen als Beweis der Verstrickung. Man weiß alles über Jeden – und schweigt. Die Verdrängung, die „Wiederbesinnung“ auf das „unpolitische“ Prinzip des Amateurfunks stellen – wie bei allen anderen vergleichbaren gesellschaftlichen Umwälzungen – das Selbstverständnis wieder her. Bereits am 15. August 1945 trifft man einander (wer sonst, als die „Altgedienten“?) in der Wohnung von Carl Martin. Mit dabei sind Erwin Heitler, Willy Blaschek, Emanuel Strunz, Franz Polacek und Josef Safka. Martin hat die letzten Kriegsjahre beruflich in Spanien verbracht und dort Kontakte mit den Amerikanern geknüpft. Blaschek will es

bei den Sowjets versuchen.

Die Westalliierten funken

Nach der Landung der Briten und Amerikaner in Griechenland und Italien sind die Expeditionskorps nach Norden gezogen.

Die Funkamateure der Royal Signals und des US Signal Corps errichten ein eigenes Netzwerk von XA-Stationen (Expeditionary Allied Stations)³⁷, dazu gehört auch XAEU auf dem Flugplatz Zeltweg in der Steiermark.

Nach Etablierung der Besatzungszonen funken Angehörige der britischen



Streitkräfte in Kärnten und der Steiermark zunächst als OE9, dann mit MB9.³⁸ Die Amerikaner in Oberösterreich, Salzburg und Wien haben alle Funkdienste durchnummeriert, Amateurfunk ist OE13.³⁹ Die Franzosen in Tirol und Vorarlberg wählen FKS8.⁴⁰ Sowjetische Amateure erhalten keine Genehmigung.

1946

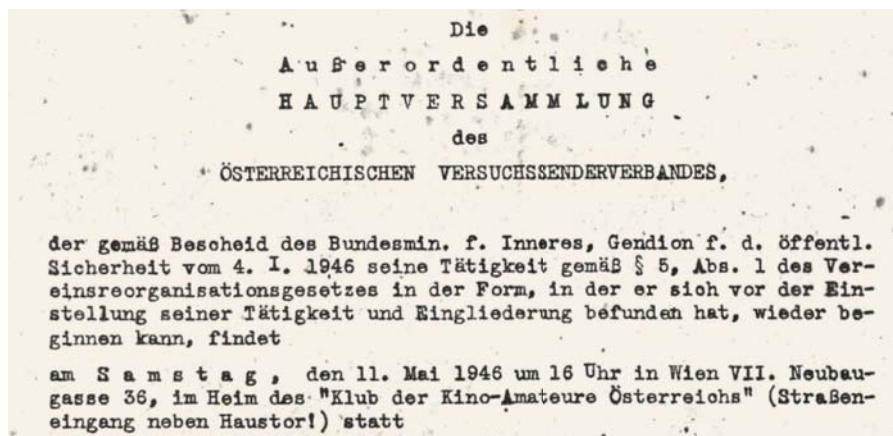
Die Wiedergründung

Gemäß Bescheid des BM für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, vom 4.1.1946, kann der ÖVSV seine Tätigkeit nach §5, Abs.1 des Vereinsorganisationsgesetzes in der Form wiederbeginnen, in der er sich vor der Einstellung und der Eingliederung in den DASD befunden hat.

Nach einer Reihe von Vorsprachen mit den zuständigen Stellen richtet man an diese am 24. Februar eine Eingabe bezüglich der Anerkennung der alten Studiensenderverordnung.

Die Außerordentliche Hauptversammlung zur Wiedergründung findet am Samstag, dem 11. Mai statt.

24 „Altmitglieder“ und 24 „Mitgliedsbewerber“ wählen den neuen Vorstand. Carl Martin, als Präsident vorgesehen, war unerwartet am 31. November 1945 gestorben.



Anton Habsburg hatte bis 1944 der deutschen Luftwaffe angehört und ist seiner Gattin auf ein Schloss in Rumänien gefolgt; sein eigenes Schloss Sonnberg liegt in der sowjetischen Besatzungszone. (Weitere Stationen führen ihn u.a. nach Argentinien und in die USA, ehe er sich am Mondsee, in der amerikanischen Zone, niederlässt und dort weiterfunkt. Von den Getreuen weiterhin als KaiHohofiert, spielt er im Verband keine Rolle mehr.) Nur zögernd tritt Erwin Heitler,

der Doyen der Gruppe, an seine Stelle.
(Biografie: Seite 50)

Präsident: Erwin Heitler, OE-010 (->OE1ER)

Vizepräsident: Hans Wieder, OE-011

(->OE2HW)

Sekretär: Willy Blaschek, OE-004

(<->OE3WB)

Vorstandsmitglieder: Karl Höfner, OE-410

(->OE3OE); Josef Safka, OE-093 (->OE1SJ);

Jakob Stefan, OE-150 (->OE5SN); Arthur

Taucher, OE-059 (->OE3AT); Herbert Ma-

chytka, OE-176; Heinrich Steinböck, OE-324

(->OE6HS); Karl Waniek, OE-167 (->OE1KW);

Erich Bawart, OE-335 (->OE9BE)

Einer der Tagesordnungspunkte gilt der Neuformulierung der Beitrittserklärung. Dorthin, wo Blaschek zuletzt den Hinweis auf den Arierparagraphen dazugetippt hatte, tippt er nun das Aufnahmeverbot für ehemalige Mitglieder der NSDAP.

+ SAMS – Swiss Antenna Matching System

Die ferngesteuerten Antennen-Anpasssysteme **SAMS** eignen sich zur Anpassung nahezu aller Antennenformen. Ob symmetrisch oder unsymmetrisch. **SAMS** bedient bis zu 4 Antennen und kommuniziert mit bis zu 2 Transceivern. Ein weiterer Anpassbereich und bis zu vier weitere zuschaltbare Funktionen ermöglichen eine Flexibilität, die ihresgleichen sucht.



SAMS – Schweizer Präzision für Antennenanpassung im Send- und Empfangsbetrieb

HEINZ BOLLI AG Heinz Bolli, HB9KOF

Elektronik | Automation | Nachrichtentechnik

Rüthofstrasse 1 · CH-9052 Niederteufen / SCHWEIZ

Tel. +41 71 335 0720 · E-Mail: heinz.bolli@hbag.ch

Ausführliche Informationen unter: www.hbag.ch



Erwin Heitler dazu:

„In unseren Reihen [muss] jedweder Nazi-geist ausgeschaltet sein. ... Deshalb, ... wie die alten Mitglieder anlässlich einer früheren Besprechung bereits ... einhellig kundgetan haben, können auch ... Parteianwärter und einfache Parteimitglieder nicht in unseren Reihen Aufnahme finden.“⁴¹

Das Klubheim in der Strohberggasse liegt in Trümmern und muss wiederhergestellt werden. Die Vereinsmitteilungen erscheinen bis 1951 in der Zeitschrift *Radiotechnik*, zuvor *Radio-Amateur*.

Zum Jahresende 305 Mitglieder (177 Wien, 128 Bundesländer)

1947

Erwin Heitler, der „Mann im weißen Mantel“, betreibt einen Funkladen, der zur Schatzgrube für Bauteile und Wehrmacht-„Überbleibsel“ geworden ist.



Heitler interveniert bei den machtlosen österreichischen Behörden und den jeder privaten Funktätigkeit abgeneigten Alliierten. Positives dazu hat er den 86 Teilnehmern der HV am 9. Februar 1947 nicht zu melden. Auch der QSL-Versand ins Ausland ist untersagt. Karten aus dem Ausland – natürlich an Schwarzsender – treffen hingegen ein. Das geplante Skriptum kann nicht erscheinen, „da die Papierbeschaffung die größten Schwierigkeiten bereitet.“ Der Kurs musste der

Kälteperiode wegen im Dezember abgebrochen werden.⁴²

Am 25. März richtet der Vorstand eine umfangreiche Eingabe an das vierteilige alliierte Nachrichtenkomitee und die GenDion PTT, erläutert darin die Bedeutung des Amateurfunks und ersucht um vierzig namentlich angeführte Sendegenehmigungen. Die Antwort bleibt aus. Nach wiederholten Vorladungen und Verhören

muss auf Anordnung der Alliierten Kommission und des BM f. Inneres aus sieben Punkten der Statuten das Wort „Sender“ bzw. „senden“ gestrichen werden.

Die Tradition der Empfangs-Wettbewerbe parallel zu internationalen Contesten wird mit zwei Terminen wiederaufgenommen.

Zum Jahresende 417 Mitglieder (204 Wien, 213 Bundesländer)



HV 1947, v. l. 1. Reihe: Bawart, Wieder, Steinböck, Burger, Machytka, Totzauer, Heitler, Safka. 2. Reihe: Vollath, Lenfeld, Szawlowsky, Blaschek, Richter



HV 1948

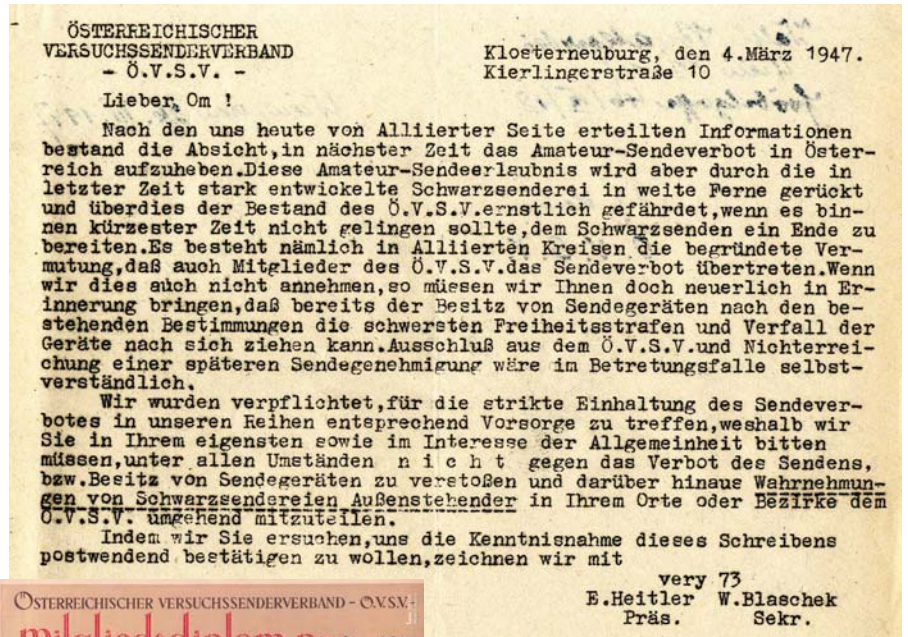
1948

20. März: HV im Alten Rathaus in Wien mit 103 Teilnehmern. Der ÖVSV wird wieder in die IARU aufgenommen. Das QSL-Büro versendet 4125 Hörberichte, jedoch nicht für 20, 40 und 80m, „da ja die Amateursender dieser Staaten in seltensten Fällen Wert auf Hörberichte aus den Nachbarländern legen.“⁴³

Endlich erhalten 42 Mitglieder die seit zwei Jahren versprochenen Leistungsdiplome.

Undercover, wie in den alten Zeiten

Nach deutschem Vorbild beginnt man auch hierzulande unlis zu ar-



beiten, mit fingierten Rufzeichen, Namen und Ortsangaben. Ende 1948 stehen 51 Stationen auf der Liste, 1952 sind es an die 150. Der Verband hat rasch wieder seine frühere Mitgliederstärke erreicht.

Der Präsident warnt vor illegaler Tätigkeit, der Sekretär vermittelt über klandestine Kanäle die QSL-Karten.



Inge wird „Jane“:

Sie heisst jedoch an der Luft nicht Inge, sondern ausschliesslich "Jane", da, wie Sie vielleicht wissen, wir in OE noch keine Lis haben und den abhörenden Stellen kein Indiz gegeben werden soll, wer OE5YL ist. Allerdings werden wir von den amerik. und österr. Stellen stillschweigend und unoffiziell geduldet.

1949

Erich Bawart, OE-355, ist ab 1. Jänner Sendeleiter von Radio Dornbirn der Sendergruppe West, der Anstalt der französischen Besatzungsmacht.

20. März: HV. Jahr für Jahr wiederholt Erwin Heitler die Klage, dass Österreich vom internationalen Geschehen ausgeschlossen ist, weil die Alliierten – wie zu befürchten ist, bis zum Abschluss des Staatsvertrags – die Sendehoheit nicht freigeben.⁴⁴

Mitte Juli fordert die GenDion PTV den Vorstand auf, binnen kürzester Frist 30-40

Personen für die Erteilung von Sendelizenzen namhaft zu machen. Österreichs Eingabe scheidet allerdings im Nachrichtenkomitee des Alliierten Rats.

Zum Jahresende 472 Mitglieder, 210 Empfängeruffzeichen.



1950

19. März: HV (105 Teilnehmer): Seit Juli 1950 gibt es die OEM wieder als eigene Zeitschrift, nachdem man mit großem Dank die Zusammenarbeit mit dem Verlag Erb beendet hat, der in der Radiotechnik dem ÖVSV mit einer eigenen Rubrik Unterschlupf geboten hatte. Die erste Ausgabe führt demonstrativ den 6. Jahrgang im Titelkopf. Schriftleiter ist Herbert Pless, OE-384. Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei technischen Beiträgen, DX-Beobachtungen und Klubnachrichten.

Jahresende: 489 Mitglieder, 235 Empfänger-Rufzeichen.

1951

HV am 17./18. März mit 99 Teilnehmern. 25 Jahre ÖVSV, Auswertung des 6. Empfangswettbewerbs (44 Teilnehmer) und des Gerätewettbewerbs (30 Geräte). Thomas Maass, OE-224, löst Franz Safka ab.⁴⁵

Felix Gaggl und Ing. Wilhelm Stoxreiter senden aus Klagenfurt monatlich einen Vortrag über die KW-Bewegung in der Sendergruppe Alpenland, der Station der britischen Besatzungsmacht.

Zwei Schwarzsender werden ausgehoben, gründen daraufhin einen „UKW-Verband“ und fordern die Mitglieder auf, den ÖVSV zu verlassen.⁴⁶ Das *Neue Österreich* berichtet zur illegalen Tätigkeit: „Obwohl darauf Strafen bis zu 5.000S stehen

... hat die Funküberwachung ... bisher über hundert Österreichische Kennzeichen festgestellt.“⁴⁷

Präsident und Sekretär fassen die Situation Zum Jahresende in einem Appell zusammen:

„Unsere Österreichischen Stellen wollen uns Lizenzen geben, sie haben keinerlei Interesse daran, unsere Freiheit im Äther zu unterbinden ... Und so richten wir an die vier Besatzungsmächte neuerlich den Ruf: Ermöglicht Österreichs Amateuren das Arbeiten im Äther ... und laßt sie beitragen zur Völker-Verbindung und Völkerversöhnung!“⁴⁸

Und an anderer Stelle:

„Es ist kein Geheimnis, ... daß man OE-Stationen in der Luft beobachten kann. ... Wir können nur immer wieder auf das

bestehende Sendeverbot hinweisen und auf die eventuellen Folgen einer Übertretung aufmerksam machen. ... Wir haben andererseits mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß ... in der öffentlichen Meinung die Auffassung platzgreift, daß Sendeamateure in einem Lande ohne Lizenzen nach dem internationalen Ehrenkodex nicht als Schwarzsender zu betrachten sind.“⁴⁹

Andererseits:

„Beobachtungen in letzter Zeit ergaben, daß stundenlange Ortstratschereien mit Tonband- und Musikwiedergabe im 20-m-DX-Band gepflogen werden, die böses Blut erwecken und dem Ansehen der Österreichischen Amateur-KW-Bewegung schweren Schaden zufügen.“⁵⁰

Jahresende: 545 Mitglieder

1952

Bei der HV am 16. März – 111 Teilnehmer – erhält Univ.-Dozent Dr. Josef Fuchs (u.a. Ex OE1JF) anlässlich der 25. Wiederkehr der Patentierung seiner Antenne ein Ehren-diplom.⁵¹



Josef Fuchs,
ÖAA, ÖFZ,
OTW, UO1JF,
OE1JF



Im Vorgriff auf die Aufhebung des Sendeverbots hat Dr. Emmerich Rath, OE-499, den Entwurf einer „KW-Amateur-Sendeverordnung, KAV“ mit 30 Paragraphen in sechs Abschnitten ausgearbeitet.



links: das Verbandsheim
im Keller der Strohhergasse
6 (2016)

Im Verbandsheim Strohhergasse wird eine Werkstätte eingerichtet. Neue Richtlinien für die OE-Prüfung zur Erteilung einer Hörernummer. Beschluss zur Schaffung einer Spenden-Umlage für ein neues Verbandsheim.⁵²

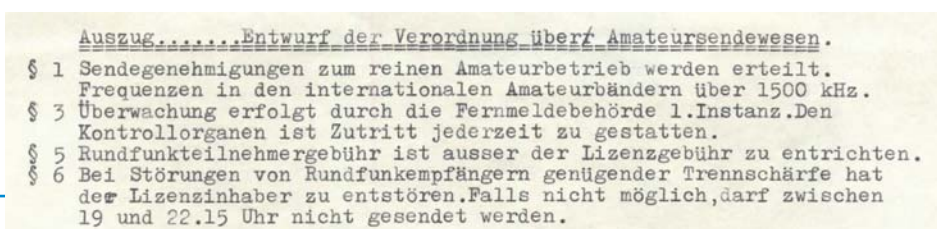
Im Sommer übermittelt der Vorstand dem Hohen Alliierten Rat, dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler, den vier Nationalratsklubs, dem Ressortminister und dem Generaldirektor der Post- und Telegraphendirektion die Denkschrift „Die Kurzwellenamateurbe-

wegung und deren besondere Lage in Österreich“

Da sich immer mehr Mitglieder mit UKW beschäftigen, wird im Juli anlässlich des europäischen 2-m-Tags ein OE-UKW-Empfangswettbewerb veranstaltet.

In Wien werden in einer Polizei-Aktion bei mehreren Mitgliedern willkürlich, ohne Anlass und Voranmeldung Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Jahresende: 514 Mitglieder
(40% in Wien, 60% in den Bundesländern)



1953

Ab dem 1. Jänner werden die Hörrufzeichen mit einem Bundesland-Kenner von OE1 bis OE9 ergänzt. Nach Aufhebung des Sendeverbots sollte diese (bis heute gültige) von der obersten Telegraphenbehörde genehmigte und von der ITU zur Kenntnis genommene Aufteilung beibehalten werden.⁵³

22. März: Bei der HV (101 Teilnehmer) beklagt der Präsident, dass die Denkschrift des Vorjahres ohne erkennbare Resonanz geblieben sei. – Norbert Piring, OE1-519, übernimmt die Redaktion der OEM.⁵⁴ Er wird bis zu seinem Ableben meist eine „als ewiger Vizepräsident“ tätige zentrale Persönlichkeit bleiben.



HV 1953. v.l. Karl Hüffner, Hans Wieder OE2HW, Erwin Heitler OE1ER, Willy Blaschek, OE3WB

MB9-Lizenzen – die Verlockung

Seit 1949/50 werden in den West-Zonen innerhalb der Gendarmerie mit Unterstützung der jeweiligen Besatzungsmacht Alarmenteinheiten geschaffen, die bei „außerordentlichen Ereignissen“ eingesetzt werden sollen. Diese sogenannte B-Gendarmerie wird teils klandestin in den Gendarmerieschulen ausgebildet.⁵⁵ Die Briten sind in ihrer Zone grundsätzlich bereit, in diesem Zusammenhang Funkgenehmigungen auszugeben. Die Postverwaltung wendet sich insgeheim an den ÖVSV mit der dringenden Bitte, die bereits vorgemerkten Bewerber zu veranlassen, ihren Antrag zurückzuziehen, da sonst unvorhersehbare Differenzen mit der russischen Besatzungsmacht und den Alliierten untereinander drohen. Emmerich Rath, der Juristische Berater des Verbandes, reist eilig nach Kärnten und hat Erfolg – mit einer einzigen Ausnahme: Franz Kardasch, ex D3HZF, seit 1962 OE-537, der Leiter der

rechts: Der lang erwartete Bescheid!



Gendarmerieschule Karawankenhof bei Klagenfurt erhält das Rufzeichen MB9CA und ist somit der einzige legal sendende Funkamateurlizenznehmer in Österreich. Die B-Gendarmerie, deren Ausbildung er vorsteht, ist die Keimzelle des künftigen Bundesheers.

Nach dem Tod Stalins am 5. März ändert sich das politische Klima. Die Vertreter der Westmächte im Alliierten Rat sind bereit, Österreich mehr Verwaltungsrechte einzuräumen, jetzt ist auch die Sowjetunion zu Konzessionen bereit. Was den Amateurfunk betrifft, hat das wenig zu bedeuten, denn ausgerechnet die Franzosen, sonst in ihrem Sektor durchaus großzügig, melden Bedenken an. (Auch in der Bundesrepublik folgten sie nur zögernd dem Beispiel ihrer westlichen Kollegen.)

Auf dem Weg zur Sendefreiheit

Einer von Karl Waniek, OE1AW, verbreiteten Legende zufolge habe Anton Habsburg bei der Gründungskonferenz der Region I der IARU in Lausanne, vom 14.-17. Mai, in einem diplomatischen Vorstoß beim Präsidenten des REF, Merdoc, interveniert, der beruflich Chef des französischen Nachrichtendienstes gewesen sei. (Die aktuelle Forschung belegt, dass weder Habsburg noch Merdoc an der Tagung teilnahmen.)

Wie auch immer, bereits bei der ersten Sitzung des Kontrollrats kommt das Plazet: Die Regelung des Amateurfunkwesens wird den Österreichischen Fernmeldebehörden zugestanden, wie die Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung am 3. September umgehend dem Verband mitteilt.

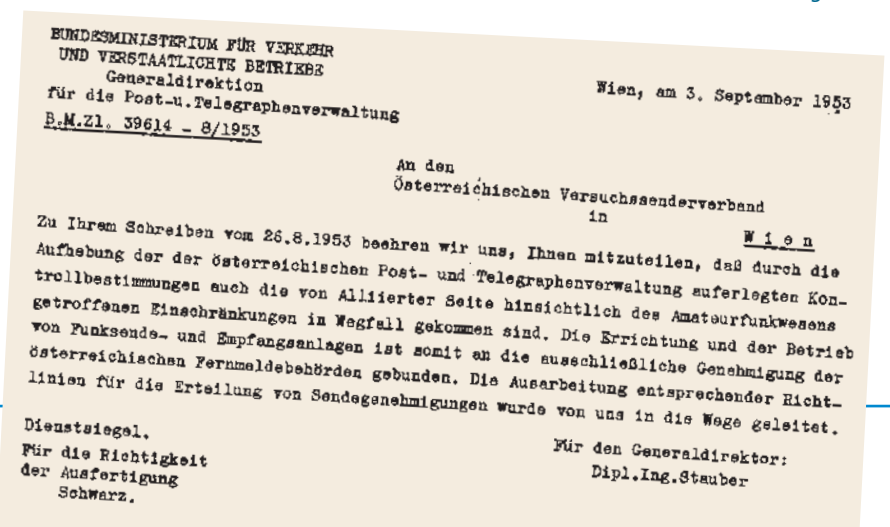
Jetzt ist akuter Handlungsbedarf. Per Rundbrief (der legendäre „grüne Zettel“) fordert der Vorstand die Mitglieder auf, sämtliche illegale Sendetätigkeit einzustellen, um die kommenden Verhandlungen nicht zu gefährden. Sorge bereitet den Funktionären, dass zu viele Mitglieder diese Weisung ignorieren und mit Fantasierufzeichen weitersenden. Auch nützen Piraten in den Nachbarländern die Situation aus und melden sich als angebliche OE-Stationen.



Emmerich Rath, noch OE-499, bereitet als „Paragrafenfuchs“ in der OEM auf den zu erwartenden Prüfungsgegenstand der gesetzlichen Bestimmungen vor.⁵⁶ Die von ihm entworfene KW-Amateur-senderverordnung, KAV, wird tatsächlich bei den Verhandlungen mit der Behörde in unüblich kurzer Zeit mit nur geringfügigen Änderungen übernommen. Die Abschlussbesprechung findet bereits am 31. Oktober statt.



Friedrich Stoffel, OE1FSA, und Emmerich Rath, OE3RE verhandeln in Salzburg



1954

Im Leitartikel der OEM im Jänner fassen die Präsidenten die Situation zusammen:⁵⁷ „Wir stehen vor einem neuen Abschnitt in der Österreichischen Amateurbewegung. ... Die mit der Lizenzerteilung erwartete Aufwärtsbewegung im Verbandsleben setzt ein. ... Es weht ein frischer Wind durch die Reihen unserer Amateure. ... Er bläst den Staub hinweg, unter dem seit Jahren neue Ideen und Anregungen schlummern. Es ist wie eine Art Frühlingserwachen aus einem zwölfjährigen Schlaf.“

Nach Ablauf der Einspruchsfrist des Alliierten Rates wird mit BGBl 30/1954 am 13. Februar die Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen vom 31. Dezember 1953 erlassen.⁵⁸

30. Verordnung des Bundesministeriums für Verkehr und verstaatlichte Betriebe vom 21. Dezember 1953 über die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen (Amateurfunkverordnung).

Alt-Amateure können bis Jahresende sofort um eine neue Sendebewilligung ansuchen. Die Textvorlage lautet: „Ich habe die nach §11 Abs. 1 der Amateurfunkverordnung erforderliche Prüfung bereits vor 1938 auf Grund der damals in Geltung befindlichen Studiensenderverordnung, BGBl.Nr.366 vom 27.12.1928 abgelegt. Ich ersuche um Zuteilung meines alten Rufzeichens OE...“

Am 1. April teilt das Generalsekretariat der ITU mit Notification Nr.694 mit, dass der Funkverkehr zwischen den österreichischen Stationen und denen anderer Länder gestattet sei, vorbehaltlich mit jenen Ländern, die diese Verbindungen untersagen.

Am 23. April überreicht die erste Prüfungskommission die ersten vier Bewilligungen der Zweiten Republik an Erwin Heitler, OE1ER; Lgrt. Emmerich Rath, OE3RE; Norbert Piringer, OE1NP, und Willy Blaschek, zunächst OE1WB.

„Im Beisein der Mitglieder der Prüfungskommission, der Herren Ob.Baurat Dipl. Ing. Stefsky, Dr. Kleinowitz und Ob.Insp. Fuhrmann, richtete der Präsident der Wiener



Präsident Dr. Grascher überreicht Erwin Heitler, OE1ER, die erste Bewilligungsurkunde

Direktion, Herr Dr. Grascher, im Namen der ganzen Post- und Telegraphenverwaltung ... eine in herzlichen Worten gehaltene ... Ansprache, in der er die nunmehr erfolgte Ausgabe der ersten OE-Lizenzen nach dem zweiten Weltkrieg als einen Markstein in der Geschichte der Österreichischen Amateurbewegung bezeichnete. Er betonte, daß nun auch die Österreichischen OMs in der Gemeinschaft der Kurzwellenamateure der Welt offiziell vertreten sein werden und damit die Möglichkeit geschaffen wurde, ein weltumspannendes Freundschaftsband unter Menschen verschiedenster Länder zu errichten und zu erhalten.“⁵⁹

Am 24. April treten in Klagenfurt neun Anwärter zur Prüfung an, am 30. April in Graz 16, in Wien bis 25. Juni 54. (Das Rufzeichen OE1CM bleibt in Erinnerung an Carl Martin gesperrt.) Wenige Monate später sind bereits 15 „Lizenzierte“ auch auf 2m tätig.

Am 23. Mai findet in Wien im Alten Rathaus (64 Teilnehmer, Überraschungsgast: Anton Habsburg) die HV statt. Ing. Norbert Piringer, OE1NP, erhält die Ehrenurkunde des ÖVSV, die bisher erst zweimal verliehen wurde. Erwin Heitler hat eine erfreuliche Nachricht zu bieten: Die Gemeinde Wien stellt dem ÖVSV Räumlichkeiten in einem noch im Bau befindlichen Gebäude in zentraler Lage in der Innenstadt zu Verfügung. Eine seit zwei Jahren bestehende Spendenaktion hat zwar noch nicht das erhoffte Ergebnis erbracht – ausgerechnet die Wiener



Mitglieder übten sich in Zurückhaltung –, aber die Anfangskosten sind gedeckt.⁶⁰

Am 23. Dezember wird das neue Verbandsheim in Wien I Naglergasse 11 feierlich eröffnet.

Ende November: 159 Berechtigungsscheine.



Baustelle Verbandsheim Naglergasse

1955–1960: Jahre des Aufstiegs und der Krise

1955

Dynamisch ist der Paradigmenwechsel der kommenden Jahre. Fonie in AM gibt es in bescheidenem Maß seit den Dreißigerjahren. Nun wird die Betriebsart allmählich durch Einseitenbandmodulation, SSB, abgelöst. Selbstbau wird anspruchsvoller. Transistoren lösen die Röhrentechnik ab, Integrierte Schaltkreise ersetzen Leiterplatten. War es seit Anbeginn selbstverständlich, dass Amateurfunk bedeutet, eigene Geräte zu bauen, zu optimieren und im Betrieb ihre Tauglichkeit zu testen, so gibt es nun komplette Bausätze zu kaufen, oder Surplus-Geräte, oder erste Sender, Empfänger und Antennen von amerikanischen, später auch japanischen Erzeugern. Der Stationsbetrieb verlagert sich auf den „Funksport“ (die Jagd nach Punkten für Diplome oder in Contesten); Spezialisten finden Freude an neuen Bändern (160m, UKW), neuen Betriebsarten (wie Funkfern schreiben) oder neuen Aufgaben (wie die Fuchsjagd.)

Die Erlangung der Unabhängigkeit Österreichs mit der Unterzeichnung des Staatsvertrags am 15. Mai wird in den Unterlagen des ÖVSV nicht erwähnt.

5. Juni: Erwin Heitler, OE1ER, hat die übernommene Verpflichtung erfüllt und übergibt nach zehnjähriger Amtszeit bei der HV die Präsidenschaft an Dr. Emmerich Rath, OE3RE. Ferdinand Watzl, OE6WF, wird zweiter Vizepräsident. Tatsächlich aber bleibt neben OE3RE in den Folgejahren Norbert Piringer, OE1NP, die dynamische Kraft im rasanten Aufstieg des Verbandes – eine Entwicklung, die, wie sich zeigen wird, den ÖVSV in die Krise führt. In einer an die IARU Region I gerichteten Resolution wird vehement zur Verteidigung der Amateurfunkbänder aufgerufen.⁶¹ Anlass ist die amtliche Bekanntgabe, dass die österreichischen



HV 1955, Emmerich Rath, OE3RE, Willy Blaschek, OE3WB

Amateure mit dem Betrieb einer größeren Zahl von Funkstellen des Sicherheitsdienstes im 80-m-Band zu rechnen haben.⁶²

Das erste Gegenseitigkeitsabkommen – mit der Bundesrepublik Deutschland – tritt am 3. September in Kraft.⁶³

Zum Jahresende 186 Bewilligungs-urkunden.

1956

Man arrangiert sich im 80-m-Band mit den Stationen des Sicherheitsdienstes, die mit OER-Rufzeichen senden.

Am 20. Februar strahlt das Fernsehen unter dem Titel „Globetrotter des Äthers“ einen ausführlichen Bericht aus. Norbert Piringer, OE1NP, ist Gast im Studio.



Am 23. Juni werden zwei Abschnitte im 160-m-Band freigegeben (1.215-1.300 und 2.300-2.450 MHz), sowie der Bereich 5.650-5.850 MHz.

Die Fernmeldebehörden I. Instanz werden ermächtigt, auf Antrag Bewilligungen für die Errichtung und den Betrieb beweglicher Amateurfunkstellen zu erteilen. Im Rufzeichen ist die Ziffer des jeweiligen Bundeslandes einzusetzen und mit einem nachgestellten /p zu ergänzen (OE1EE = OE8EE/p).

Bei der HV am 1. Juli wird die verschlechterte Finanzlage diskutiert. Die OEM kommt zu teuer, der Verwaltungsaufwand steigt. Es ist nicht gelungen, Subventionen oder Sponsoren zu gewinnen. Das stete Wachstum zeigt erste Folgen. Manchem neuen Mitglied fehlt die Verbundenheit zu seinem Interessensverband. Der Funkalltag ist eingezogen. Der Präsident konstatiert:

„Eine große Anzahl von OMs [ist] am Verbandsleben desinteressiert. Sie haben ihre Lizenz – oder zumindest die begründete Aussicht, eine zu erhalten – sie haben damit die Möglichkeit, sich legal zu betätigen, und das Amateurfunkgesetz schafft ihnen hier-

bei breiten Spielraum. Sie zahlen ... ihren Beitrag und sind ansonsten am Verbandsleben desinteressiert.“⁶⁴

Im September tritt erstmals eine Klubstation öffentlich auf: OE5XW bei der Welser Messe.

Bereits 30 Einträge aus OE in der DXCC-Liste CW. Spitzenreiter ist OE1ER mit 228 bestätigten Ländern. OE5CK, OE5SP und OE5JK haben das DXCC in Fonie erreicht.

Zum Jahresende 228 Bewilligungs-urkunden.



1957

Am 31. Jänner tritt ein Gegenseitigkeitsabkommen mit der Schweiz in Kraft.⁶⁵

Bei der HV am 22. Juni spricht Emmerich Rath die zunehmende Fluktuation an: 89 Neubetrüben stehen 79 Austritte gegenüber. Vizepräsidenten sind jetzt Ing. Hans Krejci, OE8KI, und Dr. Hans Kerbler, OE5JK. Eine Statutenänderung räumt den Landesstellen mehr Eigenständigkeit zu.⁶⁶

1. Juni: Das 70 cm-Band wird freigegeben.

27. Oktober: Schmalband-Fernsehen SSTV (3A5) unter 300MHz zugelassen.⁶⁷

Im November initiiert die Ortsstelle Imst die Herausgabe des SOS-Kinderdorf-Diploms, eine erste gesamtösterreichische Aktion. Da die QSL-Kosten 3.000S übersteigen, wird 1958 auf Marken-Aufkleber für die eigene Station umgestellt.

„Wer versucht’s auf Single Sideband?“ fragt Reinhard Maier, OE8MI, in der

**DIPLOM-KARTE, DIPLOMA CARD
SOS-KINDERDORF**



OE 2 AL

Bedingungen für den Erwerb eines SOS-Kinderdorf-Diploms

Class III Klasse	10 QSL
Class II Klasse	20 QSL
Class I Klasse	50 QSL

QSL sind zu richten an: **QSL to be addressed to:**
Öe VSV, Ortsstelle Imst, Tirol/Austria

Funkamateure helfen mit, elternlosen und verlassenen Kindern eine Mutter und ein Daheim zu geben. Die Diplombühren werden zur Errichtung eines SOS-Kinderdorfhauses verwendet.
Amateur radio operators assist in finding a home and a mother for parentless and abandoned children. Diploma fees are used to build a house in one of the SOS Children's Villages.

Photo Hangl



November-OEM. Ein erster Hinweis auf eine neue Betriebsart.

Ab Mitte November gibt es jeden Sonntag einen regelmäßigen Rundspruch. Im 80-m-Band wird jeden Samstag ein Morsekurs ausgestrahlt.

Immer lauter wird die Klage der Funktönäre über die mangelnde Mitarbeit der Mitglieder, die stets nur Forderungen

stellen, aber nicht zur Mitarbeit bereit seien. Hans Krejci wird deutlich: „Ein trauriges Kapitel ist auch die Zusammenarbeit der einzelnen Landesstellen. Ein Verband, der geradezu prädestiniert ist, schnellen und innigen Nachrichtenaustausch durchzuführen, versagt auf diesem Gebiete. ... Der Kontakt der Landesstellen untereinander und mit Wien muss bindender werden.“⁶⁸

Zum Jahresende 249 Bewilligungsurkunden.

1958

Anlässlich des Internationalen Geophysikalischen Jahres IGY erhalten 29 Stationen im Jänner die Berechtigung, bis Jahresende den Frequenzbereich 70,3-70,4MHz zu nutzen.

Die OEM bietet ein Forum auch für Kritik. Und die wird immer lauter. Norbert Piringer repliziert im Mai-Heft, in Hinblick auf die kommende HV: „Darum OMS besprecht euch, wen ihr bei der kommenden HV wählt! Setzt euch in erster Linie mit dem Mann eurer Wahl in Verbindung, ob er auch Lust und Liebe zu der ihm zugedachten Aufgabe hat. ... Es ist nämlich besser, keinen Funktönär zu haben als einen desinteressierten. Nur auf dieser Basis ist eine Änderung zu erwarten.“⁶⁹

Die HV findet am 7. Juni erstmals in einem Bundesland statt, im Saal der Handelskammer in Klagenfurt.⁷⁰ Die Landesstelle

Kärnten hat großen Aufwand betrieben, so auch mit einem eigenen Funk-Kleinbus.

Bei der Vorstandssitzung am 20. September wird die prekäre Situation im Verbandsheim diskutiert. Es ist noch immer

nicht voll ausgestattet, kann im Winter nicht beheizt werden, ist zu groß für den Bedarf. Emmerich Rath, OE3RE, regt an, das Objekt der Landesstelle Wien zu übergeben und für die Nutzung der eigenen Räume einen Kostenbeitrag zu leisten. Noch kommt es zu keinem Beschluss.⁷¹

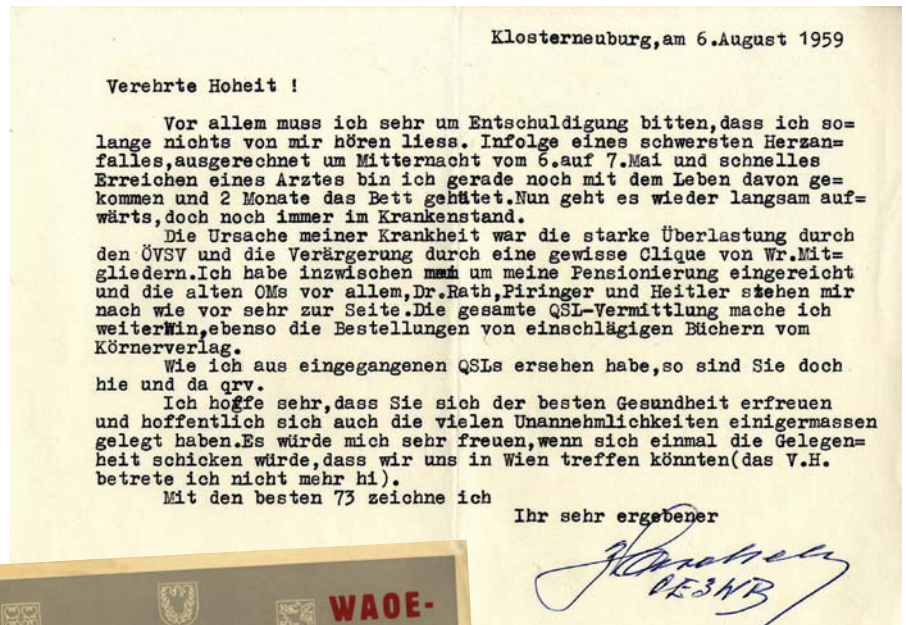


Der Funk-Bus der HV Klagenfurt

1959

Die Mitgliedsbeiträge und die Bezugsgebühren für die OEM werden – weiterhin quartalsweise – nicht mehr zentral, sondern von den Landesstellen eingehoben.

14. Juni: Bei der HV in Wien erstattet Norbert Piringer, OE1NP, einen ernüchternden Lagebericht. Man hat sich, zu sehr ambitioniert, finanziell und administrativ übernommen. Die bittere Konsequenz: Willy Blaschek, der in letzter Zeit durch Krankheit in seiner Tätigkeit behindert war, wird zum erstmöglichen Termin in die Pension gekündigt. Er betreut jedoch, unterstützt von seiner Frau Anna, bis zu seinem Tod, 1964, weiterhin die QSL-Vermittlung. Alle anderen Amtsgeschäfte übernimmt von nun an ein ehrenamtlich tätiger „Klubmanager“. Die Wahl fällt auf Dr. Friedrich Stoffel, OE1-736 (OE1SFA). – Bei der Tagung bricht der schwelende Konflikt zwischen den selbstbewussten Vertretern der Bundesländer und der „zentralistischen Führung“ offen auf, artikuliert von einer „konstruktiven Opposition“ unter Frank Friedel, OE1FF.



Ihr sehr ergebener
Willy Blaschek
 OE3NB

Willy Blaschek nimmt Abschied

Den neuen Interessen der Mitglieder Rechnung tragend, werden der All OE Contest AOEC) und – nach drei Jahren interner Auseinandersetzung – das Worked all OE-Diplom (WAOE) eingeführt.

1960

Es gibt erstmals Schulungsunterlagen, die Lis-Prüfungsfragen für den KW-Amateur



von R. Malischnik, OE6RM – in der zweiten Auflage sogar mit Erläuterungen.

22. Mai: HV in Salzburg. Es kommt zum Eklat. Die beiden Redakteure der OEM treten zurück. Es finden sich keine Nachfolger und auch keine Befürworter einer Zeitschrift. Der interne Zwist bricht offen aus. Der ÖVSV soll nicht länger von ein paar Funktionären in Wien gesteuert werden. Funkamateure gibt es in wachsender Zahl in ganz Österreich. Sie fordern ein adäquates Mitspracherecht. Emmerich Rath, OE3ER, hat den Verband weiterhin trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung geführt. In seinem letzten Amtsjahr als Präsident will er versuchen, eine zeitgemäße Struktur für den Verband zu konzipieren. Die Umgestaltung der Landesstellen ohne Rechtspersönlichkeit in autonome Landesverbände wird jedenfalls abgelehnt.

Trotz der finanziellen Engpässe gibt es ab Juli wieder eine Zeitschrift. Der LV Kärnten übernimmt für ein Jahr die Kosten für ein abgespecktes, schlicht ausgestaltetes Mitteilungsblatt, die CQ-OE, redigiert vom ÖVSV-Vizepräsidenten und Stv. Landesleiter, Ing. Herbert Krejci, OE8KI.



Im Dezember findet eine Urabstimmung statt Sollen die Landesleiter berechtigt sein, für alle ihre Mitglieder zu stimmen oder bleibt es beim Vollmachtzwang? Dafür sprechen sich 115 der 224 teilnehmenden Mitglieder aus.⁷²

1961–1963: Auf dem Weg zum Dachverband

1961

Es gibt Probleme beim Budget, bei der Abrechnung und beim Versand der CQ-OE. Trotz interner Querelen übernimmt OE8KI unter strengen finanziellen Auflagen für ein weiteres Jahr die Herausgabe der CQ-OE, die nun in einer Auflage von 800 Exemplaren in gedruckter Form erscheint. Bereits im Vorlauf zur HV zeichnen sich Differenzen ab. So sehen sich etwa die Steirer veranlasst, ein CQ-OE herauszugeben, da sie ihre Landesstelle dort nicht ausreichend repräsentiert



empfinden. Das Bulletin besteht bis zum Erscheinen der neuen OEM.

AMRS

Die HV in Wien am 19. März leitet einen Schnittpunkt in der ÖVSV-Geschichte ein: Die neun Landesstellen werden sich nun doch als unabhängige Vereine mit eigener Rechtspersönlichkeit neu konstituieren, wie es von Kärnten, Tirol und Vorarlberg angeregt worden war. Die Sektion Bundesheer (AMRS) tritt als zehnte Gruppierung einem neu zu schaffenden DV bei. Emmerich Rath, OE3ER, übergibt die Präsidentschaft an Hans Pfannhauser, OE3NH (Biografie Seite 51). Als erster DV-Präsident konsolidiert der Bankfachmann in den Folgejahren die Finanzen.



Am 30. Juni 1960 hat Belgien seine Kolonie Belgisch Kongo in die Un-

abhängigkeit entlassen. Zwischen den rivalisierenden Fraktionen der Freiheitsbewegungen brechen kämpferische Konflikte aus. In der Folge kommt es zu einem der ersten großen UNO-Einsätze. Österreichs Bundesheer beteiligt sich an der internationalen Friedenstruppe mit einem Feldspital. Kaum ist es errichtet, wird das ganze

Kontingent für mehrere Tage in Geiselhaft genommen. Da es an Kommunikationseinrichtungen fehlt, sind die Österreicher von der Außenwelt abgeschnitten. Eine solche Situation dürfe nie wieder eintreten; man sinnt auf Abhilfe. Oberst Friedrich Müller-Millborn, OE1CF, der Kommandant der Flieger/teIAbteilung, schlägt vor, im Militärdienst befindliche Funkamateure einzusetzen. Die Austrian Military Radio Section, AMRS, errichtet in den Kasernen eigene Ortstellen und organisiert neben der Kommunikation mit den Auslandseinsatzstellen den „Heimatkunk“ – Kontakt der Soldaten mit ihren Familienangehörigen.



Im Herbst beginnen die Gründungsver-sammlungen der Landesverbände mit Kärnten und der Steiermark (Gründung 21. Oktober, Konstituierung nach Genehmigung der Statuten 11. Februar 1962).⁷³

1962

Weitere Landesstellen werden als Landesverbände neu gegründet: Vorarlberg beginnt am 17. Februar, Oberösterreich folgt am 1. April. Für Niederösterreich und das Burgenland hatte Emmerich Rath, OE3ER, bereits 1959 den LV OE3-OE4 gegründet. Am 29. April wird er als Mitglied des DV neu konstituiert. In Wien entsteht zunächst ein Österreichischer Amateurfunkerverband, ÖAFV, da die Behörde das Wort „Versuchssenderverband“ im Vereinsnamen ablehnt.⁷⁴ Den Abschluss bildet Tirol.

Zur HV in Langenlois am 29. April ist die Neustrukturierung somit bis auf Salz-

burg abgeschlossen. Dort verweigern die Mitglieder eine Verbandsgründung und wollen eine autonome Landesstelle bleiben. Sollte durch Beschluss einer DV-HV die Gründung eines LVs Salzburg erzwungen werden, wolle man kollektiv aus dem ÖVSV austreten.

Dieses Beispiel zeigt, wie sehr die Folgejahre geprägt sind von einer heftigen, oft polemisch geführten Diskussion über die Struktur des DV – wie föderal, wie zentral er sein soll, welche Agenden ihm zustehen, welche Rechte dem Vorstand gewährt, welche Beschränkungen ihm auferlegt werden sollen. Die Wortprotokolle der Vorstandssitzungen belegen

endlose Auseinandersetzungen über Nebensächlichkeiten. Zank gibt es etwa über das Mitteilungsblatt *UKW-Berichte*, das der UKW-Referent Alois Pendl, OE6AP, als Privatinitiative gemeinsam mit deutschen Kollegen gestartet hat. Die „Gefahr“, dass diese Blätter für eine ÖVSV-Initiative gehalten werden könnten, beschäftigt den Vorstand monatelang, die Streitfrage über den Ausschluss zweier Funktionäre zieht sich über drei Jahre hin.

Vorerst kassiert jeder Verein seinen eigenen Mitgliedsbeitrag und führt pro Quartal einen DV-Beitrag an den DV ab. Das QSL-Büro wird von OE1 betreut. Der Beschluss aus dem Vorjahr, das

Verbandsheim in Wien zur Hälfte durch die Landesverbände zu erhalten, wird revidiert. Die Länder leisten lediglich einen Mietzuschuss. Neuaufnahmen, Streichungen und Austritte werden künftig von den Ländern vorgenommen und dem DV nur für die Zentralkartei zur Kenntnis gebracht.⁷⁵

Die CQ-OE kommt zu teuer und wird mit Vorstandsbeschluss vom 8. Juni und 16. September eingestellt, „da die Mittel des Verbandes erschöpft sind“.⁷⁶

Am 3. März kommt es zu einer grenzüberschreitenden Hilfsaktion. Die Beschaffung eines lebensrettenden Medikaments und die erste Etappe des Stafettenfluges erfolgt durch Helmut Grünberger, OE1GH.

Ende der zweistelligen Rufzeichen. Der neue dritte Buchstabe im Suffix weist auf die ausstellende Post- und Telegraphendirektion hin.

Emmerich Rath, OE3RE, Prof. Dr. Kriechenbauer, OE3KKK, und Walter Nowakowski, OE1WN, haben in mehreren Verhandlungen den Juristen „der Post“ erfolgreich die Wünsche der Funkamateure zur Novellierung der Amateurfunk-Verordnung übermittelt. Im November liegt der Entwurf dem ÖVSV zur Stellungnahme vor.⁷⁷

Vom Vorstand des ÖVSV. erhielt die Redaktion der CQ-OE folgendes Schreiben:

Wien, den 8. Juni 1962.

Lieber OM Krejci!

Bei der Überprüfung der Druckkosten für die CQ-OE durch die Vorstandssitzung vom 8. Juni 1962 mußten wir leider feststellen, daß die Druckkosten in einem Maße gestiegen sind, die die genehmigten 11% Erhöhung bei weitem übersteigen. Wenn auch damit das äußere Bild der Zeitung besser wurde, so betragen die Kosten bei weitem mehr als die vorgesehenen Mittel des Dachverbandes. Die Vorstandssitzung mußte feststellen, daß die für das ganze Jahr vorgesehenen Beträge bereits zu 90% aufgebraucht wurden. Da nun gemäß HV-Beschluß keine zusätzlichen Einnahmen ohne Änderung des Verteilungsschlüssels oder Beitragserhöhung zu erwarten sind, kam die Vorstandssitzung einhellig zur Ansicht, die Zeitung einstellen zu müssen. Es wird daher notwendig sein, mit der Juli-August-Nummer, welche umfangmäßig als Einzelnummer zu erscheinen hat, die Zeitung in dieser Form einzustellen.

CQ-OE 6/1962, Seite 8

Zum Jahreswechsel wird die Amateurfunk-Verordnung novelliert. Es gibt viele Verbesserungen: Die Prüfung kann auch ohne CW-Kenntnisse abgelegt werden und berechtigt zu eingeschränkter Tätigkeit. Bis zur Erteilung des Rufzeichens sind unter Aufsicht eines lizenzierten Amateurs Rufe als Second Operator gestattet. Der UKW-Bereich von 145,1-146 MHz wird in Fonie und ohne Nachweis von Morsekenntnissen zugelassen. Das 70-cm-Band wird auf 430-440 MHz erweitert. Fernsehen ist in der Betriebsart A5 gestattet, usw.⁷⁸

Die Fachreferate führen in all dieser Zeit ihre Tätigkeit fast unbeeindruckt weiter. Die Amateurfunk-Satelliten OSCAR und OSCAR 2 sind im Orbit; in einer internationalen Kampagne wird um die Freihaltung des 40-m-Bandes gekämpft.

Zum Jahresende 496 Bewilligungs-urkunden.



1963

Felix Körner, DL1CU, der in Stuttgart die Monatszeitschrift des DARC herausgibt, das DL-QTC, erweitert dessen Kern um einen Mantel von Österreich-Seiten, für die OE3RE und OE1NP verantwortlich zeichnen. So kommt es nach langer Diskussion zur vierten Fassung der OEM.



Unabhängig davon entsteht für OE3 und OE4 die ebenfalls von OE3RE redigierte OE3M. Sie entwickelt sich vor allem mit ihrem in Loseblatt-Form entstehenden technischen Teil, den Rufzeichenlisten und den aktuellen Meldungen zur wichtigsten Informationsquelle.

Salzburg ist das einzige Bundesland, in dem es Widerstand gegen die Gründung eines LVs gibt. Hans Wieder, OE2HW, appelliert am 12. Februar per Rundschreiben an alle Mitglieder, Absetzbewegungen und Abspaltungen zu beenden und sich in einem autonomen Verein zu organisieren. Er stößt auf so heftige Opposition, dass er aus Protest austritt. Der DV stellt der Landesstelle schließlich ein Ultimatum.⁷⁹ Am 17. Juni findet

dann doch die Konstituierende Generalversammlung des LV Salzburg statt.

26. Mai: HV in Gmunden. Da die Länder ihre Mitgliedsdaten nicht verlässlich liefern, wird im DV eine zentrale Mitgliederkartei eingerichtet.

Der DV gibt sich nach einjähriger Beratung eine mehrere hundert Haupt- und Nebenpunkte umfassende Geschäftsordnung.⁸⁰

Mit Erlass der Gendion PTV vom 17. Dezember werden „Amateurfunk-Funkfernschreibversuchssendungen“ (RTTY) gestattet.⁸¹

Zum Jahresende 579 Bewilligungs-urkunden.

1964–1979: Jeder für sich und kaum noch gemeinsam

Damit hat der „zentrale“ ÖVSV zu bestehen aufgehört. Der DV hat nur noch administrativen Charakter, regelt die überregionale Tätigkeit und repräsentiert den Gesamtverband nach außen. Das Geschehen verlagert sich zunehmend in die Landesorganisationen. Ihre Geschichte ist – mit wenigen Ausnahmen⁸² – noch zu dokumentieren. Diese Chronik muss sich daher in der Folge – auch weil wichtige Quellen fehlen – auf die geraffte Darstellung nationaler Aktivitäten beschränken.

In dem Maße, in dem die Landesverbände eigenständig werden, verliert der Gesamtverband an Bedeutung. Noch steigen die Mitgliedszahlen. Die DV-Sitzungen, anfangs monatlich, finden nun vierteljährlich statt. Die Hauptlast der administrativen Tätigkeit fällt dem Klubmanager zu; das Präsidium repräsentiert und entlockt der Fernmeldebehörde gelegentlich kleine Konzessionen.



1964

28. Jänner: Freigabe von drei Frequenzbändern im 160-m-Band „Unter Voraussetzung, dass andere Funkdienste nicht gestört werden und die Leistung des Senders 10 Watt nicht übersteigt, können ... 1.823-1.838, 1.851-1.873 und 1.879-1.900 MHz.“⁸³

Februar: IX. Olympische Winterspiele in Innsbruck, Sonderstation OE7XB1

31. Mai: HV in Graz. Mit einer Resolution werden „alle dafür kompetenten Stellen der Fernmeldeverwaltung“⁸⁴ ersucht, sich gegen die Streichung oder Beschneidung der Amateurfunkbänder einzusetzen. Hans Pfannhauser tritt nach drei Jahren im Amt zurück. Zum Präsidenten gewählt wird Camillo Litschauer, OE3CL. (Biografie Seite 51). Vizepräsidenten sind Norbert Piringer, OE1NP, und Adolf Schendl, OE5DS

Zum Jahresende 660 Bewilligungs-urkunden.



Grab Blaschek, Friedhof Klosterneuburg

1965

30. Mai: HV in Innsbruck. Der Versuch einer Angleichung aller LV-Statuten vorzunehmen, scheitert.

Die OEM belastet das DVs-Budget mittlerweile mit über 60%. Verhandlungen zur Kostenreduzierung bleiben vergeblich.

Im August regelt die GenDion PTV die „Bildung der Rufzeichen von Amateurfunkstellen“ neu. (u.a.: X für Klubfunkstellen, Y für weibliche Funkamateure, Z für Gastlizenzen; mobiler Betrieb mit Bundesland im Suffix.)⁸⁵



Gastlizenzen sind begehrt – bald über 1.000 jährlich

Die Einführung von Postleitzahlen erfordert die Umstellung aller Versandlisten.

Ein Ansuchen der Sektion Bozen der A.R.I. um Zugang zu OE-Gastlizenzen scheitert am Widerspruch der Fernmeldeverwaltung. Jedoch erhalten I-Stationen Lizenzen in Deutschland und können mit diesen aufgrund des Gegenseitigkeitsabkommen Anträge auf OE-Gastlizenzen beantragen.⁸⁶

Ein Vergleich der Mitglieder mit den von der Behörde erteilten Bewilligungen zeigt, dass der Organisationsgrad sinkt.

(Zum Jahresende 1.400 Mitglieder, 756 von insgesamt 936 erteilten Bewilligungen.)

1966

19.-22. Mai: Die Landesorganisation Wien richtet zur HV im Großen Sendesaal von Radio Wien und im Alten Rathaus, dem traditionellen Ort früherer HV, eine Festveranstaltung „40 Jahre ÖVSV“ aus.



Die neue Wahlordnung gestattet den LV-Leitern für ihre sämtlichen Mitglieder zu stimmen, außer für jene, die ihnen das Stimmrecht ausdrücklich entzogen haben. Bei der Sitzung kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen und Beschimpfungen.⁸⁷

In der OEM erscheint kein Bericht, im DV kein Protokoll.

Die Kosten der OEM betragen mittlerweile 100% des DV-Beitrags, für dessen Erhöhung es keine Mehrheit gibt. Nach vier Jahrgängen beendet DL1CU als Folge interner Querelen und Anschuldigungen die Zusammenarbeit. Es folgen zehn Jahre ohne zentrale Mitgliedszeitschrift.

Notfunk-Netz auf 2m bei einer Hochwasserkatastrophe in Kärnten.



40 Jahre ÖVSV,
Ehrgast
Ernst T.
Krenkel, RAEM

1967

Der LV Wien gründet ein eigenes Nachrichtenblatt, das bis zum Jahr 2000 besteht.



28. Mai: HV in Klagenfurt. 2. Vizepräsident: Obst. Josef Buketits, OE2BSL. Der DV ist berechtigt, zahlungssäumigen LV die QSL-Vermittlung zu sperren

1968

3. April: Die neuen Statuten des DV werden mit Bescheid des BM für Inneres anerkannt.⁸⁸

13. Juni: HV in Salzburg. Die finanziellen Reserven des DV sollen zinsenfremdlich angelegt werden. Den 2. Vizepräsidenten soll in Zukunft rotierend jeweils der die HV ausrichtende LV stellen.⁸⁹

1969

26. Juni: Bei der HV in Langenlois regt sich heftige Kritik an den Funktionären des DV, vor allem aus Kärnten und der Steiermark. Kernpunkt der Auseinandersetzungen ist einmal mehr die Erhöhung des DV-Beitrags. Jahresabschluss mit Defizit. 2. Vizepräsident Herbert Richard Leutgeb, OE3LJ (Rotationsprinzip).

Zum Jahresende 1.563 Bewilligungs-urkunden.

1970

Streit um die Funktion und das gemeinsame Nutzungsrecht im Verbandsheim Naglergasse. Der Vorstand lehnt eine Beteiligung an der vom LV Wien beschlossenen unumgänglichen Renovierung ab.⁹⁰

28.-31. Mai: HV in Salzburg, im Auftrag des BM für Landesverteidigung ausgerichtet von der AMRS, „stellt alles Bisherige in den

Schatten“.⁹¹ Bunter Abend mit 500 Teilnehmern, HV mit 267. Defizit durch Beitragserhöhung verringert. 2. Vizepräsident: Oberst Josef Buketits, OE2BSL (Rotationsprinzip).

Die Versammlung beschließt eine Resolution: „Bereits seit mehr als 2 Jahren ist der DV des ÖVSV bestrebt, bei der obersten Fernmeldebehörde eine Novellierung der AFV zu erwirken mit dem Ziele, diese dem neuesten Stand der Technik und dem im

internationalen Amateurfunk herrschenden Verhältnissen anzupassen ... Sie richtet daher an die GenDion der ÖPTV das dringende Ersuchen, diesen Entwurf baldigst fertigzustellen zu wollen und ... der Gesetzgebung der bereits dringend erforderlichen Novelle den Weg zu bereiten.“⁹²

Zur Besserung der Zahlungsmoral wird pünktlichen Zahlern ein Bonus von 10% bzw. 15% auf den DV-Beitrag gewährt.⁹³

1971

13. Juni: HV in Wels. Neugestaltung der DV-Satzung als gemeinnützigen Verein. Reduzierung des Vorstands. Für je zehn Mitglieder gibt es bei Abstimmungen und Wahlen eine Delegiertenstimme. (Fortan

findet die HV in kleinem Rahmen statt.) Gemäß Beschluss, die Position des 2. Vizepräsidenten rotierend auszuschreiben, wird DI Kurt Herkner, OE5KKL, gewählt. Dr. Rudolf Hubalek, OE3RHA, löst den schwer erkrankten OE3RE als juristischer Berater des Verbandes ab.⁹⁴

Ausgabe von 550 Gastlizenzen. Mehr als 700.000 QSL-Karten vermittelt.

Die ersten 2m-Relais gehen in Betrieb: OE5XGL am Gmundnerberg und OE5XUL am Geiersberg bei Ried.



1972

Die Vereinsbehörde genehmigt eine umfangreiche Statutenänderung.⁹⁵

15. April: Aufhebung der Z-Gastlizenzen. Bis zu einem Aufenthaltsdauer von drei Monaten wird dem eigenen Rufzeichen der Suffix /OE angefügt.⁹⁶

4. Juni: HV in Schladming. 450 Teilnehmer. Weitere Verringerung des Defizits. Das QSL-Büro wird finanziell dem DV unterstellt. 2. Vizepräsident wird Ing. Corry Schablauer, OE6CY.⁹⁷

Mai: Nach langer Vorarbeit Unterbreitung einer Vorschlagsliste an das Fernmelde-technische Zentralamt zur Novellierung der Amateurfunk-Verordnung. Diese wird am 5. Juli auf Gesetzesstufe gestellt.⁹⁸

Es kriselt. „Palastrevolution“ in Oberösterreich. Die Spaltung des LV kann mit neuen Statuten und Vorstandswechsel im letzten Augenblick verhindert werden. In Wien legt der langjährige LV-Leiter Ing. Walter Nowakowski, OE1WN, nach interner Kritik am 1. September nach elf Jahren sein Amt nieder. Nachfolger ist kommissarisch der Stellvertreter, Ing. Norbert Piringer, OE1NP.⁹⁹

1973

AMRS-Auslandseinsatz für die UNFICYP (United Nations Forces in Cyprus).

24. Juni: HV in Innsbruck. Protest an die IARU, die eigenmächtig die Tagung 1975 von Wien nach Warschau vergeben hat. 2. Vizepräsident Gustav Benesch, OE7GB (Rotationsprinzip)

1974

AMRS-Auslandseinsatz im Ausbatt-Undorf auf dem Golan (bis 2013).

Walter Nowakowski, OE1WN, wird auch als Informationsreferent seines Amtes enthoben, „da er nicht mehr die Interessen des ÖVSV vertritt.“¹⁰⁰

1. Juni: HV in Wien. Geprägt von Schreiduellen über die Höhe des DV-Beitrags und Angriffen gegen die angebliche Inaktivität des Vorstands, mangelnder

Information, mangelnder Kontakte zu den Ländern etc. Wiederwahl von OE3CL und OE1NP. Die Position des zweiten Vizepräsidenten bleibt unbesetzt. Aktualisierung der Statuten.^{101 102}



1975

1. Juni: HV in Wien. Diese und die folgenden Vorstandssitzungen dominiert von heftigen Kontroversen über die Sinnhaftigkeit des DV. (Der LV-Leiter Steiermark, Ing. Emil Martincic, OE6MCG, wird in der Folge von der Teilnahme an den DV-Sitzungen ausgeschlossen und tritt aus dem Verband aus.)

1976

Die neue Verbandszeitschrift *qsp* erscheint. Chefredakteur ist Bernd Schäfer, OE1BSW.

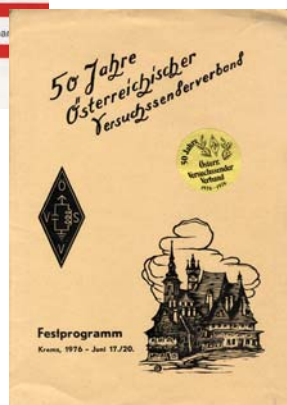


Jänner: In Wien meldet sich ein „unabhängiger“ Klub der Funkamateure.

Februar: Sonderstation OE7XBI und Diplom anlässlich der Olympischen Winterspiele in Innsbruck.

Mai: Schweres Erdbeben in Friaul, Italien. Ein internationales Notfunknetz (I, HB9, OE, YU) übermittelt 110 Meldungen.

Festveranstaltung in Krems mit umfangreichem Rahmenprogramm zur 50-Jahr-Feier des ÖVSV.



20. Juni: HV in Krems. Camillo Litschauer, OE3CL, ist nach siebenjähriger Amtszeit nicht mehr bereit, zu kandidieren „und gibt der Meinung Ausdruck, daß die Zeit für die Auflösung der einzelnen selbstständigen Vereine reif



sei und wiederum ein Einheitsverband zu schaffen sei.“

Erstmals wird ein Defizit-Budget erstellt und auf die Rücklagen zugegriffen.¹⁰³ Dr. Friedrich Stoffel, OE1SFA, wird Präsident (Biografie Seite 51), Karl Bugner,

OE1BKW, sein Nachfolger als Klubmanager. Vizepräsidenten: Gottfried Polland, OE1GPW, (nach eigenem Bekunden nur für ein Jahr) und OLGR Dr. Emmerich Rath, OE3RE (nach dem Rotationsprinzip).

Zur 50. Wiederkehr der Gründung des ÖVSV wird erstmals ein Sonderrufzeichen gestattet: Dem eigenen Rufzeichen darf OE50/ vorangestellt werden.¹⁰⁴



Auf Anregung der Fernmeldebehörde Protestschreiben an die Vereine des "CB-Funks" im 11-m-Band, die sich fälschlicherweise als „Funkamateure“ bezeichnen.

Der Antrag des Kulturvereins der Eisenbahner, deren Arbeitsgemeinschaft Amateurfunk 119 Amateure angehören, eine eigene „ÖVSV-Sektion Eisenbahner – FIRAC“ zu gründen, wird abgelehnt.¹⁰⁵

Dezember: Aussprache mit der Fernmeldebehörde. „Eine rein österreichische Amateurfunkordnung wie



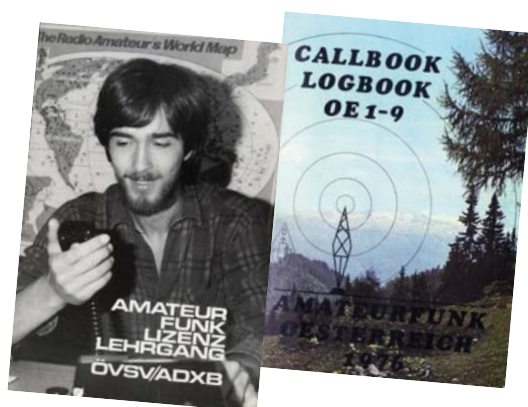
HV 1976, v.l. sitzend: OE2BSL, OE1SFA, OE3RE, OE3YRW, OE3CL, OE1GPW, Jean Wolff LX1JW, OE1PM; stehend: OE1WN, OE2LOL, OE5TKL, OE5BSW, OE7GB, OE6CR, OE9FSI, OE1VGW

bisher ist nicht mehr gut möglich, weil eine gesamteuropäische Lösung in Vorbereitung ist. Die nächsten internationalen Absprachen finden 1977 in der CEPT statt, wo Österreich weder Sitz und Stimme, noch Beraterfunktion hat.¹⁰⁶

Der Hörerverband adxb-oe, Klubstation OE1XBC, führt im Juli im Jugendcamp Döbriach mit 17 Teilnehmern den ersten (und einzigen) gesamtösterreichischen Lehrgang durch. Trainer sind Walter Nowakowski, OE1WN, und Horst Donik, OE6DK. Nach den drei Ausbildungswochen nimmt eine eigens angereiste Kommission der FMBH die Prüfung ab. Die Ausbildungsunterlagen

werden in den folgenden 12 Jahren in 24 Auflagen angeboten.

Ausgabe einer Rufzeichenliste in Zusammenarbeit mit den OÖ Telefonbuchverlag.



1977

Gottfried Polland, OE1GPW, tritt zurück, amtiert aber kommissarisch weiter, weil Präsident und 2. Vizepräsident ihre Funktion derzeit nicht ausüben können und der DV sonst nicht geschäftsfähig wäre.¹⁰⁷

27. Februar: Präsident Dr. Friedrich Stoffel, OE1SFA, verstorben. Vakanz bis zur HV.

24. März: Der Nationalrat ratifiziert den Internationalen Fernmeldevertrag 1973 von Torremolinos.¹⁰⁸

Die Fernmeldebehörde teilt intern mit, dass mit einer Änderung der Amateur-

funkverordnung vor der Funkverwaltungskonferenz WARC 1979 nicht zu rechnen sei.¹⁰⁹

12. Juni: HV in Salzburg. Funktionsdauer Präsident und 1. Vizepräsident zwei Jahre. Neuer Präsident: Helmut Hoschek, OE3HOW, (Biografie Seite 51). Vizepräsidenten: OLGR Dr. Emmerich Rath, OE3RE, und Ing. Wolfgang Latzenhofer, OE2LOL (weiterhin jährliches Rotationsprinzip). Ehrenmitgliedschaft an OE1SFA posthum (Dritter nach Josef Safka, OE1SJ, und Prof. Otto Kermauner, OE8ORK.) Zwei Resolutionen an die Fernmeldebehörde mit Wünschen für die künftige gesetzliche Regelung.^{110 111}

In Kärnten formiert sich eine Arbeitsgemeinschaft „DX Club Carinthia“.



11. August: Der LV Wien beschließt bei seiner HV den Ankauf des halben Hausanteils in Wien 6, Eisvogelgasse 4. Das zwischen Wien und dem DV geteilte Verbandsheim wird aufgelassen und vom DV rückübernommen.¹¹²

Der ÖVSV ist bei 12 internationalen Veranstaltungen in acht europäischen Ländern vertreten, u.a. bei der IARU-Konferenz im April in Miskolc-Tapolca in Vorbereitung der WARC 1979 in Genf.

1978

Umstellung der *qsp* – dem offiziellen Organ des ÖVSV – von vierteljährlichem zu (fast) monatlichem Erscheinen.

Die Fernmeldeverwaltung übermittelt wiederholt zur Stellungnahme Dokumente der Europäischen PTT-Verwaltung CEPT bezüglich der Harmonisierung der nationalen Amateurfunkbestimmungen. Intensive interne Sachdiskussion.^{113 114}

Um einen günstigeren Mitgliedsbeitrag zu nutzen, sind mittlerweile 13% der OE1-Mitglieder zum LV OE3/4 gewechselt. Auch in anderen LV gibt es grenzüberschreitende Mitgliedschaften, was die QSL-Vermittlung erschwert.

In Betrieb sind mittlerweile 30 2m-Relais, 11 70cm-Relais und zwei Transponder.

Österreich wird von mehreren IARU-Verbänden der Nichteinhaltung des internationalen Bandplans für Umsetzer beschuldigt, wehrt sich mit dem Hinweis auf die besonderen topografischen Probleme.¹¹⁵

28. Mai: HV im Fliegerhorst Hörsching. Anhebung des DV-Beitrags um 25%. 2. Vizepräsident Dr. Ronald Eisenwagner, OE5REB, Leiter der Sektion Bundesheer (Rotationsprinzip).¹¹⁶

Im Sommer erscheint die erste mit EDV erstellte Rufzeichenliste.¹¹⁷

Teilnahme an der 1. Fachausstellung „Hobby Elektronik“ in Wien. Über 16.000 Besucher.

23. November: Betriebsart F2 (FM) für UKW-Amateure genehmigt.¹¹⁸



OE3XNB: im Studio Wolfgang Bachschwell, OE1WBS, am Regieplatz Andreas Galle, OE1AGS

Unverzichtbar als Kommunikationsmittel ist der Österreich-Rundspruch OE3XNB an jedem 1. Und 3. Sonntag auf 80, 40, 20 und 2m, Initiator Karl Sanz, OE3NZ.

1979

10. März: Der Burgenländische Amateur Radio Club, BARC, wird gegründet und löst sich mit seinen 30 Mitgliedern von der Zugehörigkeit zum LV OE3. Landesleiter wird Franz Zehenthofer, OE4ZAB, Stellvertreter Franz Scheibenbauer, OE4EU.¹¹⁹

19. Juni: HV im Fliegerhorst Hörsching. Neue Geschäftsordnung.¹²⁰ Präsident: Helmut Hoschek, OE3HOW, „Letztmalig. Die derzeitige Konstruktion des DV ist völlig unzufriedenstellend. Der Präsident, der Schatzmeister, der Klubmanager haben weder das Recht, Anträge zu stellen, noch in finanziellen Dingen etwas mitzureden, sollen aber ... die volle Verantwortung tragen.“ OE3RE steht nicht mehr als DV-Funktionär zur Verfügung.¹²¹ Neuer 1. Vizepräsident: Dr. Ronald Eisenwagner, OE5REB. 2. Vizepräsidenten: Klaus Tiede, OE5TKL (Rotationsprinzip). Regelung für Ehrennadeln (verleiht der LV unter Schirmherrschaft des DV) und Ehrenzeichen (verleiht der DV).

8. September: Bei einer Vorstandssitzung in Eisenstadt überreicht Landeshauptmann Theodor Kery, OE3LHB, Dr. Emmerich Rath, OE3RE, das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Am 27. September wird in Genf die von der ITU organisierte Welt-Funkverwaltungskonferenz, WARC, eröffnet. Eine IARU-Delegation nimmt als Beobachter teil.



WARC-Briefmarke Deutsche Bundespost

Am 6. Und 7. Oktober trifft sich in Rohrmoos bei Schladming der Vorstand zu einer Klausurtagung, die sich vorrangig mit der Frage der künftigen Organisationsstruktur befasst. Der Mitgliederzuwachs, die Einbeziehung immer neuer Fachreferate, die unüberhörbare Kritik am Kommunikationsman-

gel und der nach wie vor bestehende Zweifel an der Sinnhaftigkeit eines Zentralverbandes zwingen die Funktionäre zum Handeln. Ronald Eisenwagner, OE5REB, legt ein ambitioniertes Konzept vor. Beschlossen wird die Gliederung in einen Vorstand (3 Präsidenten, Klubmanager) und einen Länderrat (LV-Leiter und Schatzmeister). Der Länderrat bestellt und entlässt die Fachreferenten, die in den Aufgabengebieten Management, Information, Funkbetrieb und Technik zusammengefasst werden.¹²²



1980–2016: Der ÖVSV im Wandel der Konsum- und Mediengesellschaft

1980

April: Die Renovierung des DV-Lokals ist abgeschlossen.

Anlässlich der 25. Wiederkehr der Unterzeichnung des Staatsvertrags darf vom 15. April bis 15. Juni dem eigenen Rufzeichen OE25/vorangestellt werden.¹²³



Dazu gibt es auch ein Sonder-Diplom – die Diplom-Jagd erfreut sich immer größerer Beliebtheit. In Österreich besteht bereits



eine Sektion der Diplom-Interessengemeinschaft DIG.

7. Juni: HV in Schladming. Bericht über die WARC 97 (Neuzuweisungen bei 10, 18 und 24MHz etc.)¹²⁴ Derzeit 3.342 Mitglieder aber 3.787 Bewilligungen (97 Klubfunkstellen, 1.694 individuelle KW und 2.016 UKW). Bis zu Neuwahlen bei einer außerordentlichen HV sollen Roland Eisenwagner, OE3REB, als „geschäftsführender Präsident“ und Vizepräsident Klaus Tiede, OE5TKL, verstärkt durch Gustav Benesch, OE7GB, kommissarisch weiterarbeiten. Ehrenmitgliedschaft für Anton Habsburg, OE5AH, und Erwin Heitler, OE1ER.¹²⁵

Die Überlegungen zur Schaffung eines „Länderrats“ werden ausgesetzt. Die Mitgliederverwaltung wird dem „Vereinservice“ der Villacher Sparkasse mit deren

von Franz König, OE8KQ, betreuten Paket SPARDAT übertragen. Arnulf Lainer, OE3ALW, wird zum Klubmanager bestellt.¹²⁶

6 Dezember: Außerordentliche HV in Salzburg. Präsident wird Dr. Ronald Eisenwagner, OE3REB (Biografie: S 52). Er setzt sich mehrere Ziele: „*Ende der oft endlosen Streitereien im DV, ... Anpassung der fernmelderechtlichen Bestimmungen an den realen Amateurfunkalltag, mit dem Fernziel eines neuen Amateurfunkgesetzes mit klarer Trennung zwischen grundsätzlichen Regelungen und den raschlebigen technischen und betrieblichen Bestimmungen, ein möglichst optimales Service für unsere Mitglieder, klar durchschaubare Verwaltungsstrukturen und finanzielle Gebarung.*“¹²⁷ Vizepräsident bleibt Klaus Tiede, OE5TKL.

Bei einer Konferenz in Maidenhead wird der nach diesem Ort benannte Locator (QTH-Locator), entwickelt von Dr. John Morris, G4ANB, beschlossen und löst den QRA-Locator ab.

1981

Der ÖVSV übernimmt in der IARU Region I die Patenschaft für Nigeria, Liberia, Ghana, Sierra Leone und Gambia.¹²⁸

20. Juni: HV in Igls, ergänzt durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Beschlossen (aber nicht realisiert) wird eine verbandsinterne Prüfung für die Vergabe der SWL-Nummern, Konzept gemeinsam mit der adxb-oe. Einigung über ein mög-

liches Notfunksystem. 2. Vizepräsident wird Franz König, OE8KQ.¹²⁹

370 neue Bewilligungen, insgesamt 4.387 zum Jahresende. QSL-Vermittlung: 800.000 Karten, nahezu 3t.

1982

Mit 1. Jänner wird eine neue *Bezeichnung für die Aussendung von Funksendern* in Kraft gesetzt. (z.B.: Fernsprechen SSB bisher A3A nun R3E).¹³⁰ Die OFMB übergibt den Entwurf der *Fernmeldetechnischen Zulassungsbedingungen für Amateur-Relaisfunkstellen*, die den vielen Provisorien der vergangenen Jahre ein Ende bereiten sollen. Mit Jahresbeginn treten auch die neuen technischen und betrieblichen Festlegungen für alle Sendeleistungen, Sendedienste und Frequenzbereiche (inklusive der neuen WARC-Bänder auf sekundärer Basis und mit beschränkter Ausgangsleistung¹³¹) in Kraft.¹³²

Für SWL gibt es neue Hörernummern und Bedingungen für die Ablegung einer einfachen Prüfung. Absolventen dürfen ihrer SWL-Kennung ein –M anfügen. (RR dazu sind nicht bekannt.)¹³³

12. Juni: HV in St. Jakob/Rosental. Der Klubmanager steht nicht mehr zur Verfügung. Die Funktion wird nicht nachbesetzt.

Da sich immer weniger freiwillige Mitarbeiter finden, wird für administrative Tätigkeiten ab 1983 eine bezahlte Arbeitskraft gesucht. Der DV-Beitrag muss deshalb kräftig erhöht werden (von 180 S auf 235 S).¹³⁴

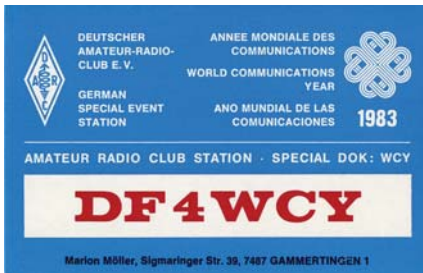
Am Amtssitz der UNO in Wien wird vom VIARC die Klubstation 4U1VIC (Vienna International Center) errichtet. Die ARRL verweigert – im Gegensatz zu den UNO-Standorten New York und Genf – den DXCC-Status.



327 neue Bewilligungen, insgesamt 4.659 zum Jahresende. 1.687 Gastlizenzen an Ausländer.

1983

Die ITU ruft 1983 zum World Communication Year WCY aus.



Die Postverwaltung gibt – dem Beispiel anderer Länder folgend – eine Sonderbriefmarke aus.



Der 17. Mai wird zum World Telecommunication Day ausgerufen. Am neu gegründeten Radioamateurklub der TU Wien (RTU) führt Präsident OE3REB die ersten Verbindungen.



Start von OE1ITU

Der ÖVSV richtet am 19./20. März die 2. Arbeitstagung der bei der ITU-Konferenz in Brighton errichteten „HF-Working-Group“ in Salzburg aus.

Ab Mai strahlt der ORF-Auslandsdienst zum WCY in seinen vier Sprachdiensten jeweils einen gemeinsam mit der adxb-oe gestalteten Morsekurs aus.

Für die Afrika-Patenschaft des ÖVSV werden 1.000 Kassetten und Begleithefte beige stellt.

4. Juni: HV in Nüziders. Ehrenmitgliedschaft für Elfriede Woisetschläger, OE5YYM, und Josef Biberauer, OE5JB. 2. Vizepräsident Franz Zehethofer, OE4AZB (Rotationsprinzip). Klubmanager Werner Freilach, OE1WQS. Beschluss, „die Empfehlungen und Richtlinien der IARU ... als Grundlage von Empfehlungen bzw. Ansuchen an die Oberste Fernmeldebehörde zu nehmen, und dass diese Empfehlungen für den ÖVSV als bindend zu betrachten sind.“¹³⁵

Wolf Harranth, OE1WHC, überreicht das von der adxb-oe finanzierte Lizenzskriptum in Blindenschrift für den DV und alle LV.

Merkblatt

für die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen

Rechtsquellen

Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen, BGBl. Nr. 30/1954, in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 326/1962 (durch Bundesgesetz BGBl. Nr. 267/1972 auf Gesetzesstufe stehend) — kurz Amateurfunkverordnung genannt

Fernmeldegesetz, BGBl. Nr. 170/1949, zuletzt geändert durch Bundesgesetz BGBl. Nr. 477/1974

Die internationalen Bestimmungen sowie die technische Entwicklung wurden berücksichtigt.

Zulassung von AMTOR (ab April) und von J3E (SSB) im Frequenzbereich 1.832-1.835.¹³⁶

Im Juni werden in Wien auf Weisung der FMB mehrere Relaisfunkstellen des CVF (Club von Funkfreunden) stillgelegt, da sie den Bestimmungen der neuen Relaisordnung nicht entsprechen.¹³⁷

Die GenDion ÖPTV legt ein aktualisiertes Merkblatt für die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen auf.

Die OFMB lehnt den ÖVSV-Antrag ab, zu Übungszwecken CW auf 2m zuzulassen.¹³⁸

August: Der Austrian District Locator, ADL, wird eingeführt.

Der LV OE5 benennt sich um in „Amateurfunkverband Salzburg – Landesverband des ÖVSV“. Dies ist die Folge einer intensiven Diskussion um Umbenennung des ÖVSV, in dessen Vereinsnamen der Begriff Amateurfunk fehlt.

266 neue Bewilligungen, insgesamt 4.385 zum Jahresende. 1.517 Gastlizenzen.

Emmerich Rath, OE3ER legt aus gesundheitlichen Gründen alle Funktionen nieder und wird am 24. September zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt.

256 neue Bewilligungen, insgesamt 5.023 zum Jahresende. 1.538 Gastlizenzen.

1984

2. Juni: HV in Eisenstadt. 2. Vizepräsident Robert Stoff, OE1BSA (Rotation nun im Vorgriff auf die kommende HV). Ein neuer (bezahlter) Klubsekretär wird gesucht. (Im Herbst Werkvertrag mit Beatrix Liebhart.)

4. Oktober: Erfolgreiche Verhandlungen mit der OFMB: Vereinfachte Logführung bei UKW-Mobilbetrieb. Telegrafie auch ohne Morseprüfung im Bereich 144,025-144,100 MHz probeweise für ein Jahr. Keine CW-Rufzeichendurchgabe bei RTTY erforderlich. 160-m-Band erweitert auf 1.810-1.950 (A1, sekundäre Basis, Lizenzklasse

A) unbeschränkt bis zu einer endgültigen internationalen Regelung. Je zusätzliche 2MHz-Fenster bei 13cm und 3cm.¹³⁹

In Tirol wird in Konkurrenz zum LV ein Amateurfunkverband Tirol tätig.¹⁴⁰

Zum Jahresende 5.023 Bewilligungen.

1985

Die HV wird fortan als Administrative HV auf das vom Gesetz zwingend vorgegebene Minimum reduziert. Die bisherigen Rahmenveranstaltungen sollen zeitlich und örtlich getrennt stattfinden.¹⁴¹

18. Mai: HV in Wien. 2. Vizepräsident Othmar Brix, OE1OBW. Rotationsprinzip wird aufgehoben. Klubmanager Manfred Macek, OE3MCC. Es soll ein Parallelver-

ein „Amateurfunkverband Österreich“ gegründet werden, der nur aus den vereinsrechtlich erforderlichen Personen besteht, die Statuten des ÖVSV übernimmt und den Vereinsnamen sichert.¹⁴²

Neue Räumlichkeiten für DV gefunden. Infolgedessen wird der Verkauf des Lokals Naglergasse beschlossen (Käufer: Fa. Fotokarussell, die u.a. zehn Jahre Mietstützung, EDV in Leasing und späterer Besitzübergabe anbietet. Kaufsumme 1,000.000 S)¹⁴³

Im Dezember gibt die OFMB die Freigabe bzw. Neuregelung von Mailbox-Systemen, Packet-Radio, Relaisstellen, die Logbuchführung und den Betrieb von Bakensendern bekannt. Die Nutzung von 144,025-144.100 MHz ohne Morsen wird als endgültige Regelung festgelegt. Der Bereich 1.850-1.950 kHz ist nicht mehr fristgebunden, bleibt aber provisorisch.¹⁴⁴

Zum Jahresende 5.173 Bewilligungen, 1.407 Gastlizenzen.

1986

Februar: Änderung des Vorhabens, das DV-Lokal in das Klubheim des LV Wien zu übersiedeln.¹⁴⁵

März: Arbeitstagung der HF- und VHF-Arbeitsgruppe der IARU Region I in Wien.

4. April: 80 Oldtimer, die Funktionäre des DV und Gäste der OFBH feiern 60 Jahre ÖVSV im Klubheim Eisvogelgasse des LV Wien.



Der fast vollständige DV bei der Ausstellung 100 Jahre Telefonie in ÖÖ.



31. Mai: HV in Ried.

Juli: Unbürokratische Bewilligung der OFBH zur Teilnahme an der CEPT-Regelung (Conférence Européenne des Postes et des Télécommunications). Die „Europa-Lizenz“ wird in den Klassen I (mit Morsen, „General Licence“) und II (ohne Morsen „VHF-Lizenz“) ausgestellt und gilt in den 25 CEPT-Mitgliedstaaten. Die Bewilligungsurkunde muss um den „CEPT-Stempel“ erweitert werden.



rechts: die CEPT-Erweiterung



Festversammlung 60 Jahre ÖVSV

August: Das von OE3REB redigierte ÖVSV-Funkhandbuch in Loseblatt-Form erscheint als qsp-Sonderausgabe und wird in den Folgemonaten ergänzt.

Das FUNKHANDBUCH (Fhb.) wird vom ÖSTERREICHISCHEN VERSUCHSENDEVERBAND-Ö.V.S.V. herausgegeben und dient als Betriebsunterlage für den Amateurfunkdienst in Österreich.

Herausgeber : österreichischer Versuchssenderverband - Ö.V.S.V.
Verfasser und für den Inhalt verantwortlich : **Dr. Eisenwagner Ronald, OE 3 REB** . Alle Ö.V.S.V.-Dachverband, A-1180 WIEN, Theresiengasse 11 ; Tel.(0222)-485535 .
Druck : SEITZ Gerhard , OE 1 HSS , A-1030 WIEN, Pfarrhofg. 13

5. April: Bei der DV-Sitzung Offizielle Eröffnung des DV-Lokals in Wien 18, Theresiengasse 11.

Am 1. Oktober werden Fernmeldetechnische Zulassungsbedingungen für Bakensender des Amateurfunkdienstes erlassen. Das Relaisystem ist damit reglementiert.¹⁴⁶

Nach fünfjähriger Amtszeit zieht Dr. Ronald Eisenwagner, OE3REB, in der qsp Zwischenbilanz: „Ihrem Präsidenten werden – völlig zu Recht – Zentralisierungsbestrebungen im ÖVSV nachgesagt. ... Ich [bin] nach wie vor ein sehr energischer Verfechter einer zentralen Verwaltung, weil diese wesentlich effektiver, rascher und weitaus kostengünstiger ist. ... Der Informationsfluß in beide Richtungen ... ist mühsam, langsam und mitunter stark gefiltert. ... In dieser Richtung sehe ich ... Dinge, die man ohne große Änderungen viel besser machen könnte (und sollte).“¹⁴⁷



Das neue Klublokal Theresiengasse

Tatsächlich ist ein Konsolidierungsprozess abgeschlossen, der den endlosen Kontrollversen um die Sinnhaftigkeit eines DV ein

Ende gesetzt hat und den Verband straff, aber demokratisch und föderalistisch geführt agieren lässt.

1987

Ab Jahresbeginn ist Packet-Radio teilweise auch auf KW zulässig. Digipeater sind wie Relaisfunkstellen anzusehen. Im 160-m-Band 1.810-1.950 nur Telegraphie, 1.1840-1.850 auch Telephonie. Im 23-cm-Band und höher ist ATV mit Frequenzmodulation zulässig.¹⁴⁸

März: Mailbox-Systeme dürfen künftig von Klubfunkstellen unbefristet betrieben werden. Ebenfalls wird ein lang gehegter Wunsch erfüllt und das 6-m-Band von 50-54 MHz zugelassen.¹⁴⁹

Der VIARC beim Amtssitz der UNO veranstaltet am 16. Mai die erste FCC-Prüfung in Österreich zur Erlangung eines US-Rufzeichens (US-Wohnsitz oder Zweitwohnsitz ist Voraussetzung.)

9. Mai: Admin. HV in Wien. Anschaffung der ersten EDV-Anlage.

Das Vereinsservice des DV, betreut von Oskar Brix, OE1OBW, erfreut sich bereits nach einer kurzen Anlaufphase großer Beliebtheit.

Der September-qsp liegt die seit langem geforderte und aus Datenschutzgründen immer wieder verzögerte Rufzeichenliste bei.



Goldenes Ehrenzeichen für Emmerich Rath, OE3RE

Die konstant steigenden Mitgliedszahlen haben lange Zeit darüber hinweggetäuscht, dass die Nachwuchsförderung nicht vernachlässigt werden darf, denn der „Grundstock“ an Mitgliedern kommt in die reifen Jahrgänge. Eine wichtige Voraussetzung sind die Ausbildungsunterlagen. Angestrebt wird ein von der FBH herausgegebener bundesweit verbindlicher Fragenkatalog.¹⁵

Bei der letzten DV-Vorstandssitzung des Jahres wird der Antrag abgelehnt, zur Finanzierung der Planungen der kommenden Jahre den DV-Beitrag um 70 S zu erhöhen. Es wird lediglich eine Aufstockung von 20 S beschlossen (235 S auf 255 S), worauf die vorgesehenen Projekte zunächst aufgegeben werden.

27. Oktober: Anton Habsburg, OE5AH, stirbt im 87. Lebensjahr.



Grab Anton Habsburg

222 neue Bewilligungen, insgesamt 5.446 zum Jahresende. 125 Gastlizenzen. (Der Großteil der bisherigen Anträge entfällt dank der CEPT-Lizenz.)

1988

Nach einjährigem Probetrieb wird Packet Radio Ab 1. Jänner unbefristet zugelassen.¹⁵¹

Bei der HV des LV Wien am 29. November verweigern die Delegierten die Zustimmung zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 1.100 S. Daraufhin tritt der Vorstand um Gottfried Polland, OE1GPW, zurück. Da sich kein Ersatz findet, wird die Versammlung abgebrochen und am 17. Jänner fortgesetzt. Landesleiter wird Erwin Fiala, OE1EFW, sein Stellvertreter ist Dieter Höbart, OE3RTC. Diese „Palastrevolte“, wie OE3REB sie nennt, gibt Anlass zur generellen Überlegung, „was mit jenen Mitgliedern geschieht, die sich den Verein nicht mehr leisten können oder ... diese Leistungen nicht mehr beanspruchen wollen.“¹⁵² Die Mitgliederzahlen steigen nicht mehr so rasant wie früher, nicht jeder Neulizenzierte organisiert sich im ÖVSV.



Christine Liebl, OE5YPL, auf der Titelseite der Österr. Frauenzeitschrift

25. März: Jahresbesprechung mit der OFMB. Der §8 der AFVo wird ausgesetzt – für die Bewilligung ist in Zukunft keine

Rundfunkbewilligung erforderlich, sofern mit der Anlage Rundfunk nicht empfangen werden kann.¹⁵³

28. Mai: Admin. HV in Wien. Wiederwahl des Vorstands.

Am 27. September stirbt Erwin Heitler, OE1ER, im 79. Lebensjahr.

13. Oktober: Die Digitalisierung im Amateurfunk schreitet voran: In Packet Radio wird Netzbildung via Gateways befristet zugelassen.¹⁵⁴ „Versuchsweise“ wird im DV mit Alfred Pehmer, OE1APS, ein EDV-Referat eingerichtet.



1989

Mai: Sonderheft der *qsp* mit neuer Rufzeichenliste.

20. Mai: Admin. HV. 2. Vizepräsident: Oskar Brix, OE1OBW.

1. Juli: Alle bisherigen Einschränkungen auf den WARC-Bändern 18 und 24 MHz entfallen.

1. August: Neues Merkblatt für die Errichtung und den Betrieb von Amateurfunkstellen als rechtsverbindliche Änderung der Bewilligungsauflagen.

203 neue Bewilligungen, insgesamt 5.753 zum Jahresende. 69 Gastlizenzen.

Neue EDV-Anlage im DV.



1990

Freigabe des 6-m-Bandes vom 1. Februar 1990 bis 31. Jänner 1991 im Bereich 50-52 MHz, mit Ausnahme einer Schutzzone um den ORF-Sender Jauerling, in der nur zu programmfreien Zeiten Betrieb gestattet ist.¹⁵⁵



19. Mai: Admin. HV. Neuwahlen. Präsidium unverändert.

Die OFMB gestattet die Logbuchführung mittels PC.

Jugendarbeit muss nicht „neu erfunden“ werden: Im Sommer trifft man sich zum 20. Mal in Döbriach im DX-Camp der adxb-oe.

Die IARU-Region I-Konferenz in Torre-



Flohmarkt, Funkausstellung Neuhofen

molinos, Spanien, konzentriert sich auf die Vorbereitung für die WARC 1993.

Nun schon seit Jahren etabliert: Die Funkausstellungen in Laa/Thaya und Neuhofen.

Oktober: Jahresgespräch mit der FMB. Fristerweiterung des 6-m-Betriebs bis 31. Jänner 1992.

(Oktober: Wiedervereinigung Deutschlands, Auflösung des DDR-Verbandes und Überführung in den DARC.)

263 neue Bewilligungen, insgesamt 5.928 zum Jahresende. 37 Gastlizenzen.

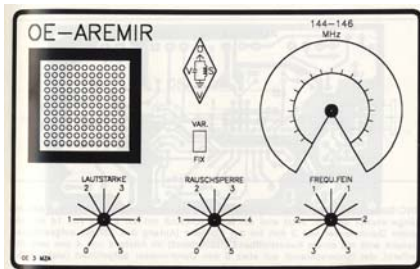


1991

Die AMRS alter Prägung wird aufgelöst und als ziviler Verein bei der Behörde neu angemeldet. Das Wort „Section“ wird durch „Society“ ersetzt.

8. Juni: Admin. HV. 2. Vizepräsident DI Hanno Jax, OE1JJB.¹⁵⁶

2.-10. Oktober: Mission AREMIR, Projektleiter Gustav Paier, OE3GPA. Vorbereitung seit 1988. Franz Viehböck ist als österreichischer Kosmonaut an Bord der MIR. Amateurfunk ist eines von 14 Projek-



ten. Geplant ist Sprechfunk, doch fällt Viehböck in Wien bei der Prüfung durch. Gesendet wird mit der Bake OE0MIR. 50 sowjetische Schulen erhalten Bausätze für spezielle AREMIR-Empfänger, die in der HTL Wr. Neustadt angefertigt werden.

Der Packet-Radio-Betrieb wird in einen Regelbetrieb überführt, ebenso FM-ATV.¹⁵⁷

Das Österreichische Rote Kreuz erhält Rufzeichen für den Not- und Katastrophenfunk.

Zum Jahresende 6.249 Bewilligungen (ÖVSV: 4.427 Mitglieder).



1992

28./29. März: Tagung der HF- und VHF/UHF-Arbeitsgruppe der IARU Region I in Wien.

13. Juni: Admin. HV. Die OFMB lädt den ÖVSV ein, an der Vorbereitung für ein neues Amateurfunkgesetz und den Durchführungsbestimmungen mitzuarbeiten, und entsendet Dr. Ronald Eisenwagner, OE3REB, DI Hanno Jax, OE1JJB, und Dr. Gerald Grabensteiner, OE5GZM.¹⁵⁸ Der Vorschlag

IARU-Tagung in Wien



findet Zustimmung, im Gesetz (AFG) die Grundlagen festzusetzen und es mit einer Durchführungsverordnung (AFV) zu ergänzen, die bei Bedarf den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden kann.

1993

5. Juni: Admin. HV. Wiederwahl des Präsidiums. Ehrenmitgliedschaft für KR Waltner aufgrund der langjährigen großzügigen Unterstützung der Funkausstellung Laa/Thaya.¹⁵⁹

Neue Rufzeichenliste.

Im November liegt der Beamtenentwurf für das neue Amateurfunkgesetz vor.¹⁶⁰

1994

Am 1. April tritt das neue Fernmeldegesetz in Kraft. Dessen Durchführungsverordnung erhält Priorität, die Verhandlungen zum AFG und der AFV werden vorübergehend eingestellt.

Das (mittlerweile so umbenannte) BMoWV genehmigt erstmals Pfadfinderinnen die Mitbenutzung von Amateurfunkstellen während des Jamboree on the Air.



Jamboree on the Air: Pfadfindergruppe Graz 11

Die OFMB erteilt die Zustimmung für die 26 möglichen Klubfunkstellen mit einstelligem Suffix OEA-Z. Die Verwaltung für ganz Österreich wird dem Fernmeldebüro Wien/NÖ/Bgld. Übertragen. Der DV behält sich die Nutzung von 12 Rufzeichen vor, die anderen sind für Klubfunk-

stellen vorgesehen, die nicht dem ÖVSV angehören.¹⁶¹

18. Juni: Admin. HV. Wiederwahl des Vorstands.



1995

25./26. Februar findet die vom ÖVSV organisierte IARU Region I-Tagung der Arbeitsgruppen HF (Kurzwelle) und VHF-UHF-SHF in Wien statt.

Der ÖVSV kann auch als kleines Land viel bewirken und prägt aktiv die IARU Region 1.

26. Mai: Admin. HV in Laa/Thaya zur Funkausstellung. Präsidium wiedergewählt. Ehrenmitgliedschaft für Franz Wanzenböck, OE3WZ.

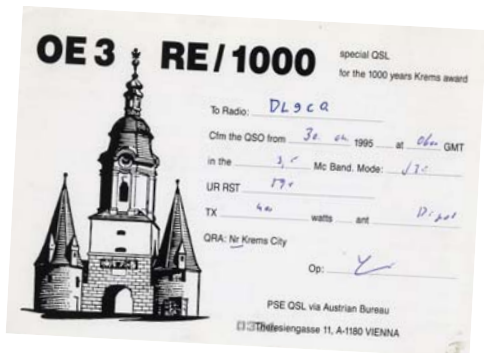
Die parlamentarische Behandlung des AFG ist für den Sommer vorgesehen. Aber: „Leider ist uns der Nationalrat abhandengekommen“, resümiert OE3REB im Dezember.¹⁶²



ÖVSV-Stand bei der Ham Radio Friedrichshafen 1995

Neue Ausbildungsunterlagen können erst im Anschluss erstellt werden. Für den Aufbau einer neuen Generation von Relais konstituiert sich die Projektgruppe Multifunktionale FM-ATV-ISDN-Interlink-Umsetzer¹⁶³.

Oktober/November: Die World Radio Conference WRC in Genf endet für die Funkamateure mehr als erfreulich. In den neuen Radio Regulations ist der Amateurfunkdienst voll erhalten geblieben.



1996

ÖVSV-Ehrenmitglied Franz Wanzenböck, OE3WZ †17. Februar.

Anlässlich 1000 Jahre Österreich genehmigt die OFMB (BMoWV/Sektion IV) vom 1. Jänner bis 31. Dezember den Sonderpräfix OEM



18. Mai: Admin. HV in Laa/Thaya. Vorstand wiedergewählt.

Da „auf Grund der politischen Lage die Arbeitspläne des Parlaments ständig geändert werden,“¹⁶⁴ wird die Behandlung von AFG und AFV weiter verzögert.

Die Regelung von 50 MHz als jeweils einjähriges Provisorium besteht weiter (bis 1998).

Bei der IARU-Konferenz in Tel-Aviv spricht sich die überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung von CW für Klasse I (HF) aus.



Zehn Jahre Amateurfunktage in Neuhofen, der Wiege Österreichs.



OE2KMM an der Contest-Station OE2CAL auf dem Gaisberg

1997

AFG und AFVO sind fertig, müssen aber nochmals zumindest bis Jahresende rückgestellt werden, da zuvor noch ein Telekommunikationsgesetz zu schaffen ist.¹⁶⁵

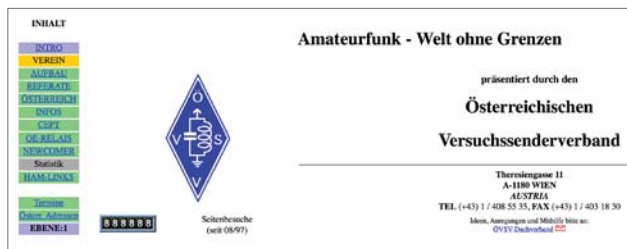
SSB-Betrieb auf 160m wird bis 1.950kHz erweitert. (Eine seit 17 Jahren erbetene Lösung.) Amateure mit UKW-Bewilligung

(CEPT 2) dürfen unter Verantwortung des Stationsleiters an Klubfunkstellen auch auf KW in allen Betriebsarten außer CW arbeiten.¹⁶⁶

24. Mai: Admin. HV. Präsidium wiedergewählt. Regelung für Sonderrufzeichen, lt. OFMB, sind für regionale Anlässen beim jeweiligen Fernmeldebüro, für das gesamte Bundesgebiet betreffende Anlässe bei der OFMB zu beantragen.¹⁶⁷

1998

Seit 1995 ist der ÖVSV durch eine Homepage im Internet vertreten. 1998 überarbeitete Michael Kastelic, OE1MCU, seinen ersten Entwurf und stellte ihn bereits erstmals unter www.oevsv.at online.



man – dem Trend zu schwindenden Mitgliederzahlen begegnen. (Zum Jahresende 3.787 Mitglieder.)¹⁷⁰

20 Jahre OE-Rundspruch aus Mödling unter Leitung von Wolfgang Bachschwell, OE1WBS. Ausstrahlung und Bestätigungsverkehr auf 2, 80 und 40m, DSTAR und Echolink.

20.-22. Februar: Arbeitstagung der IARU Region I, Arbeitsgruppen HF (HF), VJF/UHF/SHF in Wien.

Juni: Die Bundesregierung beschließt die Regierungsvorlage zum AFG und leitet sie zur Beratung und Beschlussfassung an den Nationalrat weiter.¹⁶⁸

10. Oktober: Admin. HV. Vorstand für zwei Jahre wiedergewählt.

Endlich! 28. November: Das neue Amateurfunkgesetz AFG.¹⁶⁹ Es wurde von allen Parlamentsparteien mit Ausnahme der FPÖ beschlossen und enthält zahlreiche Neuerungen, so etwa eine Einsteigerlizenz (Bewilligungsklasse 3), die – so hofft



OE1WBS im Rundspruchstudio

1999

22. April: Inkrafttreten der vom BMfWV erlassenen Amateurfunkverordnung AFV99.¹⁷¹ Sämtliche technischen und

betrieblichen Bestimmungen (Abschnitt 3), die Prüfungsbestimmungen (Abschnitt 4) und die Sonderbestimmungen für Bakensender und Relaisfunkstellen (Abschnitte 5 und 6) sind eindeutig definiert und lösen bisherige befristete Betriebsgenehmigungen und jahrelange Provisorien ab. (z.B. 6m auf 50-52 MHz; J3E /SSB im Bereich 1.850-1.960).

Neu ist ein Längstwellen-Segment 135,7-137,8 kHz.¹⁷²

22. April: Die Amateurfunkgebührenverordnung AFGV wird erlassen.¹⁷³ Sie regelt die Bewilligungsgebühren für die Leistungsstufen A-D und die Klubfunkstellen und alle anderen Abgaben.

9. Oktober: Admin. HV. Trotz mehrstündiger Debatte keine Lösung für Budgeteinsparungen. Ansätze: Suche nach einem neuen kostengünstigeren DV-Lokal, Verzicht auf zentrale Herausgabe neuer Ausbildungsunterlagen. Neuer 2. Vizepräsident Franz Berger, OE3FMB.¹⁷⁴

Ham Radio 1999
Michael Kastelic,
OE1MCU, und DI Heinz
Liebhart, OE3HLC



2000

Anlässlich des Milleniums darf dem Rufzeichen /2000 nachgestellt werden, im Rufzeichengebiet OE4 /Y2K.



Im Februar wird der Fragenkatalog zur Amateurfunkprüfung mit Vertretern der OFMB festgelegt.

Der Wandel zum digitalen Zeitalter wird unübersehbar. Bei der Frühjahrssitzung des DV wird beschlossen, gegen eine direkte Verknüpfung des Internets mit dem Amateurfunkdienst aufzutreten. Das DV-Lokal in der Theresiengasse wird aus aufgegeben, da die Miete zu teuer kommt und es nicht mehr voll genutzt wird. („Vor 15 Jahren haben manche Dinge eben noch etwas anders ausgesehen.“) Der Landesverband Wien bietet in seinem Klublokal getrennt liegende Räume im Parterre des Hauses Wien 6, Eisvogelgasse 4 an.¹⁷⁵

Mai: Die Teile 1-3 der neuen provisorischen Ausbildungsunterlagen erscheinen.

Erstmals nehmen im Sinne des Not- und Katastrophenfunks neben dem Roten



Kreuz und dem Bundesheer auch „Staatsfunkstellen“ an der AOEC Notfunkübung teil.

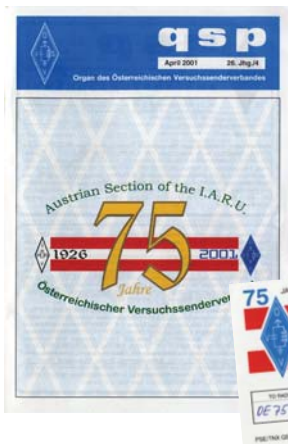
Die qsp August ist eine Sondernummer mit der Rufzeichenliste Österreich.

14. Oktober: Admin. HV. Korrektur der Statuten.

Der DV übersiedelt zum Jahreswechsel in die Eisvogelgasse.

2001

Sonderstationen und Diplom zum 75jährigen Bestehen des ÖVSV.



Es gibt kein Verbandsarchiv. Der letzte von Ing. Emil Piskernik, OE8PE, erstellte historische Überblick liegt Jahre zurück. Das Dokumentationsarchiv Funk (Kuratorium QSL Collection) bemüht sich seit Jahren um eine Rekonstruktion des Archivs¹⁷⁶ und veranstaltet eine Jubiläumsausstellung im Wiener Wirtschaftsmuseum. Es wird beauftragt, für die Sondernummer April der qsp eine Verbandschronik zu erstellen, die mit Beiträgen des DV und der LV ergänzt wird. Redaktion Wolf Harrant, OE1WHC.

13. Oktober: Admin. HV. Erste Meldungen über Störungen durch Powerline Communication, PLC (Internetanschluss über Stromnetz). Novellierung des AFG im Bereich CW gefordert (Wie bisher 60 ZPM statt 25 ZPM). Die Schaffung der Bewilligungsklasse 3 hat nicht den erhofften Effekt erbracht. Die Mitgliederzahlen sind weiterhin rückläufig (Stand: 3.600). Immer weniger freiwillig tätige Funktionäre, daher müssen trotz der angespannten Finanzlage bezahlte Kräfte eingesetzt werden.¹⁷⁷

2002

Der Präsident bereitet die Amtsübergabe vor¹⁷⁸ und stellt bei der DV-Sitzung am 2. März den Kandidaten für seine Nachfolge vor, Ing. Michael Zwingl, OE3MZC.¹⁷⁹

Novellierung der AFV mit den gewünschten Änderungen bei der CW-Prüfung.¹⁸⁰ Verzögerung durch zahlreiche nicht mit dem DV akkordierte Einzeleingaben an die FMB.



Lukas Schmidt, OE3LSA (Ausbilder OE1PYW)

Wachablöse: OE3REB, OE3MZC



schafft die Lizenzprüfung zur neuen Klasse 3 im Alter von 10 Jahren.

2. Oktober: Admin. HV. Abschied von Dr. Ronald Eisenwagner, OE3REB (künftig 9A5JR). Er wird zum Ehrenpräsidenten ernannt. Neuwahl des Vorstands. Präsident Michael Zwingl, OE3MZC (Biografie: Seite 52), Vizepräsident Norbert Amman, OE9NAI, und Gerhard Seitz, OE1HSS.¹⁸¹

Die IARU-Region I-Konferenz in San Marino empfiehlt den nationalen Fernmeldeverwaltungen den Wegfall der CW-Prüfung für die Lizenzklasse CEPT 1 (HF) und die Erweiterung des 40-m-Bandes bei der WARC 2003.

2003

Schwerpunktsetzung bei der Agitation gegen PLC. Feldversuche des ÖVSV beweisen massive Störungen der Rundfunk- und Amateurfunkbänder. Am 24. März präsentiert Michael Zwingl, OE3MZC, assistiert von Vertretern der IARU und der NATO, der EU-Kommission in Brüssel die Problematik fehlender ausreichender Normen zur Begrenzung der Abstrahlungen von Netzwerken.¹⁸²

9. Juni-4.Juli: World Radio Communication Conference, WRC, in Genf. Die Umsetzung der Beschlüsse erfordert eine Novellie-

rung der AFV. Die Empfehlung, Telegrafie als Voraussetzung für den Zugang zum KW-Betrieb aufzuheben, wird von der CEPT rasch in eine europäische Richtlinie (Harmonised Amateur Radio Examination Certificate) umgesetzt.¹⁸³

Die Novellierung der AFV erfolgt im Herbst und berücksichtigt zusätzlich einige Anträge des ÖVSV: Gleichstellung von CEPT 1 und CEPT 2, somit uneingeschränkter Betrieb unter 30MHz. Künftig nur noch Prüfungen für CEPT 1 ohne CW und für die Einsteigerklasse. Inhaber der Klasse 3 dürfen Klubfunkstellen der Klasse 1 unter Aufsicht mitbenützen. Ama-

teurfunkstellen dürfen mittels Internet-technologien verbunden sein. FM- und ATV-Relais dürfen mittels Funkstrecke oder Internet verbunden werden. Die Einschränkungen auf dem 6-m-Band entfallen endgültig.¹⁸⁴ Krise in den Beziehungen zu den Behördenvertretern, weil abermals einzelne Amateure und Gruppen nicht mit dem DV abgestimmte Einsprüche gegen den Entwurf der AFV-Novellierung vorgebracht hatten.

Zum Jahresende 3.521 Mitglieder. 16.097 Bewilligungen (2.722 CEPT-1, 3.340 CEPT-2, 35 Klasse 3). Der Organisationsgrad liegt nur noch knapp über 50%

2004

Die Liberalisierung der CEPT-Lizenzen führt weder zum erhofften Aufschwung bei den Mitgliederzahlen noch zu verstärkter KW-Aktivität.

Bei der OFB liegt ab Juni ein amtlicher Fragenkatalog für beide Bewilligungsklassen vor. Damit ist endlich auch die Grundlage für die Schaffung neuer Ausbildungsunterlagen gegeben. „Eine Entscheidung über die Nutzung des Frequenzbereichs 7.100-7.200 ist von der WAC 2007 abhängig.“¹⁸⁵ Novelle AFV.¹⁸⁶ Gestattet werden grundsätzlich alle Versuche in digitalen

Modulationsarten, sofern das Rufzeichen regelmäßig in CW oder analoger Phonie ausgestrahlt wird.

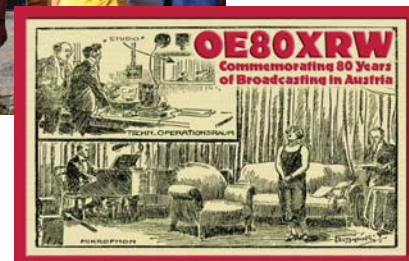
Der DV ergänzt die Ausbildungsunterlagen mit einem Ausbilderskriptum und führt ein Teamer-treffen durch.

Zum Jahresende 3.137 Mitglieder.



Unser Team bei der ARDF-WM 2004 in Brno

unten:
80 Jahre Radio in Österreich

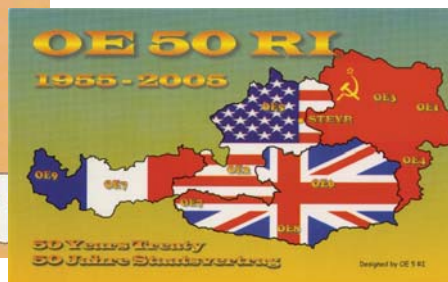


2005

Das BMfVIT gestattet zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Staatsvertrags für das ganze Jahr die Verwendung des Sonderrufzeichens OE50.

Es gibt wieder heftige interne Turbulenzen. Die Landesleiter von OE2 und OE4 sind aus dem ÖVSV ausgetreten, wollen aber ihre Funktion beibehalten.¹⁸⁷ Sie fordern, unterstützt vom LV Wien, neue Statuten mit geänderter Mandatsverteilung und Schaffung einer "fördernden Mitgliedschaft".

Am 21. Mai kommt es zu einer außerordentlichen HV, bei der sich die drei LV erstmals in der Verbandsgeschichte durch eine Rechtsanwältin vertreten lassen. Der von ihr eingebrachte Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Klaus Tiede, OE5TKL, wird zum Ehrenmitglied ernannt.¹⁸⁸



Mit Fritz Frede, OE1FFS (Rücktritt nach einem Jahr) wird ein Newcomer- und Jugendreferat eingerichtet.

Die Auseinandersetzung um PLC geht weiter. Der ÖVSV wird als Mitarbeiter in die Normenausschüsse EMV1 und EMV4 beim Österreichischen Verband

für Elektrotechnik, ÖVE, aufgenommen. Richtlinien der EU werden erlassen, Gespräche mit dem BMFVIT geführt...¹⁸⁹

Die OFMB lehnt am 8. Juni bei der jährlichen Besprechung die Einrichtung von Ausbildungsrufzeichen nach deutschem Vorbild ab.

11.-16. September: IARU Region 1-Konferenz in Davos. Michael Kastelic, OE1MCU,

wird zum Vorsitzenden der VHF/UHF-Arbeitsgruppe gewählt.

8. Oktober: Admin. HV. Schwerpunktsetzung auf den Schutz der Afu-Frequenzen, auf Antennengenehmigungen und EMF und die Nachwuchsförderung.

Zum Jahresende 3.021 Mitglieder.



2006

2. Februar: Die Novelle zur AFV bringt u.a. die Erweiterung des 40-m-Bandes auf 7.100-7.200kHz und ermöglicht Mobilbetrieb und FM auf 6m.¹⁹⁰ Die OFMB will der Empfehlung der CEPT nach Schaffung einer Newcomer-Lizenz nicht folgen, da die Bewilligungsklasse 3 ausreichend sei. Damit wurde das liberalste Regelwerk für den Amateurfunk geschaffen.

April: 80 Jahre ÖVSV. Feierstunde in einem Wiener Hotel. Festredner ist der älteste aktive Funkamateurl, Emanuel Strunz, OE3ES.



14. Oktober: Admin. HV. Ehrenmitgliedschaft für Oskar Brix, OE1OBW. Die neue Webseite wird vorgestellt.

Dezember: Erlass der Elektromagnetischen Verträglichkeitsverordnung, EMVV 2006¹⁹¹ und in Zusammenhang damit das Bundesgesetz über Funkanlagen und Telekommunikationseinrichtungen.¹⁹²



2007

Zweimal jährlich lädt der Kids Day junge Menschen zum Amateurfunkschnuppern ein. Sie dürfen kurze Grußbotschaften übermitteln. Erster Termin in Österreich ist der 16. Juni

Eine vom LV Steiermark erstellte Statistik zeigt, dass rund die Hälfte ihrer Mitglieder älter als 60 Jahre sind und sich in zehn Jahren der Mitgliederstand halbieren wird. Neubesetzung des Newcomer-Referats mit Mike Wedl, OE2WAO.



10. November: Admin. HV. Ehrenmitgliedschaft für Karl Bernhard, OE1BKA.

Zum Papstbesuch von Benedikt XVI. wird vom 31. August bis 9. September von DokuFunk (OE1XQC) das Sonderrufzeichen OE16B aktiviert.

Im Oktober sind die letzten ORF-Sender auf digitale Ausstrahlung umgestellt. Damit entfällt nach vielen Jahren die Schutzzone auf 6m rund um den Sender Jauerling.

Aus Japan kommt D-Star.

2008

Zum Jahreswechsel wird die AFV novel- liert. Neu ist die CEPT Novizen-Lizenz, Bewilligungsklasse 4. Sämtliche technisch möglichen Sendarten sind zugelassen. Ein Anhang regelt die Frequenzbereiche der einzelnen Bewilligungsklassen. Bei Mobil- und Portabelbetrieb kann statt der das Bundland bezeichnenden Ziffer auch /P bzw. /M angefügt werden. Der Prüfungs- stoff ist auf den Berechtigungsumfang der angestrebten Prüfungskategorie abzu- stimmen und orientiert sich an den Vorga- ben der jeweiligen CEPT-Empfehlung.¹⁹³

Ebenfalls zum Jahreswechsel wird das Vereinskonto in einen von einer ausge- lagerten Firma betriebenen Webshop gewandelt. Beatrix Eisenwagner (née Liebhart) beendet nach 24 Jahren ihre Tätigkeit im Sekretariat.

April: Große Aktion zur Fußball-WM in Österreich und der Schweiz mit einem Leistungsdiplom und den Sonderrufzei- chen OE2008 bzw. HB2008. Jedes QSO wird auto- matisch bestätigt.



(246.000 QSL-Karten und 1.861 Diplome). Organisator ist Richard Kritzer, OE8RZS.¹⁹⁴

September: Michael Seitz, OE1SSS, wird leitender Redakteur der *qsp*.

6. Oktober: Hera Koblmiller (11), OE3YHM, und Florian Zwingl (10), OE3FTA, bestehen die Amateurfunkprüfung und sind damit die jüngsten Funkamateure Österreichs.

November: IARU Region I-Konferenz in Cavtat, Kroatien. Das FORESIGHT-Projekt dient der Entwicklung einer Strategie zur Steigerung der Mitgliederzahlen und Maßnahmen zur Sicherung des Amateurfunks als international anerkanntem Funkdienst. Der Spectrum Defense Fund – in Davos vom ÖVSV initiiert – sichert die erforderliche Lobbyarbeit in den Normengremien ab.¹⁹⁵



IARU Konferenz in Cavtat, USKA und ÖVSV Delegation mit OE3REB, OE8KDK, OE3MZC, OE5MPL, OE1MCU (v. r. n. l.)

Online-Mitgliederdatenbank mit persönlichem Zugriff und eigener Adresse @oevsv.at

Ende der Übergangsfrist der bei der WARC 2003 beschlossenen Erweiterung des 40-m-Bandes von 7.100-7.200, bisher auf sekundärer Basis, nun primär exklusiv.

2009

Der ICOM Radio Club aktiviert vom 13. März bis 31. Juni die Sonderstation 100 Jahre Technisches Museum Wien.



Alois Krischke, OE8AK/DJ0TR

Mai: Alois Krischke, OE8AK seit 1956, DJ0TR seit 1968, wird „als erster Deutscher“ in die CQ Hall of Fame aufgenommen.



Strategiediskussion „ÖVSV 2020“ mit der Zielsetzung: Professionelle Arbeit als Inte-

ressensvertretung; Einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit (Corporate Identity); Teamarbeit der LV intensivieren; das Niveau der Betriebstechnik und Ausbildung heben; Rechtsberatung anbieten; Attraktivität stärken; um Sponsoring/Funding werben; wirksame Öffentlichkeitsarbeit; Ausbildung und Kurse; Mitgliedergewinnung in Schulen und anderen Zielgruppen. Die Überlegung, einen eigenen Jugendverband zu gründen, wird nach eingehender Diskussion aufgegeben.¹⁹⁶

2010

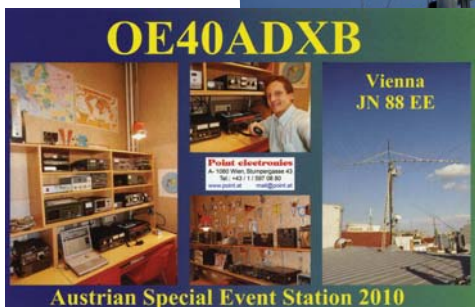
Neue Gestaltung der QSP in Journal-format.

20./21. Februar: IARU-Subworking Group HF und VHF/UHF/MW in Wien.

30. Oktober: Admin. HV in Wien.

Jeder Landesverband verpflichtet sich, eine Zielgruppe für die Mitgliederwerbung im Jahr 2011 zu nennen.¹⁹⁷

Zum Jahresende 3.096 Mitglieder.



2011

Neu eingerichtet wird ein Jugendreferat im DV. Erster Referent ist David Reiter, OE5DFL.

Anträge an die FMB auf Zulassung für das 4m-, 60m-Band und 500kHz werden eingereicht, die Zulassung ist jedoch derzeit aussichtslos.

29. Oktober: HV in Salzburg. Projekt neuer Ausbildungsunterlagen mit Videos, CD/DVD und Arbeitsbüchern.

Der DV lobt einen Innovationswettbewerb aus. Die Einreichung für Rundspruchübernahme auf DSTAR wird prämiert und realisiert.



2012

Ehrenmitglied Elfriede Woisetschläger, OE5YIM †12. Jänner.

Die ersten neuen Ausbildungsunterlagen, bebildert und mit Grafiken, werden vorgestellt. Intensivierung der Nachwuchsförderung und Mitgliederwerbung. Neuregelung der Ehrenmitgliedschaft im DV und den LV.¹⁹⁸

20. Oktober: Admin. HV in St. Pölten.

Dezember: Karl Bugner, OE1BKW, ÖVSV-Ehrenmitglied,



Das QSL-Team v.l.: Christoph Vogl OE3ICU, Werner Pazmann OE3IPC, und Robert Graf OE4RGC

einst Klubmanager und seit vielen Jahren Betreuer der QSL-Vermittlung, übergibt sein Amt an ein Dreier-Team.

2013

Novellierung des AFG. Gegen Bescheide kann beim Bundesverwaltungsgericht Einspruch erhoben werden.¹⁹⁹

Nach dem Vorbild der Aktion zur Fußball-WM 2008 wird ein Diplom und werden QSLs mit dem Sonderrufzeichen OE2013 zur Ski-WM vom 15.01.-18.02.in Schladming angeboten. Organi-



sator ist wieder Richard Kritzer, OE8RZS.

4. Dezember: Kooperationsvereinbarung mit SKYWARN Austria (koordiniert im Ernstfall Wetter-, Not- und Katastrophendienst).²⁰⁰

Zweiter Innovationswettbewerb ausgelobt. 1. Preis an Christian Rabler, OE5DXL, für einen APRS-Tracker.

2014

Schwerpunkt der Jahresarbeit ist die Mitgliederwerbung mit verstärkten Kursangeboten und intensiver Nachwuchsförderung.

September: Das BMVIT plant eine tiefgreifende Novellierung des Amateurfunkgesetzes 1999, die aus Sicht des ÖVSV gravierende Nachteile bewirken würde.

Die Anbahnung der Gespräche gestaltet sich schwierig.²⁰¹

20. September: Digital-Tagung, veranstaltet vom ATV-Referat.

11. Oktober: Admin. HV. Diskussion über die Zusammenarbeit mit der FMB. Der ÖVSV-Server wird an das Hamnet angebunden. Neuer Klubmanager ist Wolfgang Kraus, OE1FKW.



2015

Mai: Neuer Jugendreferent ist Roland Spannagl, OE3CTS

Juni: Bei der Ham Radio in Friedrichshafen wird das Konzept eines idealen „Funkgeräts 2020“ vorgestellt und als Petition den Geräteherstellern übermittelt.



Generalplanung für den erneuerten und einheitlichen Webauftritt und die Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit. Praxisübungen in Schreib-Workshops.²⁰²

11. Oktober: HV in Innsbruck. Das Präsidium wird ermächtigt und beauftragt, in

Kooperation mit dem LV Wien ein neues Vereinslokal zu suchen, da die Räume in der Eisvogelgasse (LV Wien) nicht mehr den erforderlichen Ansprüchen genügen. Der HAMNET Backbone soll vom DV zusätzlich oder ergänzend zu den bereits vorhandenen Standorten betrieben. Vorschau auf 2016: Sonder-QSP und Festveranstaltung 90 Jahre ÖVSV am 2. April.



OE1MCU und OE3MZC

Der ÖVSV richtet das IARU Jugendcamp YOTA im Juli 2016 in Wagrain aus.²⁰³

9. November: Funkverbindung WANN BORG Monsberggasse, Graz, mit der Internationalen Raumstation ISS.

2.-27. November: World Radiocommunication Conference, WRC, Genf. Zuweisung auf sekundärer Basis und maximal 15W EIRP 5.351,5-5.366,5kHz (60-m-Band).

ÖVSV-Ehrenmitglieder Karl Bernhard, OE1BKW †08. Februar; Karl Bugner, OPE1KBW †09. Mai.

2016

2. April: Festveranstaltung „90 Jahre ÖVSV“ im Funkhaus Wien, RKH/Großer Sendesaal. Hier hat der ÖVSV schon einmal gefeiert: vor genau 50 Jahren.

Seit 26 Jahren vertreten die ORF-Amateurfunksektion und DokuFunk Österreich beim Internationalen Marconi-Tag im April.



Schlussbemerkung

Diese Chronik, so umfangreich sie auf den ersten Blick auch scheinen mag, ist unzulänglich. Sie gewichtet nicht nach der Bedeutung der Ereignisse, sondern nach der – oft lückenhaften – Quellenlage. Je weiter wir in die Vergangenheit blicken, umso spärlicher werden die Spuren.

Diese Darstellung zählt auf, was geschehen ist, nicht aber aufgrund welcher Ursachen und mit welchen Folgen. Es fehlt die Würdigung vieler Persönlichkeiten, die den Werdegang des Verbandes geprägt haben. Es fehlt die Vorstellung der Fachreferate und der überregionalen Funktreffen. Es fehlt die Verknüpfung des Geschehens mit der technischen Entwicklung in einer zunehmend saturierten Konsumgesellschaft und deren Kommunikationsgewohnheiten. Es fehlt vor allem – darauf wird im Editorial hingewiesen – eine repräsentative Darstellung der Landesverbände und ihrer Gliederungen.

Die Gestalter dieser „Zwischenbilanz“ hoffen dennoch auf die Anerkennung dessen, was an historischen Fakten gesichert werden konnte, und sie laden ein, auf dieser Grundlage die Chronik im kommenden Jahrzehnt bis zum hundertjährigen Bestehen des ÖVSV fortzusetzen.

Wolf Harranth, OE1WHC

Ing. Franz Anderle, DE1005, OE008

(* 08. 03. 1874 † 29. 07. 1957)

1926–1932, Ehrenpräsident 1932–1957

Übertritt aus der 6. Realschulklasse in die Pionierkadettenschule Hainburg. August 1896 „Cadett-Offizier-Stellvertreter“ beim Eisenbahn- und Telegraphenregiment in Korneuburg 1897 Leutnant; 1898 Lehrer beim Telegraphenkurs in Korneuburg. 1901 Oberleutnant. 1902 bis 1911 Technischer Leiter der Versuche mit Radiotelegraphie beim Eisenbahn- und Telegraphenregiment, bis 1912 dessen Kommandant. 1911 Hauptmann. Leiter des K.u.K. Telegraphiewesens. Ab 1912 Leiter des Radiodienstes der permanenten und provisorischen Radiostationen. Erste Ausbreitungsversuche vor 1914, in ständiger Konkurrenz zur Marine, die auf Röhrensender setzt (Telefunken, Kauf und Nachbau) bis zuletzt für das Heer Verfechter von Poulsen-Sender. 1917 Major. 1917/18 Leiter des militärischen

Abhorchdienstes in Tirol. 1920 übernommen in das BM für Heereswesen als Beamter, Leiter der Versuchsabteilung für das Verbindungswesen. Reaktiviert und 1923-1931 als Oberst Waffeninspektor der Verbindungstruppen. 1931 Ruhestand als Generalmajor. – Privat bereits früh am "Broadcasting" interessiert. Gründet 1923 die Wochenschrift *Radiowelt*, mit technischen Anleitungen, als Diskussionsorgan, Kampfblatt für die Einführung von Rundfunk in Österreich und, nach Gründung der RAVAG 1924, für die "Sendefreiheit" der Amateure, Sprachrohr der Radioverbände. Vergibt provisorischen Rufzeichen und führt ein QSL-Büro. Initiator und Gründungspräsident des ÖVSV. Selbst kein Funkamateur, leitet er Morsekurse. OE/DE-Nummer vom DASD ehrenhalber.



Professor Dr. Max Reithoffer

(* 27.10.1864 † 10.03.1945)

Ehrenpräsident seit 1926

Sohn des Gummiwaren-Fabrikanten Georg Reithoffer. Promoviert 1889 zum Dr. phil. 1890 Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik, zugleich Hörer von elektrotechnischen Vorlesungen an der k.k.TH in Wien. Habilitiert 1898 für das Fach Elektrotechnik. 1891 Assistent bei Professor Waltenhofen an der ersten Lehrkanzel für Elektrizitätsanwendung. Suppliert nach dessen Ableben die Lehrkanzel einige Semester als Privatdozent und plant mit Waltenhofens Nachfolger Prof. Hohenegg Bau und Einrichtung des Elektrotechnischen Instituts an der TH. 1903, zur Eröffnung, Ernennung zum außerordentlichen Professor. Erkennt bereits 1901 die große Bedeutung der drahtlosen Telegrafie; beginnt mit dem Ausbau eines Radiolaboratoriums, das bahnbrechende Vorarbeiten

für die Einführung des Rundfunks leistet. Erste Versuchssendungen auf 650 m mit dem von ihm erbauten Sendeanlagen, gefolgt von Fernsprech-Übertragungen mittels Kurzwellen und Experimente mit „radiographisch“ übermittelten Bildern. 1922 Ernennung zum Hofrat. Lehnt 1924, nach Absolvierung des Dekanats, die vom Professorenkollegium angebotene Rektoratswürde ab. 1930 scheitert an Sparmaßnahmen sein Plan, am neu errichteten Institut für Schwachstrom das Radiolaboratorium in großem Stil auszubauen. Emeritiert mit 31. Dezember 1933 und zieht sich völlig ins Privatleben zurück. Obwohl ohne Naheverhältnis zum Amateurfunk, Ehrenpräsident bei ÖVSV-Gründung als bedeutender Repräsentant von Wissenschaft und Technik.



Carl Martin, EACM, U01 CM, OE1 CM, OE033/012?, DE1083

(* 1897 † 31.10.1945)

1932–1936

K.u.K. Marinefunker. Textilkaufmann für Wollstoffe. Beschäftigt sich zunächst mit Rundfunk. Als Vizepräsident im International Radio Club Mitbegründer des ÖVSV. Betreibt gemeinsam mit dem Berufsfunker Willy Horak die Station ÖHL, die zum Austrian Amateur Calibration Service ausgebaut wird. Gerrühmt für den Aufbau vorbildlicher Stationen und

hervorragende DX-Leistungen. Wird im Ständestaat wegen seiner Betätigung für die Sozialdemokratie zum Rückblick bewegt. bekannt wird, muss er als Präsident zurücktreten. Während des Zweiten Weltkriegs Kontakte zu den „Feindstaaten“. 1945, vorgesehen als erster ÖVSV-Präsidenten, plötzlicher und unerwarteter Tod.

**Dr. Ing. Erzherzog Anton (von) Habsburg-Lothringen
OE3AH, OE5AH, OE8AH, DE6455, OE080, YR5AH, YPAAI, (LU6BS)**

(* 20.03.1901 † 22.10.1987)

1936 – 1938

Eines von zwölf Kindern des Erzherzogs Leopold Salvator von Österreich-Toskana. Bereits als Gymnasiast von der Funktechnik begeistert. „Ihre kaiserliche Hoheit“ liefert nach Kriegsausbruch die Mitschrift codierter Telegramme an die Abteilung Militärchiffren in der „Evidenzgruppe“. Nach Kriegsende Exil mit der Familie in Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Studium als Diplomingenieur für Elektrotechnik in Barcelona abgeschlossen. Repräsentant für Ford in England. Leidenschaftlicher Flieger. Gründet, wieder in Barcelona, eine Flugschule. 1931 Eheschließung mit Ilena Prinzessin von Rumänien, Tochter des rumänischen Königs. Übersiedlung nach Schloss Sonnberg bei Hollabrunn, N.Ö. 1934 Beitritt zum ÖVSV, Rufzeichen OE3AH ehrenhalber, ebenso

„Senderabzeichen“ vom ÖVSV. Betätigt sich als Mäzen, finanziert den Klubsekretär, stellt ein Klubheim bei. Am 22. Dezember 1936 im klerikalen Ständestaat zum Präsidenten des ÖVSV gewählt. Übergibt nach dem „Anschluss“ vom März 1938 den Verband an den DASD. Im Januar 1939 zur Luftwaffe eingezogen. Sechs Monate Ausbildung in Berlin-Schönwald, 1939 zur Kurierstaffel 10 bei den Heeresaufklärern einberufen. Feldwebel und Leutnant beim Frankreich-Feldzug. Abkommandiert nach Berlin als Gruppenfluglehrer zur Pilotenausbildung. Entlassung am 1. Juli 1944. Rückkehr zur Familie im Schloss Bran, Rumänien. Rufzeichen YR5AH. Nach Kriegserklärung Rumäniens an Deutschland Bürger eines Feindstaats, Landesverweisung jedoch erst 1948. Emigration über



die Schweiz nach Argentinien. Benützt das Rufzeichen von LU6BS. 1950 in die USA, 1954 Ehescheidung, Gattin wird Nonne. Rückkehr nach Österreich. Da Schloss Sonnberg in der sowjetischen Besatzungszone liegt, siedelt er sich in der US-Zone in Mondsee an. Bis kurz vor seinem Tod tätig als OE5AH.

**Dipl.-Ing. Dr. techn. Otto Kermauner
EAPX, EAHK, U06XT, U060K, OE80K, OE-016, DE1096, D4BXW, OE80RK**

(* 10.01.1911 † 14.05.1986)

1938 – 1945 (Landesverband W, „Alpenlande“)

Studiert nach der Matura an der TH Graz, Abschluss mit Doktorat in Chemie. Amateur seit 1925. Überzeugter Nationalsozialist. 1938 Professor an der HTL Villach. Eingesetzt vom DASD als Landesverbandsführer. Erhält am 8. Januar 1943 die Kriegsfunksendegenehmigung als D4BXW. Station 1945

von den Engländern beschlagnahmt. Lehrverbot bis 1950. Überbrückt den Zeitraum durch Ablegung der Meisterprüfung als Rundfunkmechaniker. Als solcher tätig bis zur Wiederanstellung als HTL-Professor. Nach Pensionierung am 25. Januar 1973 neulizenziert als OE80RK.



Dipl. Ing. Dr. Erich Lippert, OE212, OE1MR, DE6509, DE1086, D4AZS

(* 07.09.1907 † 06.10.1974)

1938–1945 (Landesverband S, „Donaulande“)

Radioamateur seit 1926, unmittelbar nach Ablegung der Matura. Studium der Schwachstromtechnik an der TH Wien. 1935-1939 Studium an der juristischen Fakultät Wien, in der Absicht, Patentanwalt zu werden. Finanziert das Studium mit Firmentätigkeit bei Eumig, Kapsch und Minerva (ab 25. 10. 1936 OE1MR = Minerva Radio). Funkamateur seit 1928; ab 1936 federführend bei der 56MHz-Gruppe. Bis 1938 technischer Referent des

ÖVSV. 1938-1945 eingesetzt vom DASD als Landesverbandsführer „Donaulande“. UK gestellt, erst 1944 einberufen. Erhält am 8. Januar 1943 die Kriegsfunksendegenehmigung als D4AZS. 1946-1950 Inhaber der Titania-Verlagsgesellschaft, die bis 1950 wieder die *Radiowelt* herausgibt. 1950 Angestellt bei der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien, muss daher die publizistische Tätigkeit aufgeben. Nach 1945 nicht mehr als Funkamateur aktiv.



Erwin Heitler, EAMM, UOMM, U01ER, OE013, DE1079, OE1ER

(* 04.04.1910 † 27.09.1988)

1946–1955

Aus einer gutbürgerlichen Wiener Familie stammend. Der Vater betreibt ein Elektrogeschäft; der Sohn macht sich mit 18 Jahren als Geschäftsführer einer Radiohandlung selbständig. Zunächst Mitglied im Freien Radiobund (später Arbeiter-Radio-Bund). Tritt 1926 unmittelbar nach dessen Gründung dem ÖVSV bei. Betreibt nach kurzem Kriegseinsatz wieder, im 7. Wiener Gemeindebezirk, ein Radiofachgeschäft, das in den kommenden Jahrzehnten zur Schatzgrube für alle Funkamateure wird. Nach Kriegsende Mitinitiator der

Wiedergründung des Verbandes. Wird, da Carl Martin überraschend stirbt, erster Präsident nach 1945. Baut den ÖVSV unter großen persönlichen Risiken auf. Wird wiederholt in die sowjetische Kommandantur zitiert, sobald Schwarzfunker auffallen. Zähe Verhandlungen mit den Behörden und den Alliierten. Sieht seine Aufgabe erfüllt, als wieder Sendegenehmigungen erteilt werden. Zieht sich ins „funckerische Privatleben“ zurück und avanciert, wie schon vor dem Krieg, zur internationalen Spitzenklasse.



Hofrat OLGR Dr. Emmerich Rath, OE499, OE3RE

(* 23.10.1919 † 15.12.1998)

1955–1961, Ehrenpräsident 1961–1998

Baut im Alter von sechs Jahren seinen ersten Detektor, mit zwölf sein erstes Röhrengerät. Plant nach der Matura 1937 das Studium der Elektrotechnik, wird aber zur Heeres-Telegraphenabteilung eingezogen. Im Zweiten Weltkrieg erst in Frankreich, dann mit einer Panzerdivision vor Moskau. Schwer verwundet, verliert ein Bein (das zweite muss zwanzig Jahre später amputiert werden). Jusstudium, Abschluss mit Doktorat 1947. Ein

Gerichtsjahr in Scheibbs, ab 1949 erst dort, später in Hainfeld, Bezirksrichter. Berufliche Laufbahn als Oberlandesgerichtsrat beendet. 1. April 1949 Eintritt in den ÖVSV. Konzipiert 1954 den Entwurf einer Amateurfunk-Verordnung. Nach Rücktritt als ÖVSV-Präsident Landesverbandsvorsitzender in OE3. Publiziert die OE3M. Begleitet juristisch die Gründung des Dachverbandes und der autonomen Landesverbände.



Hans Pfannhauser, OE760, OE3NH

(* 11.04.1915 † 30.03.1994)

1961–1964

Kommt zum Funk 1936 beim Österreichischen Bundesheer, anschließend in der Deutschen Wehrmacht. Sendegenehmigung als Funkamateurler erst am 1. Januar 1959. DXer und Diplomjäger hervor. Von Beruf Bankkaufmann, zunächst Kassier

bei der Tullner Volksbank, dann bei der Stadtparkasse Tulln. Konzentriert seine Tätigkeit auf die überfällig gewordene finanzielle Sanierung des ÖVSV. Vor und nach seiner Präsidentschaft tätig im Landesverband OE3.



Camillo Litschauer, OE723, OE3CL

(* 1932 † 18.04.1979)

1964–1976

Dentist in Aspang, Gefängnisdentist in Wr. Neustadt. Funkamateurler seit 1957. Wird mit 32 Jahren jüngster ÖVSV-Präsident. Wirkt vorwiegend im Stillen, vertritt den Verband (stets auf eigene Kosten) regelmäßig bei internationalen Anlässen,

so etwa 1965 bei der IARU-Konferenz. Erfährt 1976 von seiner schweren Erkrankung, legt er seine Funktion zurück, tritt eine Weltreise an und stirbt kurz nach der Rückkehr nach Österreich.



Dr. Friedrich Stoffel, OE736, OE1-736, OE1SFA

(* 09.03.1924 † 27.02.1977)

1976–1977

Kommt als Kriegsversehrter zurück; studiert Medizin (Orthopädie), Assistenzarzt im KH Speising, eigene Ordination in Wien XXI, Bentheimgasse. Erste Funktion im ÖVSV: Stellvertretender Bibliothekar 1957. Übernimmt 1959 als Nachfolger von

Willy Blaschek die Agenden des Sekretariats als „Klubmanager“. Amtiert nur ein Jahr als ÖVSV-Präsident: Erliegt unmittelbar vor der Abreise zur HV 1977 in Kärnten einem Schlaganfall.



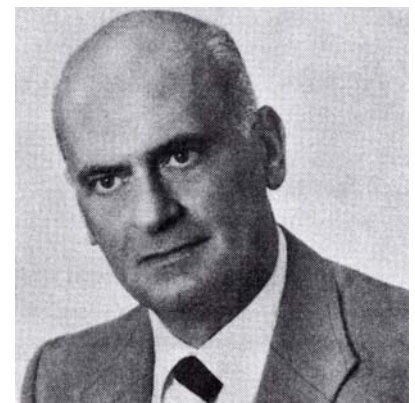
Helmut Hoschek, OE3HOW

(* 25.03.1920 † 22.04.1980)

1977–1980

Nach der Rückkehr vom Kriegsdienst bis zur Pensionierung langjähriger Gemeindegesekretär in Türrnitz. Nominierung zur Wahl als Bürgermeister; verfehlt dieses Amt um wenige Stimmen. Reserveoffizier beim Österreichischen Bundesheer.

Übernimmt kurzfristig die ÖVSV-Präsidentschaft nach dem plötzlichen Tod von Friedrich Stoffel, OE1SFA; erliegt aber seinerseits – nur drei Wochen nach seiner Pensionierung – überraschend einem Schlaganfall.



Dr. Ronald Eisenwagner, OE1REB, OE3REB, OE5REB, 9A5JR

(* 1945)

1980–2002, Ehrenpräsident seit 2002

Studienabschluss an der Universität Wien (Meteorologie und Physik). Ab 1970 im Militärwetterdienst, ab 1980 dessen Leiter. Ministerialrat im BM für Landesverteidigung. Ab 1995 Professur an der HTBLA Eisenstadt (Navigation und Flugmesstechnik). Funkamateure seit 1965. Technischer Betreuer des UNO-Funks, wiederholt auf

dem Golan und in Zypern. Schwerpunkt seiner Präsidentschaft: Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen Dachverband und den Landesverbänden; finanzielle Stabilisierung; enger Kontakt zur Fernmeldebehörde. Initiiert den Austrian District Locator ADL. Treibende Kraft für das Amateurfunkgesetz von 1998.



Michael Zwingl, OE3MZC, OE1MZC, OE5MZC

(* 1964)

seit 2002

Nach Matura Ausbildung am TGM zum Ingenieur der Nachrichtentechnik. Beruflich tätig als Geschäftsführer und Vertriebsleiter von Technologieunternehmen. Beschäftigung mit Funk seit 1978, im Alter von 14 Jahren. 1982 Amateurfunkprüfung nach Selbststudium. 1983 Rufzeichen OE1MZC. 1993 CW-Prüfung. Seit 1995 OE3MZC. Bereits als Schüler Mitglied im ADL303 Mödling und aktiv auf allen Bändern von 160m bis sichtbares Licht. Funkbetrieb auf Reisen im

Ausland u.a. aus USA, Australien, Afrika, Malediven, Mauritius, Guernsey. August 2009: Weltrekord in 23cm ATV über 650km Korfu-Malta mit 9H1M. ÖVSV-Präsident seit 12. Oktober 2002. Teilnehmer an allen IARU-R1 Konferenzen. Persönlicher Einsatz für störungsfreies HF-Spektrum und liberale Regulierung des Amateurfunkdienstes, sowie Jugendarbeit zum Erhalt des Amateurfunks zur internationalen Völkerverständigung und als völkerrechtlich geregelter Experimentalfunkdienst.



Der Klubsekretär (1927) 1934–1938, 1946–1959

Willy Blaschek, EAKL, UOWB, U03WB, OE3WB

(* 03.09.1893 † 25.04.1964)

Ehemals Marinefunker, Bürokräft in kaufmännischen Betrieben. Mehr als drei Jahrzehnte Zentralfigur des ÖVSV. Führt die Korrespondenz, betreut das Rechnungswesen, besorgt die QSL-Vermittlung, schreibt Beiträge für die OEM, verfasst die Rundschreiben. „Graue Eminenz“ und engster Ratgeber der Verbandsfunktionä-

re. Funkamateure seit 1926, unermüdlicher CW-Lehrmeister. Angestellter Klubsekretär, dazwischen in den Kriegsjahren Technischer Reichsangestellter. Nach schwerer Erkrankung 1959 Kündigung und Pensionierung. Betreut bis zu seinem Tod weiterhin die QSL-Vermittlung.



Bildnachweis:

Max Reithoffer: Archiv TU Wien. Lokal Heitler: VE6AQO. Gruppenbild Krems: Foto Schwarz. Gräber Martin, Blaschek, Heitler: orbitpress. Rund-spruchstudio: wbs-film. Alle anderen: Archiv QSP (21); Archive Bildgut, Schriftgut, Periodika und QSL Collection im Dokumentationsarchiv Funk (166). Die Urheber vieler unbezeichneter Fotos konnten nicht ermittelt werden; um Nachricht zwecks Rechtesicherung wird gebeten.

Endnoten:

- 1 https://de.wikipedia.org/wiki/Radio_Hekaphon; <http://dokufunk.org/broadcast/austria/index.php?CID=7128&ID=12188#A12188>
- 2 BGBl 259/1924
- 3 https://de.wikipedia.org/wiki/Radio_Austria
- 4 https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Oskar_Czeija
- 5 <http://dokufunk.org/broadcast/austria/index.php?CID=7129>
- 6 BGBl. 435 vom 18.12.1925
- 7 <http://www.didactics.eu/index.php?id=451>
- 8 www.iaru.org
- 9 RW 05.07.1927
- 10 RW 23.04.1927
- 11 RW 14.05.1927
- 12 RW 24.12.1927
- 13 CQ 07/1929
- 14 OEM Nr. 7/32 S2
- 15 Mehr dazu: „Die Ringsendungen“, in QSP 09/2006 S 6ff
- 16 OEM Nr.3/34 S1ff
- 17 OEM Nr.9/34 S2
- 18 Mehr dazu: QSP 06/2005 S 7ff
- 19 http://dokufunk.org/amateur_radio/history_oe_1/index.php?CID=10030
- 20 Protokoll: OEM 01/1935 S 4ff
- 21 Protokoll: OEM 01/1936 S1ff
- 22 OEM 07-07/36 S 1
- 23 OEM 12/36 S 13f
- 24 QST 11/37
- 25 OEM 12/37 S 16
- 26 https://de.wikipedia.org/wiki/Abraham_Esau
- 27 OEM 07/1937 S 3ff; Deutsches Bundesarchiv, Sig. BArch, R 4901/2874
- 28 OEM 12/37 S 3ff
- 29 Rundschreiben v. 12.03.1938
- 30 CQ 04/1938
- 31 G.Bl. Nr 136/1938
- 32 Rundschreiben v. 18.03.1938
- 33 Amtsblatt RPM Nr.5 v. 12.01.1939
- 34 Nachrichtenblatt W Nr. XII/6 v. Dezember 1941
- 35 NBW Nr. II/III v. 3.6.1942
- 36 NBS Nr. V/11-12 1942
- 37 http://dokufunk.org/amateur_radio/contributions/index.php?CID=1838
- 38 http://dokufunk.org/amateur_radio/history_oe_1/index.php?ID=1490#A1490
- 39 http://dokufunk.org/amateur_radio/history_oe_1/index.php?ID=1533#A1533
- 40 http://dokufunk.org/amateur_radio/history_oe_1/index.php?ID=1503#A1503

Spektrumanalyzer für jedermann!

x.test GmbH
Amalienstraße 48
A-1130 Wien
01/8778 171-0
info@xtest.at
www.xtest.at

Wir haben für jeden den richtigen Spektrumanalyzer:
Vom ambitionierten Hobbyisten – den **PSA** von Aim-TTi

über den Servicetechniker – den **FieldFox**



zum Entwickler komplexer Chips
und Schaltungen – die **X-Serie!**



Kontaktieren Sie uns für Ihre persönliche Beratung!



Mehr Informationen unter www.xtest.at !
Your future enabled by our measurement!

- 41 Radiotechnik 1946/2-3 S 124
- 42 Radiotechnik 1947/2-3 S 94ff
- 43 Radiotechnik 1948/6 S 269ff
- 44 Radiotechnik 1949/4 S 269f
- 45 OEM 1951/05 S 53 ff; OEM 1951/06 S 97 ff
- 46 OEM 1951/07 S 131
- 47 Neues Österreich, 28.09.1951
- 48 OEM 1951/12 S 218
- 49 OEM 1951/12 S 235
- 50 OEM 1952/03 S 52
- 51 OEM 1952/04 S 63, OEM 1952/05
- 52 OEM 1952/95 S 98 ff; OEM 1952/07 S 152 ff
- 53 OEM 1952/12 S 248
- 54 OEM 1953/04 S 88 ff et passim 05-07
- 55 <https://de.wikipedia.org/wiki/B-Gendarmerie> (01.03.1016)
- 56 OEM 1953/10 et passim
- 57 OEM 1954/01 S 2
- 58 Wortlaut: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1954_30_0/1954_30_0.pdf
- 59 OEM 1954/05 S181
- 60 OEM 1954/06-09 passim
- 61 OEM 1955/06 S 146ff
- 62 Ministerialerlass Nr. 22579-9/1955

- 63 Erlass B.KoZl.33002-8/1965
64 OEM 1956/09 S 174; OEM 1956/10 S323ff
65 BMZI.2377-8/1957 und PTT Bern 513,1.20.2
66 OEM 1957/09 S 201f
67 BMZI. 388869-33/1957
68 OEM 1957/07-08 S 169
69 OEM 1958/05 S 153
70 OEM 1958/07 S 199 ff, /09 S 232, /10 S 262
71 OEM 1958/11 S 290
72 CQ-OE 1961/02, S 7
73 OE6M 1961/11 S 8, OE6M 1962/03 S 1
74 Protokoll HV OE1 vom 18.10.1962
75 OE6M 1962/05 S 2
76 CQ-OE 1962/06 S8; 1962/07-08, S 1
77 Protokoll VS v. 09.11.1962. S 8ff
78 BGBl 326/1962
79 Protokoll VS v. 08.03.1963, S 6f
80 Protokoll VS v. 13.10.1963
81 B.M.Zl. 66769.- /1963
82 Strohmayer, Karl, OE5SKL: Chronik 1962-2012 LV NÖ des ÖVSV (2016); Messerschmidt, Richard, OE6MRG u. Reinprecht, Alois OE6AID: 35 Jahre LV Stmk. (1997); Wingelmayer, Kurt, OE2KWN: Chronik Amateurfunk Salzburg (1999)
83 BMZI. 6248-8 v. 28.01.1964
84 Protokoll HV 1964, S 7
85 BMZI. 65085/65 Beilage zu BMZI. 16005-13/1965
86 Protokoll VS v. 10.10.1965 S 2
87 OEM 12/976 S 349ff
88 Zl. 84903-22/768
89 OE1M 07-08/1968
90 Protokoll VS v. 24.04.1970
91 OE3M Ya21 ff
92 Protokoll HV 1970 S 12
93 Protokoll VS v. 10.10.1970 S 11
94 Protokoll HV v. 13.06.1971; OE3M Ya29 ff
95 Bescheid BMfl v. 09.02.1972
96 Protokoll VS v. 14.04.1972
97 Protokoll HV v. 04.06.1972; OE1M 05-06/1972
98 BGBl 267/1972 S 4
99 OE1M 10/1972 S 1 ff
100 Protokoll HV v. 16.06.1974
101 Protokoll HV v. 01.06.1975
102 Bewilligung: Zl. 91.598/4-II/6/75 v. 10.02.1976
103 Protokoll HV v. 21.06.1976
104 BMZI 23987-33/1975
105 Protokoll VS v. 10.12.1976
106 Ebenda
107 Protokoll VS v. 29.01.1977 S 1
108 BGBl 413/1977 v. 04.08.1977
109 Protokoll VS. v. 11.06.1977 S 2
110 Protokoll HV v. 121.96.1977
111 qsp 04/77 S 3ff
112 OE1M 06/1977 S 1
113 Ebenda
114 Details: Protokoll VS v. 23.06.1978 et passim
115 qsp 12/1979 S 35f
116 qsp 07/1978 S 2
117 qsp 08-09/1978
118 BMZI 40-581-33/1978
119 Protokoll VS v. 21.04.1979 S 1
120 Wortlaut: Protokoll VS v. 10.02.1979, Anhang
121 Protokoll VS v. 19.05.1979
122 Protokoll VS v. 07.06.1979; qsp 11/1979 S 4ff
123 GenDion PTV GZ 11 959/III-25/80
124 qsp 02/1980 S 5
125 Protokoll HV v. 07.06.1980
126 Protokoll VS v. 20.09.1980 S 3
127 Zit.n.: QSP 04/2001 S 49
128 Protokoll VS v. 16.05.1981
129 Protokoll HV v. 20.06.1981
130 ÖVSV Funkhandbuch Ausg. 11/81
131 GZ 38 811/111-21/81
132 qsp 01/82 S 4, 6
133 Protokoll VS v. 16.01.1982
134 Protokoll HV v. 12.06.1982
135 Protokoll VS v. 05.03.1983
136 GenDion PTV GZ 7 62/III-21/83
137 qsp 07-08/1983 S 6
138 Ebenda
139 GZ 30 655/III-21/84; Protokoll VS v. 03.11.1984
140 Ebenda
141 Protokoll VS v. 23.03.1985
142 Protokoll HV v. 18.05.1985 gem. VS v. 03.08.1984
143 Protokoll VS v. 09.11.1985; qsp 08/1985 S 4ff
144 GZ 46 000/III-21/85; qsp 01/86 S 4
145 Protokoll VS v. 01.02.1986
146 BMZL 8 598/III-21/86
147 qsp 10/1986 S 5f
148 GZI 40 160/III-21/86
149 Zl 56/III-21/87
150 Protokoll VS v. 12.09.1987
151 GZ 56/III-21/87
152 qsp 02/1988 S 4
153 qsp 05/1988 S 4
154 qsp 12/1988 S 12
155 qsp 02/90 S 4
156 Protokoll HV v. 08.06.1991
157 qsp 09/91 S 4
158 Protokolle VS und HV v. 13.06.1992
159 Protokoll HV v. 05.06.1995
160 Protokoll DV v. 27.11.1993; qsp 12/1993 S 4ff
161 Protokoll DV v. 19./20.3.1994; qsp 04/94 S 4
162 qsp 12/95 S 5
163 Protokoll VS v. 11.03.1994
164 Protokoll VS v. 02.11.1996
165 Protokoll VS v. 05-04-1997
166 Ebenda
167 Protokoll HV v. 24.05.1997
168 #1218 der Beilagen zum Nationalrat
169 BGBl. I Nr. 25/1999
170 Wortlaut: qsp 01/1999 Beihefter
171 BGBl. II 126. Verordnung/1999
172 Wortlaut: qsp 06/1999 Beihefter
173 BGBl. II 125. Verordnung/1999
174 Protokoll HV v. 09.10.1999
175 Protokoll VS v. 04.03.2000
176 qsp 02/2002 S 9ff
177 Protokoll HV v. 13.10.2001
178 qsp 01/2002 S 4ff
179 Protokoll VS v. 02.03.2002
180 BGBl. II 69/2002
181 Protokoll HV v. 12.10.2002
182 qsp 05/2003 S 5ff
183 T/R 61-02; RR6
184 BGBl. II 455/2003; qsp 01/2004 S 4f
185 Aussprache mit OPFB v. 14.06.2004
186 BGBl. II 98/2004
187 qsp 01/2005 S 4ff
188 Protokoll AOHV v. 21.05.2005
189 qsp 02/2005 et passim
190 BGBl. II 42/2006
191 BGBl II 2006/529
192 BGBl. I 2001/134
193 BGBl. II 390/2008; CEPT Empf. ERC/REC(05)06
194 qsp 03/2009 S 6ff
195 qsp 02/2009 S4ff
196 Protokoll VS v. 26.09.2009
197 Protokoll HV v. 30.04.2011
198 Protokoll VS v. 14.04.2012
199 BGBl. I Nr. 96/2013
200 www.skywarn.at
201 Protokoll VS v. 11.10.2014
202 Protokoll VS v. 18.07.2015
203 Protokoll VS u. HV v. 11.10.2015





funk-elektronik HF-Communication

Grazerstraße 11, AT-8045 Graz, Tel. +43 (0) 720 270013

Icom IC-7300



der innovative KW / 50 / 70 MHz Transceiver
mit HF-Direktabtast-System
und Echtzeit-Spektrumskop

Daiwa SS-330W



Hoch effizientes Schaltnetzteil für
Labor, Industrie und Amateurradio
Anwendungen sowie dazu fähig,
konstante 30A DC-Stromspannung
zu liefern und sichert 84%
Umwandlungsleistungsfähigkeit.

www.funkelektronik.at – verkauf@funkelektronik.at

ICOM

Point electronics

A- 1060 Wien, Stumpergasse 41- 43
Tel: 01 / 597 08 80- 0 Fax: DW - 40

Das Funk - Fachgeschäft



Ab sofort die Kurzwellen ganz neu erleben

IC-7300
KW / 50 MHz TRANSCEIVER

weitere Infos auf
www.point.at

Funktechnik Böck

1060 Wien, Gumpendorfer Straße 95

Tel.: +43 1 597 77 40-16

Fax: +43 1 597 77 40-12

Web: www.funktechnik.at



ICOM ID-51E Plus

Der ID-51E PLUS VHF/UHF-Transceiver ist eine Weiterentwicklung des ID-51E! D-STAR, DV-Betrieb, GPS-Empfänger und das schlanke wasserdichte Gehäuse werden Sie begeistern.

EUR 498,-

KENWOOD TM-D710GE

VHF/UHF FM Mobilfunkgerät mit integriertem GPS, APRS und Echolink-Funktionalität

EUR 579,-



Hytera PD-365

Das PD365 ein DMR-Funkgerät im Hosentaschenformat. Das kompakte Design und die intuitive Bedienung machen dieses DMR-Handfunkgerät zu Ihrem Begleiter für perfekte digitale Kommunikation.

**Sonderpreis
EUR 199,-**

KENWOOD TS-590SG

Der Kenwood TS-590SG ist der Referenz KW-Transceiver der Mittelklasse. Bei der Entwicklung des neuen TS-590SG war es naheliegend einige Innovationen aus unserem Flaggschiff TS-990 zu integrieren und von dessen Basistechnologie zu profitieren.

EUR 1.690,-



KENWOOD TS-480SAT/480HX

Zugeschnitten für den DX-Betrieb liefert der KW-Transceiver TS-480HX außergewöhnliche 200 W HF bei Speisung mit 13,8 V Gleichspannung. Mit seinem separaten Bedienteil ist er optimal als Heimstation geeignet. Das 100-W-Modell TS-480SAT, das die gleichen leistungsfähigen Merkmale besitzt, verfügt zusätzlich über einen eingebauten Antennentuner.

**TS-480SAT
EUR 819,-**

**TS-480HX
EUR 889,-**



ICOM IC-7300 NEW!

Der innovative KW/50/70 MHz Transceiver mit leistungsfähigem Echtzeit-Spektrumskop. Das Echtzeit-Spektrumskop des IC-7300 ist in Bezug auf Auflösung, Abtastgeschwindigkeit und Dynamikbereich führend in dieser Klasse.

EUR 1.360,- lieferbar ab Ende März



ICOM IC-7700

Der IC-7700 bietet beste Empfangstechnik, einen 200W Sender und ein eingebautes Netzteil. Der Empfänger erreicht einen IP3 von +40dBm. Ein ideales Gerät für den ambitionierten Contester und DX-Jäger.

EUR 5.670,-



Weitere Infos und Downloads unter:

www.funktechnik.at